

# wirtschafts spiegel

Informationen der  
IHK Nord Westfalen

4|2022

 **IHK** Nord Westfalen

## INDUSTRIE EINE ZUKUNFT GEBEN

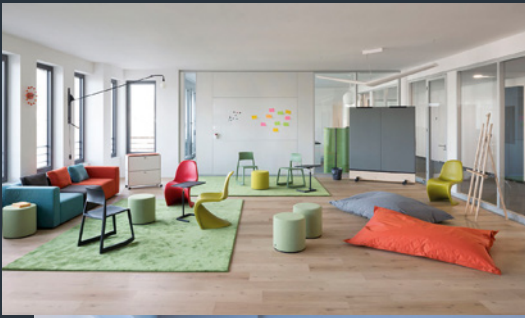
Melanie Baum,  
Industrieunternehmerin  
aus Marl

Industrie-  
politik  
im Parteien-  
vergleich  
Seite 20-23

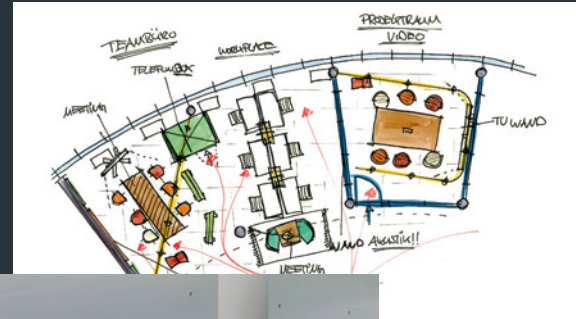
**NRW-  
Wahl**

15. Mai

# Wir bauen Ihr Homeoffice im Büro



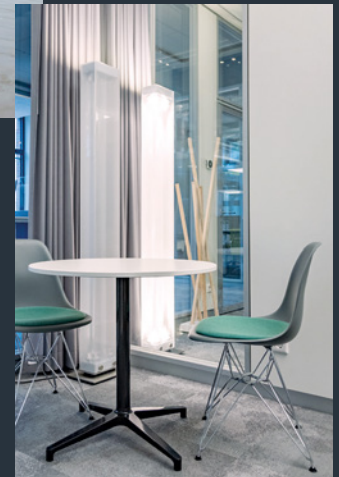
KPS, Dortmund



Hohenzollern Apotheke, Münster



- > Planung
- > Umbau/Projektsteuerung
- > Komplette Inneneinrichtung
- > Alles aus einer Hand



Hohenzollern Apotheke, Münster

Die Arbeitswelt steht vor einem Wandel. Im Wettbewerb um die besten Köpfe sind bereits in den letzten Jahren die Bürowelten in den Fokus gerückt, um funktionierende Teamarbeit, Kreativität und Erfolg möglich zu machen. Themen wie Schalldämmung und Schallabsorption, Kühlung, Lüftung, natürliche Belichtung, Meeting- und Verweilflächen, Flexibilität, Mobilität, Flächenausnutzung sind immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Nun kommen durch die Erfahrungen aus der Pandemie weitere Themen hinzu, wie Videokonferenzräume, notwendige Abstände und Hygienevorschriften – und ein ganz besonderer Aspekt: Wie können die Mitarbeitenden trotz gut funktionierendem

Homeoffice dazu motiviert werden gerne wieder regelmäßig ins Büro zu kommen? Sehen Sie vielleicht die Notwendigkeit einer Umgestaltung Ihrer Bürofläche, scheuen aber den Aufwand? Wir können Ihnen als „GU für innen“ die gesamte Aufgabe abnehmen – nach dem Prinzip „Alles aus einer Hand“. Wir sprechen mit Ihrem Team, erstellen Planungen, prüfen die technischen Umbaumöglichkeiten und erstellen Budgets und Timelines. Wir schaffen Ihr „Homeoffice im Büro“, während Sie sich um Ihr eigenes Business kümmern können. Gern zeigen wir Ihnen in unserem Green Building, was wir unter Homeoffice im Büro verstehen.

# Harte Realität

Zuversicht ist die Voraussetzung für Handlungsfähigkeit.  
Und die müssen wir uns auf jeden Fall erhalten.

**IHK-Resolution für  
Sofortmaßnahmen  
gegen hohe  
Energiepreise:**

» [www.ihk-nw.de/positionen](http://www.ihk-nw.de/positionen)



**Dr. Benedikt Hüffer**

Foto: Mensing/IHK

Vor etwas mehr als zwei Jahren brach die Corona-Krise aus. Sie hat uns Unternehmerinnen und Unternehmer vor große Herausforderungen gestellt. Angesichts der wirtschaftlichen Lage war es notwendig, um Zuversicht zu werben und deutlich zu machen: „Auch diese Krise ist irgendwann vorbei“.

Ebenso sollten wir in der jetzigen Krise zuversichtlich bleiben. Jetzt, wo die „neue Normalität“, die uns das Corona-Virus aufgenötigt hat, ergänzt wird von der „neuen Realität“, die uns der russische Präsident aufzwingt. Sein Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus resultierenden Sanktionen haben auch für viele Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region existenzbedrohende Auswirkungen. Fast 90 Prozent der Industriebetriebe berichten bei einer IHK-Blitzumfrage von dramatisch erhöhten Energiekosten.

Das ist hart, aber nicht zu vergleichen mit dem, was die Menschen in der Ukraine erleiden. Deshalb muss alles dafür getan werden, diesen Krieg so schnell wie möglich zu beenden.

Gleichzeitig ist außer dem russischen Präsidenten und seinen Anhängern niemandem damit geholfen, wenn die Wirtschaft hierzulande zu-

sammenbricht. Die politischen Maßnahmen, um die Wirtschaft zu stützen und das Land aus der Abhängigkeit russischer Energie zu befreien, sind deshalb zu unterstützen. Auch die Entlastungspakete sind im Ansatz richtig, vor allem für die Industrie aber völlig unzureichend. Hier müssen weitere konkrete Maßnahmen folgen, wie sie die IHK-Organisation am 23. März vorgeschlagen hat.

Zugleich müssen diese politischen Maßnahmen flankiert werden von individuellen Aktivitäten in den Betrieben. Vor allem die Energieeffizienz muss weiter gesteigert werden. Das reduziert nicht nur die Abhängigkeit von russischer Energie, sondern trägt auch zum Klimaschutz bei.

Mangel und Knappheit waren hierzulande schon immer Treiber von Innovationen und neuen Ideen. Wir sollten und dürfen deshalb weiter zuversichtlich sein, zuversichtlich und initiativ. Mit dem gleichen Elan, mit dem Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer Nord-Westfalen immer wieder als „Zukunftsraum“ weiterentwickelt haben.

**Dr. Benedikt Hüffer**  
Präsident der IHK Nord Westfalen



**32**  
Vollversammlung wählt  
neues IHK-Präsidium



**34**  
Ministerpräsident Wüst  
beim IHK-Jahresempfang

## Titelthema

- 14 Industrie eine Zukunft geben**  
Teure Energie, knappe Rohstoffe, bürokratisches Dickicht – die Industrie in NRW steht unter Druck
- 19 Kein Industrieunternehmen darf zurückbleiben**  
Industriepolitische Positionen der IHK Nord Westfalen



- 20 „Wollen Wasserstoffland Nummer 1 werden“**  
CDU will die Dekarbonisierung gemeinsam mit der Wirtschaft vorantreiben
- 21 „Anreize schaffen, in die Zukunft zu investieren“**  
Mehr Tempo will Bündnis 90/Die Grünen beim Ausbau der erneuerbaren Energien machen
- 22 „Machen das Ruhrgebiet zum Wasserstoffzentrum“**  
Ein Transformationsfonds und mehr Fotovoltaik sind zwei Ziele der SPD
- 23 „Belastungen weiter senken“**  
Die FDP will Betriebe entlasten und die digitale Infrastruktur ausbauen
- 24 Im Rampenlicht**  
Industrieunternehmen präsentieren auf YouTube ihre Innovationskraft

## Themen

- 32 Inhaltlich und personell positioniert**  
IHK-Vollversammlung wählt Präsidium und setzt Eckpunkte zur Landtagswahl
- 34 „Werden unseren Beitrag leisten“**  
Krieg in der Ukraine: Politik und Wirtschaft demonstrieren Geschlossenheit beim IHK-Jahresempfang
- 38 Wo „gründlich“ auf „locker“ trifft**  
Niederländische und deutsche IT-Unternehmen beim Digital Summit Euregio
- 54 Auf dem Weg in die grüne Zukunft**  
Serie IHK-Länderschwerpunkte: Geschäftspotenziale in Norwegen
- 56 Nachfolge mit Experten gestalten**  
Unternehmen im Nachfolgeprozess bekommen passgenaue Unterstützung bei den IHK-Expertensprechtagen



62

## Hase Bikes auf Wachstumskurs mit Förderung



59

## Nachhaltige Mineralwasserproduktion

### 59 Bio ist mehr als natürlich



Serie Nachhaltigkeit, Teil 2:  
CO<sub>2</sub>-Bilanz mit Ecocockpit bei  
der Johann Spielmann GmbH

### 62 Wachstumskurs mit Förderung

Serie Förderprogramme, Teil 5:  
RWP-Investiv bei Hase Bikes

### 64 Begeisterung wecken

IHK-Projekt gibt Tipps zum  
Ausbildungsmarketing über  
Social-Media-Kanäle

### 66 Stärken gebündelt im Reisebüromarkt

Drei Unternehmen im Münsterland  
gehen gemeinsam voran

## Rubriken

- 3 AusrufeZeichen
- 6 TerminBörse
- 8 BlickFang
- 10 Nord-Westfalen
- 25 KonsumGut
- 26 IHK-Service
- 28 Bildung
- 30 Recht
- 42 BetriebsWirtschaft
- 68 Menschen
- 80 LebensWert
- 81 Spezialisten
- 82 SchlussPunkt

## VerlagsSpezial

### 70 Mobilität im Unternehmen

### Den Wirtschaftsspiegel gibt es auch als E-Paper

[www.ihk-nw.de/wirtschaftsspiegel](http://www.ihk-nw.de/wirtschaftsspiegel)

### IHK-Telefonnummern

0251 707-0 (Münster)  
0209 388-0 (Gelsenkirchen)  
02871 9903-0 (Bocholt)

## IHK-Sprechtage



### Steuern

Grundwissen und Tipps vom Steuerberater für Existenzgründer

**11. April**

**16. Mai**

online

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156144623



### Erfinder

Grundwissen und Tipps vom Patentanwalt über gewerbliche Schutzrechte

**7. April, 16 bis 19 Uhr**

IHK in Bocholt

**7. April, 16 bis 19 Uhr**

online

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156132381



### Nachfolge

Beratung zu rechtlichen Aspekten einer Unternehmensnachfolge

**11. Mai**

IHK in Bocholt

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156120521



### Finanzierung

Expertenrat zur Unternehmensfinanzierung und Informationen über Förderprogramme

**20. April**

**18. Mai**

online

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156127179



### CE-Sprechtag

Anwendung von Richtlinien bei der CE-Kennzeichnung

**11. April, 10 bis 14 Uhr**

online

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156141263

**17. Mai, 10 bis 14 Uhr**

online

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156159915



### Alle Veranstaltungen der IHK Nord Westfalen:

[www.ihk-nw.de/termine](http://www.ihk-nw.de/termine)

## Präsenzveranstaltung

### Praxisbeispiele für zirkuläre Wirtschaft

Die IHK Nord Westfalen und die Hochschule Ruhr West informieren Unternehmen in der Veranstaltung „Circular Economy: die Rohstoffversorgung von morgen?“ über aktuelle Entwicklungen und geben Praxisbeispiele für zirkuläres Wirtschaften. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich.

11. Mai, 10 bis 13.30 Uhr, Hochschule

Ruhr West, Campus Bottrop

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156161503

## Neuer Termin

### Unternehmensreise nach Singapur

Die von der IHK Nord Westfalen und NRW.Global Business geplante Unternehmensreise „Innovative Industrielösungen Singapur“ für NRW-Unternehmen wird jetzt vom 29. August bis 2. September 2022 durchgeführt. Teilnehmende Unternehmen erhalten Tipps für den Einstieg in den singapurischen und südostasiatischen Markt.

29. August bis 2. September,

Anmeldeschluss: 30. Juni

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156156362

## IHK-Webinar

### Onlinemarkt in Großbritannien erkunden

Laut einer Befragung von deutschen Unternehmen gehört Großbritannien zu den europäischen Top-Onlinemärkten. In einem Online-Webinar der IHK Nord Westfalen erklärt Sven



Infos zum britischen Online-Markt erhalten Unternehmer in einem IHK-Webinar. Foto: amazing studio/AdobeStock

Riemann, Leiter Marketing Services bei der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in London, welche Möglichkeiten dieser Markt für deutsche Unternehmen bietet und welche Anforderungen sich durch Kundenverhalten sowie kulturelle und rechtliche Vorgaben ergeben.

3. Mai, 14 bis 15 Uhr, online

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156161310

## Dreiteilige Seminarreihe

### Unternehmensnachfolge rechtlich planen

In der Seminarreihe „Unternehmensnachfolge: Alles was recht ist“ erfahren Unternehmerinnen und Unternehmer, was sie während einer Nachfolge steuerlich und rechtlich beachten müssen. Die Reihe ist ein Angebot des Kompetenznetzwerks Zukunftssicherung Münster, in dem die IHK Partner ist. Themen und Termine:

Was ist rechtlich möglich? - 25. April

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156160683

Was ist steuerlich zweckmäßig? - 2. Mai

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156160682

Arbeitsrecht und betriebliche Altersvorsorge: Sind Pensionsverpflichtungen Deal-Breaker? - 9. Mai

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156160681



Gerade kleine und mittlere Unternehmen bieten Datendieben und Erpressern Angriffsflächen und Sicherheitslücken.

Foto: NicoElNino/AdobeStock

## Erpressern und Datendieben einen Riegel verschieben

Um kleine und mittlere Betriebe dabei zu unterstützen, ihre IT-Sicherheit nachhaltig zu stärken, bietet die IHK zusammen mit dem IT-Forum Nord Westfalen den InfoSec XChange an.

Den Auftakt bei der Veranstaltung „Ransomware und Co. einen Riegel verschieben“ macht Referent Uwe Sommer. Der Geschäftsführer der NetCon Unternehmensberatung erläutert, welche Angriffsflächen und Sicherheitslücken Cyberkriminelle für ihre Attacken nutzen und wie sich diese reduzieren lassen. Einen Einblick in die Vorgehensweise von Hackern bei einer Ransomware-Attacke gibt Matteo Große-Kampmann, Geschäftsführer der AWARE7 GmbH. Wie sich Unterneh-

men mit IT-Sicherheitsmanagementsystemen präventiv vor Cyberangriffen schützen können und wie sie sich im Ernstfall verhalten müssen, stellt Carsten Bieker, Geschäftsführer der edv-anwendungsberatung zühlke & bieber (zubIT), vor. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich.

29. April, 14 bis 16 Uhr,  
Wissenschaftspark Gelsenkirchen  
» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156161417

### Aktionstage „Heimat shoppen“ 2022

## Innenstädte beleben und stärken

Mit der Kampagne „Heimat shoppen“ wirbt die IHK Nord Westfalen seit sechs Jahren gemeinsam mit dem Handelsverband NRW und mit Unterstützung der Sparkassen in der Region dafür, die Angebote der Händler, Gastronomen und Dienstleister am eigenen Wohnort zu nutzen. Ziel ist es, die Innenstädte zu

beleben und zu stärken. Die IHK Nord Westfalen unterstützt die Aktionstage mit Werbematerial und Pressearbeit. Werbegemeinschaften, Wirtschaftsförderungen oder Stadtmarketingvereine, die an den Aktionstagen am 9. und 10. September teilnehmen möchten, können sich bei der IHK melden: Lena Majnaric, Tel. 0209 388-563, E-Mail [lena.majnaric@ihk-nw.de](mailto:lena.majnaric@ihk-nw.de). Anmeldeschluss ist der 17. April.  
» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 3590420



### Online-Sprechstunden

## Experten beraten zu IT-Sicherheit

Mit dem neuen Service „Information Security Support“ unterstützt die IHK Nord Westfalen Unternehmen dabei, ihre Widerstandskraft gegen Cyberangriffe zu stärken. In Online-Sprechstunden können sich Unternehmerinnen und Unternehmer bei IT-Sicherheitsexperten zu verschiedenen Themen informieren.

### Die nächsten Termine:

- » 25. April - Awareness: Mitarbeiterbewusstsein für Cybersicherheit schärfen
- » 26. April - Industrie 4.0: Vernetzte Produktionssysteme schützen
- » 27. April - Datenschutz- und IT-Sicherheitsmanagement: Risiken vermeiden
- » 27. April - Cyberversicherungen: Policen und Schadensregulierung
- » 2. Mai - Netzwerksicherheit: Prävention stärken und Angriffe erkennen
- » 3. Mai - Passwortsicherheit und Authentifizierung: einfach, sicher und benutzerfreundlich
- » 3. Mai - Cyberversicherungen: Policen und Schadensregulierung
- » 4. Mai - Penetrationstest: Schwachstellen in der IT-Sicherheit aufdecken
- » [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 5228436

### MentorenNetz

## Von ehemaligen Chefs lernen

Im MentorenNetz der IHK Nord Westfalen stehen ehemalige Chefs Existenzgründern, jungen Unternehmen sowie Unternehmensnachfolgern mit ihrem Expertenwissen und ihren Führungserfahrungen beratend zur Seite. Das Angebot ist kostenfrei.

21. April, IHK in Münster  
» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156131706



# Kaffeehochburg

Nord-Westfalen ist die Kaffeehochburg von NRW. Von den knapp 70 000 Tonnen Röstkaffee, die im Jahr 2020 in ganz Nordrhein-Westfalen hergestellt wurden, kamen mehr als die Hälfte aus der IHK-Region. Diese Spitzenposition wird in diesem Jahr sicher noch ausgebaut. In der Ende März in Rheine neu eröffneten Kaffeerösterei der Schwarz Produktion werden ab sofort mehr als 50 000 Tonnen ganze Bohnen und Filterkaffee pro Jahr hergestellt. Von Rheine aus werden jetzt die europäischen Filialen von Lidl und Kaufland, die zur Schwarz Gruppe gehören, beliefert. Rund 80 Mitarbeiter kümmern sich in dem weitgehend digitalisierten Werk um die passende Qualität der beliebten braunen Bohnen.

Foto: Schwarz Produktion





Lkw-Rastplätze an Autobahnen sind rar.  
Foto: Gina Sander/Fotolia

A 31

## 143 Lkw-Stellplätze

Die Autobahn GmbH Niederlassung Westfalen hat die Rastplätze Gescher/Hochmoor an der A 31 für den Verkehr geöffnet. Auf den beiden Rastplätzen sind 143 neue Lkw-Stellplätze, 42 neue Pkw-Stellplätze und zehn neue Busstellplätze entstanden. Der Bau der Tankstellen steht noch aus. „Angesichts des weiter zunehmenden Straßengüterverkehrs und mit Blick auf die vorgeschriebenen Ruhezeiten der Berufskraftfahrer ist die Erweiterung der Rastplätze ein weiterer kleiner Schritt zu mehr Verkehrssicherheit“, lobte Joachim Brendel, IHK-Geschäftsbereichsleiter Handel, Verkehr und Infrastruktur, die Eröffnung.

Dülmen

## Einfacher ins Ruhrgebiet

Um das Bahnfahren aus dem südlichen Münsterland in das Ruhrgebiet attraktiver zu machen, sind die Bahnhöfe in Dülmen und Buldern zum 1. April 2022 tariflich in den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) eingebunden worden. Dülmen lag bisher am Rande des VRR, weshalb viele Pendler für den Weg ins Ruhrgebiet zunächst mit dem Pkw zum Bahnhof Sythen oder Haltern am See gefahren und erst dort in den Zug Richtung Ruhrgebiet gestiegen sind.

Ruhrgebiet

## Robuster Immobilienmarkt

Der gewerbliche Immobilienmarkt der Metropole Ruhr hat die Corona-Pandemie bisher robust überstanden. Der Umsatz der Büroflächen erreichte mit 559 753 Quadratmetern einen historischen Höchststand, ein Plus von 12,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020. Die Spitzenmieten für Büros stiegen um 6,8 Prozent auf 19 Euro pro Quadratmeter. Das ist das Ergebnis des Immobilienmarktberichtes Ruhr 2021, den die Business Metropole Ruhr GmbH im

März veröffentlichte. „Nach zwei Jahren Homeoffice-Debatten ist das ein wichtiges Zeichen. Die wieder anziehende Flächen nachfrage in der Metropole Ruhr deutet darauf hin, dass das Unternehmensbüro auch künftig ein wichtiger Bestandteil der Arbeitsorganisation bleiben wird“, so Prof. Dr. Julia Frohne, Geschäftsführerin der Business Metropole Ruhr. Das Ruhrgebiet bleibt mit 17,3 Millionen Quadratmetern der zweitgrößte Büromarkt in Deutschland.



Jungfernfahrt nach Amelsbüren: Isabel Habla und Dr. Christoph Budelmann (v.l.) von den Wirtschaftsunioren sowie LWL-Projekt Koordinatorin Lioba Knappe (rechts) mit Kindern der Kita Pezzentino und dem neuen E-Lastenrad.  
Foto: LWL / Hanna Neander

Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen

## E-Lastenrad für mobile Kunstangebote

Die Wirtschaftsunioren Nord Westfalen haben dem LWL-Museum für Kunst und Kultur ein modernes E-Lastenrad gespendet. Bepackt mit Malkreiden, Pinselrollen, Druckplatten und Kunstrepliken radeln die Kunstvermittlerinnen auf dem Lastenrad in die jeweiligen Einrichtungen. Die Jungfernfahrt ging in die Kita Pezzentino in Amelsbüren. Wirtschafts junior Dr. Christoph Budelmann begleitet die Projektkoordinatorin für Kunst und Spiele, Lioba Knappe, bei diesem Besuch. „Wir freuen uns, dass wir dem Museum das Lastenrad schenken durften und dass wir

das Museum dabei unterstützen können, ihr mobiles Kunstvermittlungsprogramm auch in den Einrichtungen und außerhalb des Museums durchzuführen“, so Budelmann. Dazu kommt eine weitere Spende des Verbands: ein Werkzeug, das Menschen mit Seh- und Lernbehinderungen bei der Betrachtung von Bildern unterstützt. „Kunst und Kultur sollte für jeden zugänglich sein. Daher freuen wir uns, ein wenig zur Förderung inklusiver Kulturangebote beitragen zu dürfen“, sagt Isabel Habla, Vorsitzende der Wirtschaftsunioren Nord Westfalen.



Der Evangelische Johannes-Kindergarten aus Ibbenbüren belegte beim Ideenwettbewerb „LogistiKids 2021“ den dritten Platz: Daniel Janning von der IHK (r.) sowie Peter Abelmann (l.) und Janine Elter (2. v. l.) vom Kompetenznetz Logistik.NRW gratulierten Kindergartenleiterin Daniela Richter (3. v. l.) und Fachkraft Bianca Kittel (2. v. r.) und überreichten Pokal, Urkunde und einen Spielzeug-Lkw an die ABC-Löwen.

Foto: Busch/IHK

## Logistikpreis nach Ibbenbüren

Die ABC-Löwen des Evangelischen Johannes-Kindergartens in Ibbenbüren haben beim Landeswettbewerb „LogistiKids 2021“ den dritten Platz belegt.

Nachdem NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart den Kindern Ende Januar bei der Bekanntgabe der Sieger bereits online gratuliert hatte, überreichten Daniel Janning von der IHK Nord Westfalen und Peter Abelmann vom Kompetenznetz Logistik.NRW Pokal, Urkunde und Spielzeug-Lkw nun persönlich. Zudem erhielt der Kindergarten 500 Euro Preisgeld, das von den Sponsoren

des Wettbewerbs zur Verfügung gestellt wurde.

„Wir sind jedes Jahr aufs Neue überrascht, mit welchem Engagement und mit welcher Kreativität sich die Kinder mit den Fragestellungen beschäftigen“, erklärte Janning. „LogistiKids“ wird in zwei Kategorien ausgeschrieben: für Kindergärten und Kitas sowie für Grundschulen. „Wie kommen die Möhren auf unseren Tisch?“

lautete die Wettbewerbsfrage für die Kindergärten und Kitas. „Wir haben kurzerhand unseren Außenbereich zu Feld, Lager und Gemüseladen erklärt, um den Weg der Möhre nachspielen zu können“, berichtet Daniela Richter, Kindergartenleiterin im Johannes-Kindergarten. „Mit besonderem Interesse haben sich die Kinder über den Beruf des Lkw-Fahrers informiert. Lange im Stau stehen, an der roten Ampel warten, das Reparieren des Motors und vor allem die Frage ‚Was bedeutet Feierabend‘ waren die Themen der Kinder. Besonders toll war für sie der Bau eines Lkw“, ergänzt Bianca Kittel, Fachkraft bei den ABC-Löwen.

Die IHK Nord Westfalen und das Kompetenznetz Logistik.NRW führen den Wettbewerb LogistiKids auch in diesem Jahr durch. Die Fragestellungen lauten diesmal: „Lebensmittellogistik – wie kommt die Schokolade zu uns?“ (Vorschulgruppen) und „Pharmalogistik – Wie kommen die Medikamente in unseren Medizinschrank?“ (Grundschulgruppen). Kindergärten, Kitas und Grundschulen können sich ab sofort für den Ideenwettbewerb 2022 anmelden bei Daniel Janning (IHK Nord Westfalen), Tel. 0251 707-309, daniel.janning@ihk-nw.de



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.  
DIGITALE KONZEPTION.  
DURCHFÜHRUNG.**

**SO GEHT BAUEN HEUTE.**



## Rheine

### Imagefilm macht Werbung für die City

Bekannte Gesichter aus Gastronomie und Einzelhandel, Schauplätze und jede Menge Emotionen zeigt der neue Imagefilm für die Innenstadt der Stadt Rheine. Das Gemeinschaftsprojekt von Rheiner Geschäftsleute, der Stadt Rheine und EWG für Rheine mbh soll den Bürgerinnen und Bürgern, Besucherinnen und Besuchern die Menschen hinter den vielfältigen Bekleidungs- und Spielzeuggeschäften, Fahrrad- und Dritte-Welt-Läden, Restaurants, Cafés und Imbissständen in Rheine zeigen.

» [www.rheine-marketing.de](http://www.rheine-marketing.de)

## „Meet the Boss“

### Nachwuchs für den Handel gewinnen

Studierende der Westfälischen Hochschule informieren sich bei der Veranstaltung „Meet the Boss“ am 27. April 2022 über Handelsunternehmen aus der Emscher-Lippe-Region. Unternehmen wie Manufactum oder Aldi Nord berichten dabei über Praktikummöglichkeiten, Berufseinstiege und Karrieremöglichkeiten. Gleichzeitig ist der Austausch über Entwicklungen im Handel möglich.

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156143374

## IHK-Gründungsberatung

### After Work

Um Gründungsinteressierten die Gelegenheit zu einem persönlichen Beratungsgespräch auch außerhalb ihrer regulären Arbeitszeiten zu geben, bietet die IHK Nord Westfalen mittwochs und donnerstags Beratungsgespräche nach 17 Uhr an.

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 5007496



Nur eines der Grundstücke, die die RAG Montan Immobilien vermarktet: Das Baugebiet am Glückauf Park Hassel.  
Fotograf: Thomas Stachelhaus

## 70 Hektar vermarktet

Die RAG Montan Immobilien konnte auch im Jahr 2021 die Vermarktung und Entwicklung ehemaliger Bergbauflächen und Bestandsgebäude fortsetzen.

Knapp 70 Hektar Fläche teils mit denkmalgeschützten Gebäuden wurden in Nordrhein-Westfalen und im Saarland in die Hände neuer Eigentümer übergeben. Insgesamt erwirtschaftete das Unternehmen im vergangenen Jahr rund 13,3 Millionen Euro Umsatz mit dem Verkauf von zumeist sanierten und aufbereiteten Immobilien aus dem Bestand des Bergbaus. Im Vorjahr 2020 hatte die RAG Montan Immobilien rund 53 Hektar ehemalige Bergbauflächen vermarktet.

Als erfolgreichstes Wohnbauprojekt zeichnete sich der ehemalige Bergbaustandort Erin 5 in Castrop-Rauxel aus. Dort vermarktete das Unternehmen im Jahr 2021 rund 6000 Quadratmeter an Häuslebauer und rund 14 000 Quadratmeter Fläche an eine münsterländische Unternehmensgruppe, die auf dem Standort hochwertige Mehrfamilienhäuser mit

Tiefgaragen und Reiheneinfamilienhäuser errichten wird.

Im Ruhrgebiet stehen im Jahr 2022 zwei Wohnbauprojekte im Vordergrund, die Realisierung des Wohnquartiers „Wohnen am Stadtteilpark“ in Gelsenkirchen-Hassel und die Entwicklung des Wohnbaugebietes „Waldsiedlung Weddinghofen“ im gleichnamigen Stadtteil in Bergkamen. Im Kreis Recklinghausen veräußerte die RAG Montan Immobilien ebenso die über 230 000 Quadratmeter große Fläche „Im Dicken Dören“ an die Stadt Waltrop. Diese unbebaute Grünfläche nahe der Waltroper Stadtgrenze zu Dortmund hatte der Bergbau zu seinen aktiven Zeiten als Ausgleichsfläche für mögliche Bergschäden erworben. Die Stadt Waltrop plant in den kommenden Jahren auf der Fläche am Dortmund-Ems-Kanal ein Industrie- und Gewerbegebiet.

## Förderbescheid an Bottrop

### „Circular Economy Hotspot“ im September

Regierungspräsidentin Dorothee Feller hat einen Förderbescheid über 100 000 Euro für das Projekt „Circular Economy Hotspot 2022“ an Bottrops Oberbürgermeister Bernd Tischler überreicht. Stellvertretend für das Land NRW wird die Stadt Bottrop das jährliche Gipfeltreffen internationaler Unternehmen, politischer

Akteure und Experten im Bereich der zirkulären Wertschöpfung vom 12. bis 14. September 2022 ausrichten. Der „Circular Economy Hotspot 2022“ ist eine Veranstaltung, die eine europaweite Plattform für den Austausch und die Vernetzung der Akteure bietet. Die Gesamtausgaben werden mit 125 000 Euro veranschlagt.

Spätestens 2035

## Schleusenneubau verzögert sich

Der Bau der fünf Schleusen Gleesen, Hesselte, Venhaus, Rodde und Bevergern am Dortmund-Ems-Kanal an der Landesgrenze zwischen NRW und Niedersachsen verzögert sich. An allen fünf

Schleusen finden Baumaßnahmen statt, doch der Neubau verzögert sich um zwei Jahre. Die Gründe sind unter anderem erforderliche Umplanungen bei den Schleusenkammern und komplexe

Bauweisen. Ein besonderes Problem bleibt die Bereitstellung von Ingenieuren im Wasserstraßen-Neubauamt, die auch in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen werden. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass alle Schleusen spätestens bis 2035 in Betrieb sind.

„Die Verzögerung beim Neubau der Schleusen ist unerfreulich, jedoch sind die Begründungen nachvollziehbar. Gemeinsam mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung muss nun alles darangesetzt werden, den neuen Bauzeitenplan einzuhalten und bestenfalls noch zu beschleunigen“, bewertet Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, die Verzögerung.



Mehrere Schleusen am Dortmund-Ems-Kanal werden gerade neu gebaut. Auch wenn es derzeit Verzögerungen gibt, sollen alle spätestens ab 2035 in Betrieb sein. Foto: IHK

Lieferdienste und Caterer

## Mehrwegsystem fürs Münsterland

Ab 2023 sind Restaurants, Cateringbetriebe, Kantinen und Lieferdienste verpflichtet, für die Mitnahme von Speisen und Getränken Mehrwegbehälter als Alternative zu Einwegkunststoffverpackungen anzubieten. Die Stadt Münster, der Münsterland e.V. und der DEHOGA Westfalen machen sich schon heute mit einer innovativen, smarten und nachhaltigen Lösung auf den Weg: einem einheitlichen Glas-Mehrwegsystem für das Münsterland.

Die Funktionsweise des neuen Glas-Mehrwegsystems ist einfach: Gastronomische Betriebe werden mit Mehrweggeschirr aus Glas beliefert und geben ihre Speisen und Getränke darin aus. Gäste scannen mithilfe einer App die QR-Codes auf dem Geschirr und leihen es kostenlos und pfandfrei aus. Die Rückgabe erfolgt ebenfalls durch einen Scan bei allen teilnehmenden Betrieben. Nachdem das Geschirr gereinigt ist, kann es erneut ausgegeben werden. Bisher stehen ein Trinkglas, eine eckige Schale (1220 ml), und zwei runde Schalen (370 ml und 800 ml) zur Verfügung.

» [www.glas-mehrweg.de](http://www.glas-mehrweg.de)



**Heinrich Temmink**  
Bauunternehmen • Baustoffe  
[www.temmink-bau.de](http://www.temmink-bau.de)



**Bauunternehmen in den Bereichen:**

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (025 64) 93 66-0  
Ammeloe 35 · 48691 Vreden  
[info@temmink-bau.de](mailto:info@temmink-bau.de)  
[www.temmink-bau.de](http://www.temmink-bau.de)



**KONZEPTBAU GMBH & CO. KG**  
Schlüsselfertige Objekterstellung  
**Generalunternehmer**



**Schlüsselfertigbau in den Bereichen:**

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Kindertagesstätten
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Baurägermaßnahmen



Telefon (025 64) 989 89-00  
Ammeloe 35 · 48691 Vreden  
[info@ht-konzeptbau.de](mailto:info@ht-konzeptbau.de)  
[www.ht-konzeptbau.de](http://www.ht-konzeptbau.de)



# Industrie eine Zukunft geben

Die großen Parteien treten am 15. Mai bei der NRW-Landtagswahl mit dem Versprechen an, den Industriestandort Nordrhein-Westfalen zu stärken. Sie stehen vor einer großen Aufgabe. » von Dr. Eckhard Göske

Industrie-  
politik  
im Parteien-  
vergleich

Seite 20-23

**NRW-  
Wahl**  
15. Mai

## Das versprechen die Parteien

Was kann die Industrie von den politischen Parteien erwarten, wenn sie nach der Landtagswahl am 15. Mai Regierungsverantwortung übernehmen? CDU, Grüne, SPD und FDP geben auf den Seiten 20 bis 23 Antworten darauf, wie sie wettbewerbsfähige Standortbedingungen und bedarfsgerechte Flächenangebote schaffen sowie den industriellen Mittelstand bei der digitalen Transformation unterstützen wollen.

**Z**urzeit des Mauerfalls war die Welt eine ganz andere als heute. Der Westen war wirtschaftlich und technologisch in vielen Bereichen Vorreiter, Deutschland Exportweltmeister und der Wohlstand war hoch – auch wenn das Bruttoinlandsprodukt, übrigens als Pro-Kopf-Größe der einzige objektive Wohlstandsindikator, seit der ersten Ölkrise Anfang der 1970er-Jahre im Durchschnitt nicht mehr nennenswert wuchs.

Im Laufe der Zeit hat sich vieles verändert. Während in den USA nach wie vor der unbedingte Wille zur wirtschaftlichen Stärke dominiert, unternehmen weltweit die aufstrebenden Länder Anstrengungen, ihren Wohlstand zu steigern. Und während Europa seit Jahren Klimaschutz setzt, hat China auf allen Gebieten kräftig aufgeholt und ist auf dem besten Weg von der alten Welt technologisch unabhängig zu werden. Damit ändern sich die Anforderungen an die Unternehmen.

Für die heimische Wirtschaft geht es heute um die Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Rohstoffen und Energie, um technologischen Fortschritt, Innovatio-

nen, Klimaschutz, Fachkräfte und offene Märkte. Besondere Bedeutung kommt der Digitalisierung zu, die es ermöglicht, auf jedwede Information weltweit an jedem Ort zugreifen zu können. Und das innerhalb weniger Sekunden. Es ist kein Wunder, dass sich die Wirtschaft und insbesondere die Industrie seit Jahren strukturell verändert und der Anpassungsdruck massiv zugenommen hat.

Ein aktuelles Beispiel für den zunehmenden Anpassungsdruck ist Energie. Die Entwicklung der Energiepreise kennt derzeit nur eine Richtung: nach oben. Die IHK Nord Westfalen hat Industrieunternehmen im Januar nach der aktuellen Energiekostensituation gefragt. Danach war die Lage für viele Unternehmen bereits sehr ernst: 61 Prozent der befragten Industriebetriebe rechnen mit weiter stark steigenden Energiekosten, bereits 10 Prozent schätzen die Entwicklung als existenzgefährdend ein. Zu diesem Zeitpunkt war der Krieg in der Ukraine noch nicht ausgebrochen.

## Teure Energie bedroht Betriebe

Für Produktionsbetriebe, vor allem für die energieintensiven, war der Anstieg der Energiekosten zur Jahreswende kritisch, weil die Kosten oft nicht auf die Kunden umgelegt und in den Markt weiterge-



geben werden können. Damit verschlechtert sich nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Unternehmen und ganzer Wertschöpfungsketten. Es fehlt auch an den finanziellen Möglichkeiten für Investitionen, die betrieblich notwendig und politisch gewünscht sind. Wer auf seinen Kosten sitzen bleibt, kann nicht in Digitalisierung oder CO<sub>2</sub>-sparende Technologien investieren. Eine Vervielfachung der Energiekosten, von denen einige Unternehmen schon vor dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs berichteten, entzieht energieintensiven Unternehmen die Betriebsfähigkeit.

Deutschland hat seit Jahren die höchsten Strompreise in Europa. Die Steigerung der Erdgaspreise ist seit der zweiten Jahreshälfte 2021 ein Problem und trifft die industriellen Wertschöpfungsketten in der gesamten Breite. Die aktuelle Krise in Osteuropa verstärkt nun diese Entwicklung noch und die Unberechenbarkeit der Energiepreise wird so nicht mehr nur durch nationale Alleingänge in der Klima- und Energiepolitik, wie etwa mit dem Brennstoffemissions-handelsgesetz, verursacht. Energie ist in unserer arbeitsteiligen Wirtschaft nun zum Engpass geworden.

Darauf weist auch Ralf Spohn hin, Geschäftsführer der Kunststofftechnik S&W in Ahlen. Zwar sorgt er durch die Weiterverarbeitung von Kunststoffen aus dem gelben Sack für CO<sub>2</sub>-Einsparungen von 3200 Tonnen, verbraucht dafür aber große Mengen an Strom für die Wärmeerzeugung, damit aus alten Kunststoffverpackungen Eimer werden. Vor dem Krieg in der Ukraine waren die Stromkosten bereits bedrohlich gestiegen, jetzt haben sich seine Stromkosten insgesamt vervierfacht. Eine Woche Krieg in der Ukraine kosten das Unternehmen 100 000 Euro.

### Versorgungssicherheit gefährdet

Bezeichnend ist zudem, dass Teile der Industrie die Versorgungssicherheit zunehmend als gefährdet einstufen. Grund waren zunächst Kündigungen von Energielieferverträgen und Schwierigkeiten, neue Verträge abzuschließen. Dabei geht es einerseits um einen Mangel an Grünstrom, den die Industrie dringend braucht, um die CO<sub>2</sub>-Bepreisung einsparen zu können. CO<sub>2</sub>-freier Strom fehlt auf breiter Front, denn weniger als die Hälfte des nationalen Strombedarfs wird heute aus erneuerbaren Energien erzeugt.

Andererseits geht es auch um die Lieferfähigkeit zum Beispiel von Gas, das als Brückentechnologie dienen soll, bis eine leistungsfähige, wirtschaftliche und CO<sub>2</sub>-freie Wasserstoffversorgung zur Verfügung steht.

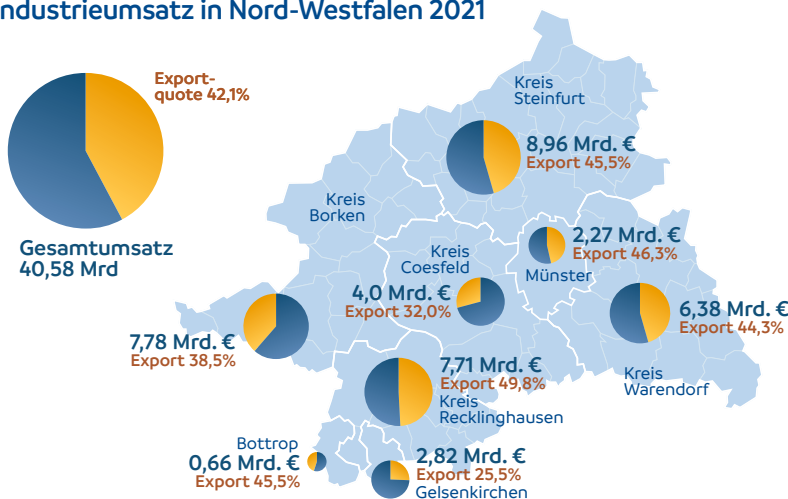
Das betrifft auch Götz Kröner, Geschäftsführer der Kröner Stärke GmbH, der in Ibbenbüren die in vielen Lebensbereichen eingesetzte Stärke aus Weizen produziert. Dafür braucht er Prozesswärme, die derzeit noch mit Kohlenstaub erzeugt wird. Da CO<sub>2</sub>-freie Wärmeerzeugung etwa mit Wasserstoff noch nicht



„Das Wirtschaftswachstum im Münsterland hängt im Wesentlichen von der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ab. Das Thema Fachkräftemangel muss daher politisch noch deutlicher als herausragendes Zukunftsthema wahrgenommen werden.“

Peter Hirsch, Mitglied des Vorstands der technotrans SE, Sassenberg

### Industrieumsatz in Nord-Westfalen 2021



Quelle: IT.NRW, Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten)  
Industrie = Verarbeitendes Gewerbe ohne Bau- und Bergbauindustrie sowie Energie- und Wasserwirtschaft



möglich ist und Grünstrom in den benötigten Mengen nicht zur Verfügung steht, wollte Kröner von Kohlenstaub auf Gas umstellen. Die Unberechenbarkeit der Energiepreisentwicklung und die derzeit unsichere Verfügbarkeit von Erdgas machen diese Investition auf absehbare Zeit nicht möglich.

### Politik regelt zu viel

Ein weiteres Problem stellt die Regulierung der Märkte dar. Gerade auf dem Energiemarkt sind die politischen Regulierungs- und Steuerungsansprüche hoch. Lars Baumgürtel, Geschäftsführer der ZINQ GmbH & Co. KG, wünscht sich weniger Regulierungen auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität. Weniger Bürokratie, mehr unternehmerische Freiheit und weniger politische Steuerung sind für ihn das Gebot der Stunde. „Dazu muss der politische Konsens gehören, dass auch angesichts der jüngsten Entwicklungen auf den Energiemärkten unbedingt alle Energieoptionen für eine sichere Energieversorgung der Wirtschaft offengehalten werden“, fordert Baumgürtel. Neben dem verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland muss der Schwerpunkt auf Importen von kohlenstoffarmen und später kohlenstofffreien Energieträgern wie grüner Wasserstoff gelegt werden. Angesichts der realen Verbräuche im deutschen Energiesystem ist für ihn Energieautarkie für ein Industrieland wie Deutschland eine absurde Fiktion, die weder finanzierbar noch ökonomisch sinnvoll ist. Für eine zukunftsorientierte Energiepolitik braucht es in naher Zukunft ein Maximum an Optionen an kohlenstofffreien Energieträgern.

Baumgürtel untermauert seine Forderung mit dem Projekt „Klimahafen Gelsenkirchen“. Eine Unternehmergruppe im Gelsenkirchener Stadthafen möchte ein wasserstoffhaltiges Energiegas für die Erzeugung von Prozesswärme nutzen, das bei der Produktion von Vorstoffen für die Stahlindustrie anfällt und bisher für die

Stromerzeugung in einem Kohlekraftwerk eingesetzt wird. Weil das Kraftwerk mit dem Kohleausstieg stillgelegt wird, ist das Energiegas überschüssig verfügbar, und kann schon vor dem Markthochlauf von grünem Wasserstoff in verschiedenen Prozesswärmanwendungen ein Ersatz für Erdgas sein. Gleichzeitig ermöglicht es, Technologien für den Einsatz von grünem Wasserstoff in einer Frühphase zu testen. In Zukunft wird zur Dekarbonisierung des Klimahafens noch eine Infrastruktur benötigt, die im Projekt „Get H2“ bis 2025 umgesetzt wird. Die Unternehmergruppe im Klimahafen hofft auf den politischen Willen zur Umsetzung dieser Idee.

Der Klimahafen ist zugleich ein Beleg dafür, dass die mittelständische Industrie schneller und flexibler reagieren kann, als die Politik üblicherweise annimmt. Die hat bisher zwar eine nationale Wasserstoffstrategie vorgestellt, dabei aber ausgeblendet, dass insbesondere bei industriellen Prozesswärmanwendungen eine extrem dynamische Bedarfsentwicklung entsteht, die nur mit Importen von grünem Wasserstoff in großen Mengen und mit wettbewerbsfähigen Preisen gedeckt werden kann. Für die Prozesswärme kommt heute neben Kohle überwiegend Erdgas zum Einsatz, das etwa ein Viertel des deutschen Energiebedarfes ausmacht. Daher braucht es einen zeitnahen und dynamischen, globalen Markthochlauf für grünen Wasserstoff.

Bis Wasserstoffanwendungen in großem Stil realisiert werden können, ist es noch ein weiter Weg, aber Nord-Westfalen ist dafür gut gerüstet. Infrastruktur, Forschungseinrichtungen und Unternehmen arbeiten bereits an der Wasserstoffversorgung. Auch unsere niederländischen Nachbarn setzen auf Wasserstoff. Das darf natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass die regional erzeugte Menge an Wasserstoff für eine Vollversorgung unserer Region bei Weitem nicht ausreichen wird.

Inzwischen kommt der Trend zum sogenannten Reshoring hinzu, also die Rück-



„Wir wünschen uns Technologie-Offenheit auch im Bereich Wasserstoff, klare Rahmenbedingungen sowie Beschleunigung und flexible Unterstützung bei Genehmigungen. Dann gelingt die Energiewende! Unsere Kunden fragen verstärkt Wasserstoff nach, wir als Unternehmen sind bereit.“

Dr. Thomas Perkmann,  
Vorstandsvorsitzender der Westfalen AG,  
Münster



Lars Baumgürtel:  
Wunsch nach mehr unternehmerischer Freiheit. Foto: IHK



verlagerung von Produktionen ins Inland. Die mit der Corona-Krise entbrannte Diskussion um Reshoring wird jetzt durch den Krieg in der Ukraine weiter befeuert. Allen Energieeinsparungen aufgrund von Investitionen in Energieeffizienz zum Trotz wird der Energiebedarf auch deshalb noch weiter steigen. Deutschland wird insofern dauerhaft ein Energieimportland bleiben. Mit noch höheren Energiebedarfen ist auch in Nord-Westfalen zu rechnen.

### Bürokratisches Dickicht lichten

Der Ausbau der erneuerbaren Energien kann helfen, die Energieversorgung zu sichern. Dazu bedarf es aber beschleunigter Genehmigungsverfahren. Die Genehmigungen für Windenergie umfassen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für Windenergie auf der Gemeindeebene, die Vorbereitungen für den Antrag auf Bau- und Betriebsgenehmigungen nach Bundesimmissionsschutzgesetz und, nach Erteilung der Genehmigung des Ausschreibungsver-



Heiner Konert:  
Energiewende im  
bürokratischen  
Dickicht. Foto: IHK

fahrens, zur Erlangung eines Zuschlagpreises nach EEG. Die Gesamtplanungsdauer bis Inbetriebnahme einer Windenergieanlage kann über zehn Jahre dauern, davon die behördlichen Laufzeiten

in der Regel sechs bis acht Jahre. Sicher können mit der Digitalisierung Genehmigungsverfahren effizienter werden, das ist aber bei Weitem nicht genug. „Die Energiewende bleibt bisher im bürokratischen Dickicht hängen“, sagt Heiner Konert von der Windpark Schöppinger Berg GmbH & Co. KG.

Und damit nicht genug, reichen beschleunigte Genehmigungsverfahren allein noch nicht mal aus. Für den Bau von Windrädern werden Rohstoffe wie zum Beispiel Kalkstein benötigt, ohne die Beton für das Fundament und Teile des Windradturms nicht zur Verfügung steht. Weil diese Rohstoffe andererseits auch für Gebäude, Straßen, Brücken usw. dringend gebraucht werden, steigen die Rohstoffbedarfe. Das bedeutet: Auch die Genehmigungsverfahren für die Abbaufelder der Rohstoffindustrie müssen parallel zu denen für Windräder vereinfacht und beschleunigt werden.

Damit ist klar, dass es hier um mehr als formale rechtliche Verfahren geht. Gefordert ist gesellschaftliche Akzeptanz. „Die Industrie sichert nicht nur Wohlstand und Arbeitsplätze, sie liefert auch die Lösungen für unsere aktuellen Herausforderungen“, sagt Melanie Baum, Geschäftsführerin der Baum Zerspanungstechnik in Marl und Vorstandsvorsitzende des Fördervereins In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft.Leben. Und sie argumentiert weiter: „Ein ver-

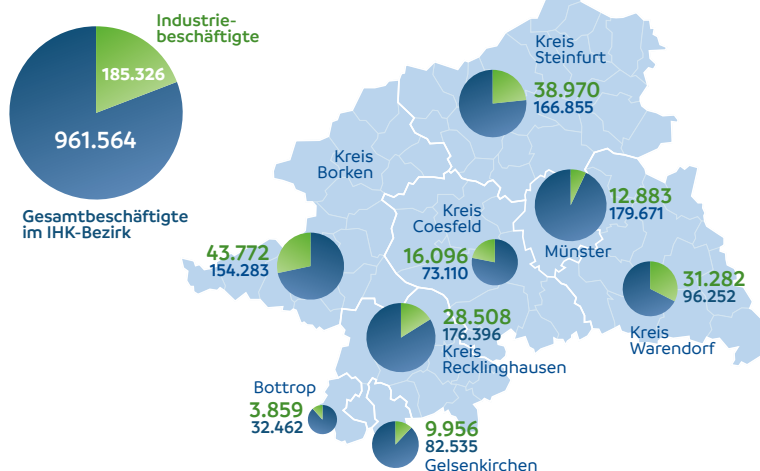


„Flächendeckendes Breitband und optimierte Verkehrsverbindungen sind unverzichtbar, um als Industriestandort attraktiv zu sein. Um innovative Prozesse zu stärken gilt es, bürokratische Hürden abzubauen und eine hohe Planungssicherheit sowie nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten.“

Gustav Deiters,  
Geschäftsführer der  
Crespel & Deiters  
GmbH & Co. KG,  
Ibbenbüren

### Industriebeschäftigte in Nord-Westfalen

Stand 30.6.2021



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit  
Industrie = Verarbeitendes Gewerbe ohne Bau- und Bergbaubranche sowie Energie- und Wasserwirtschaft



„Für mich ist es wesentlich, dass die Prozesse innerhalb der Behörden effizienter werden. Denn der dortige Digitalisierungsmangel behindert unsere Entwicklung. Ein Beispiel: Der digitale Eichantrag stockt seit Jahren und bremsst uns aus!“

Ludger Wissing,  
Geschäftsführer der  
Pfreundt GmbH,  
Südlohn

schärfter technologischer Wettbewerb, kürzere Produktlebenszyklen und globale Entwicklungen wie die Digitalisierung oder der Klimawandel erhöhen den Innovationsdruck für die Unternehmen. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen haben häufig eingeschränkte Möglichkeiten, zum Beispiel bei der Finanzierung, bei der Fachkräftegewinnung oder auch bei der Entwicklung geeigneter Strategien für Forschung und Entwicklung. Als Innovationspartner sind diese Unternehmen auch bei den Forschungseinrichtungen unterrepräsentiert.“

### Mehr Digitalisierung, bessere Stoffkreisläufe

Dabei hilft die Digitalisierung, deren wichtigste Bereiche der Breitbandausbau sowie die Informationssicherheit sind. Die Bedrohung vor nicht autorisierten und kriminellen Übergriffen hat jedoch deutlich zugenommen, wie eine Erhebung des Digitalverbands Bitkom zeigt. 88 Prozent der Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten waren 2021 von Diebstahl, Industriespionage oder Sabotage betroffen, der Gesamtschaden für die deutsche Wirtschaft summiert sich auf 223,5 Milliarden Euro. Allein einem Drittel der Unternehmen wurden sensible Daten gestohlen. Ralf Spenneberg, Geschäftsführer der OpenSource Security in Steinfurt, sieht das gestiegene Bedrohungspotenzial mit großer Sorge, weil neben der digitalen Kommunikation zunehmend auch vernetzte Produktionsprozesse im Fokus der Cyberkriminellen stehen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen müssen sensibilisiert werden. Hier besteht ein Investitions- und Innovationsbedarf, bei dem die Unternehmen auf Hilfen angewiesen sind.

Dass unternehmerische Kreativität gefördert werden muss, zeigt last but not least auch die Diskussion um Stoffkreisläufe. Steigende Rohstoffpreise und Lieferengpässe machen Sekundärrohstoffe interessanter. Für das Wiederverwerten von Stoffen in geschlossenen Materialkreisläufen ist wichtig, dass bereits bei der Herstellung eines Produktes auf Recyclingfähigkeit geachtet wird. Das macht die VEKA AG nunmehr seit 30 Jahren beim Stoffkreislauf für Fenster, Türen



Melanie Baum:  
Industrie braucht  
mehr gesellschaftliche  
Akzeptanz  
Foto: Pressedient

und Rollläden aus Kunststoff. „Diese Stoffkreisläufe können weltweit organisiert werden und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Ressourceneffizienz“, sagt Pascal Heitmar, Finanzvorstand der VEKA AG. Recyclingstandorte gibt es schon in Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

### Politik stellt die Weichen

Die Wirtschaft hat keine Wahl. Sie muss sich an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Produktionsprozesse müssen effizienter werden und es müssen Innovationen her. Diese reichen von weniger energieintensiven Roh- und Werkstoffen bis hin zum Aufbau von Stoffkreisläufen. Damit diese Kreisläufe organisiert werden und die Industrie mit allen Mitteln ihren Energiebedarf reduzieren kann, müssen bürokratische Hürden abgebaut und den Marktkräften Raum gegeben werden. Nicht zuletzt: Investitionen in Produktionstechnik sind meist langfristiger Natur. Die Betriebszeiten von Maschinen und Anlagen sind regelmäßig auf Jahrzehnte ausgelegt. Deshalb müssen die Rahmenbedingungen richtig ausgelegt sein. Daran müssen wir arbeiten, dann hat die Industrie bei uns eine Zukunft. «



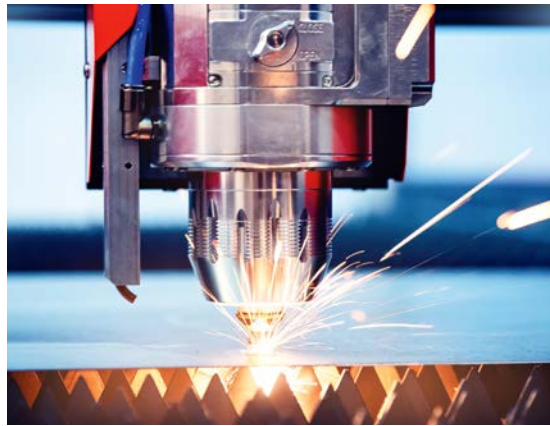
### Der Autor

Dr. Eckhard Göske ist Leiter der Industrieabteilung der IHK Nord Westfalen und zudem fachpolitischer Sprecher Industrie für die 16 nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern.

# Kein Industrieunternehmen darf zurückbleiben

Was braucht die Industrie, damit sie auch in Zukunft der Motor der Wirtschaft sein kann? Antworten geben die Industriepolitischen Positionen der IHK Nord Westfalen.

Im November 2021 verabschiedete die IHK-Vollversammlung die Industriepolitischen Positionen. „Wir werden sie nutzen, um im Gesamtinteresse einer guten wirtschaftlichen Entwicklung die Interessen vor allem des industriellen Mittelstands der Region auf allen Ebenen gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten“, erläutert Lars Baumgürtel, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender im IHK-Industrieausschuss. Ziel sei, „dass bei der anstehenden Transformation und den sich daraus ergebenden Herausforderungen, die sich für jedes Unternehmen individuell stellen, kein Industrie-



Sicher, wettbewerbsfähig, klimaschonend: Das sind die Anforderungen der Industrie an die Energieversorgung.

Foto: Parilov/AdobeStock

unternehmen zurückbleiben darf.

Ein zentrales, alle Unternehmen betreffendes Themenfeld ist die Energiever-

sorgung. Sie muss „sicher, wettbewerbsfähig, klimaschonend“ werden, steht im Positionspapier, das eine Kurzanalyse mit konkreten Vorschlägen verbindet. Für die Energieversorgung heißt das zum Beispiel: „Die sichere und effiziente Versorgung mit Strom, Erdgas und in Zukunft verstärkt mit CO<sub>2</sub>-freien Energieträgern lässt sich europäisch effizienter bewerkstelligen als national. Schritte zur Vollendung des Energiebinnenmarkts und zum Abbau nationaler Sonderwege sind daher für die Wirtschaft vorteilhaft.“

Weitere Themenfelder sind:

- » Rohstoffe und Kreislaufwirtschaft: Zugang sichern, Ressourcen schonen
- » Klimaschutz: Global, effizient und innovativ für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft
- » Umwelt: Wirtschaft stärken, Umwelt schützen
- » Industrie: Wettbewerb sichern, nachhaltiges Wachstum befördern
- » Forschung und Innovation: Bürokratie abbauen, Innovationen anschieben

Sämtliche Positionspapiere der IHK stehen im Internet zum Download zur Verfügung:

» [www.ihk-nw.de/positionspapiere](http://www.ihk-nw.de/positionspapiere)

## SEIT 50 JAHREN FÜR SIE DA. AUCH IN TURBULENTEN ZEITEN.

Ob für Sie als Unternehmer oder Privatperson: die Herausforderungen werden immer komplexer – gerade auch durch die Corona-Pandemie. Unser Team berät und begleitet Sie initiativ, lösungsorientiert und persönlich. Als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sind wir so seit über 50 Jahren an Ihrer Seite. Und wir freuen uns, weiter verlässlich für Sie da zu sein.

**BEERMANN**  
PARTNER

Dr. Beermann WP Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Marktallee 54/56  
48165 Münster  
Telefon 02501 8003-0

info@beermann-partner.de  
www.geise-mediation.de  
[www.beermann-partner.de](http://www.beermann-partner.de)

# „Wir wollen Wasserstoffland Nummer eins werden“

Damit NRW ein starkes Industrieland bleibt, will die CDU Unternehmen finanziell entlasten, bürokratische Hürden abbauen und die Dekarbonisierung gemeinsam mit der Wirtschaft vorantreiben.

**Mit welchen Maßnahmen wollen Sie dafür sorgen, dass die Industrieunternehmen in Nordrhein-Westfalen wettbewerbsfähige Standortbedingungen haben?**

NRW soll starkes Industrieland bleiben. Zugleich wollen wir unser Bundesland zum innovativsten und klimafreundlichsten Industriestandort machen. Dazu bedarf es einer angemessenen Flächenpolitik, die wir im Landesentwicklungsplan sicherstellen. Es bedarf einer gesicherten und preisgünstigen Energieversorgung mit Strom, Gas und Wasserstoff. In unserer Wasser-

stoff-Roadmap NRW sowie der Energieversorgungsstrategie sind die wichtigsten Ausbauziele gerade auch im Hinblick auf erneuerbare Energien beschrieben.

Vom Bund fordern wir, Steuern, Abgaben und Umlagen zu senken und ebenso die Unternehmensbesteuerung in den Blick zu nehmen. Schließlich investieren wir kräftig in moderne Straßen, Schienen und Wasserwege. Ein Klima für Wachstum bedeutet aber auch, dass wir bürokratische Hürden für Unternehmen aus dem Weg räumen – mit unseren acht Entfesselungspaketen und insgesamt rund 150 Maßnahmen haben wir rot-grüne Überregulierung abgebaut. Diesen Weg wollen und müssen wir weitergehen.

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass es auch zukünftig noch bedarfsgerechte Flächenangebote für die Industrie gibt und welche konkreten Maßnahmen möchten Sie umsetzen, um Planungs- und Genehmigungsverfahren für den industriellen Mittelstand zu vereinfachen?**

Für sehr große und wichtige Vorhaben bietet sich eine Legalplanung durch den Landtag an. Daneben gilt es, durch einen ordnungsgemäßen Rahmen im Landesentwicklungsplan Modernisierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zuzulassen. Sehr problematisch ist, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren immer länger dauern. Wir setzen uns hier für eine deutliche Verkürzung ein und werden diese von der Bundesebene einfordern. Konkret geht es um Änderungen im Bundesimmissionsschutzgesetz, UVPG, BauGB, Raumordnung usw. In NRW werden wir Planungs- und Genehmigungsprozesse

wo immer möglich vollständig digitalisieren und Behörden und Gerichte personell und materiell besser ausstatten. Zudem wollen wir für Akzeptanz im gesellschaftlichen Dialog werben.

**Welche konkreten Maßnahmen werden Sie umsetzen, um die Industrie in NRW, besonders den industriellen Mittelstand, bei der Transformation in den Bereichen Dekarbonisierung und Circular Economy/ Kreislaufwirtschaft zu unterstützen?**

Dekarbonisierung und die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft gehen nur gemeinsam mit den Unternehmen, nicht gegen sie. Die NRW-Koalition von CDU und FDP hat dazu in den vergangenen Jahren wichtige Schritte unternommen. Wir stärken auf diesem Weg durch die neue Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz „NRW.Energy4Climate“ gemeinsam die Industrie als Partner auf Augenhöhe. Sie dient als Arbeitsplattform und Vernetzung von Industrie, Wissenschaft und Politik.

Unumgänglich für eine klimaneutrale Industrie ist die Verfügbarkeit großer Mengen von erneuerbarem Strom. Wir wollen die Erneuerbaren Energien in NRW kräftig ausbauen und zugleich Offshore-Windenergie aus der Nordsee importieren.

Außerdem wollen wir in NRW das Wasserstoffland Nummer eins werden. Hierzu haben wir in der Wasserstoff-Roadmap NRW die wichtigsten Pfade und Ziele adressiert. Insbesondere gilt es, technologieoffen (das impliziert auch ausdrücklich blauen und türkisen Wasserstoff) vorzugehen und europäisch zu denken. Wichtige Schritte auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft sind unter anderem die Carbon-Management-Strategie und das Sonderprogramm Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) und Ressourceneffizienz. Wir werden uns für eine Verstärkung dieser Mittel einsetzen. Durch das neue Landeskreislaufwirtschaftsgesetz NRW wird die grundsätzliche Verpflichtung eingeführt, bei öffentlichen Aufträgen Rezyklate zu berücksichtigen. «



Dr. Christian Untrieser zog 2017 für die CDU in den NRW-Landtag ein. Der 41-Jährige ist Sprecher der CDU-Landtagsfraktion für Wirtschaft, Energie und Landesplanung. Umweltschutz und Digitalisierung sind weitere Arbeitsschwerpunkte.

# „Anreize schaffen, in die Zukunft zu investieren“

Mit einem Transformationsnetzwerk für die Autoindustrie, reaktivierten Brachflächen und einem Zukunftsprogramm Bioökonomie wollen Bündnis 90/Die Grünen die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie nachhaltig stärken.

**Mit welchen Maßnahmen wollen Sie dafür sorgen, dass die Industrieunternehmen in Nordrhein-Westfalen wettbewerbsfähige Standortbedingungen haben?**

Das Ziel grüner Industriepolitik ist es, den Unternehmen langfristige Planungs- und Investitionssicherheit zu bieten. So wollen wir Anreize schaffen, in die Zukunft zu investieren. Außerdem soll Handelspolitik soziale und ökologische Standards einhalten. Dafür werden wir EU-Mittel nutzen, um neue und sichere Arbeitsplätze zu

schaffen. Klimaverträge auf Bundesebene und die Einführung eines wirksamen Mechanismus gegen Klima-Dumping auf EU-Ebene sind dafür äußerst wichtig. Mit Blick auf die notwendige Versorgungssicherheit der Industrie muss der Ausbau der erneuerbaren Energien unbedingt mit dem Kohleausstieg einhergehen. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat deutlich gemacht, dass nur Energie aus Sonne und Wind uns aus der Abhängigkeit führen kann.

Besonders die Automobilindustrie spielt in NRW eine große Rolle, weshalb wir in jeder Autoregion ein Transformationsnetzwerk errichten werden. Diese sollen Strategien entwickeln, wie die Chancen des Strukturwandels genutzt werden können. Weitere anstehende Maßnahmen sind der Netzausbau und die Schaffung eines Energiespeichers mit 100 Prozent erneuerbaren Energien.

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass es auch zukünftig noch bedarfsgerechte Flächenangebote für die Industrie gibt und welche konkreten Maßnahmen möchten Sie umsetzen, um Planungs- und Genehmigungsverfahren für den industriellen Mittelstand zu vereinfachen?**

Aufgrund des Strukturwandels sind zahlreiche industrielle und gewerbliche Brachflächen entstanden, diese sollen mit Unterstützung des Landes reaktiviert werden. Wir werden den Grundstücksfonds NRW verstetigen, damit Kommunen die Möglichkeit haben, Flächen anzukaufen und zu entwickeln. Mit Fördermitteln des Landes werden schließlich die dortigen Altlasten beseitigt. Die Bürokratie bauen

wir durch schnelle und effiziente Digitalisierung ab. Im Zuge dessen werden wir behördliche Entscheidungs-, Genehmigungs- und Prüfungsprozesse durch digitale Anwendungen beschleunigen und nach Möglichkeit automatisieren.

Für Solo-Selbstständige und kleine Unternehmen bestehen bislang enorme Bürokratieranforderungen. Deshalb werden wir Bagatellgrenzen einführen und anpassen, Statistikabfragen bündeln sowie das Prinzip der Änderungsmitteilung ausweiten.

**Welche konkreten Maßnahmen werden Sie umsetzen, um die Industrie in NRW, besonders den industriellen Mittelstand, bei der Transformation in den Bereichen Dekarbonisierung und Circular Economy/Kreislaufwirtschaft zu unterstützen?**

Die Industrie in NRW ist mittendrin in der Transformation. Viele Unternehmen haben sich bereits auf den Weg gemacht. Wir wollen und müssen als Politik die Rahmenbedingungen dafür setzen, dass die Transformation gelingt. Um das Ziel „Zero Waste“ bis 2050 zu erreichen, unterstützen wir Unternehmen auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft mit gezielten Förderprogrammen und verlässlichen Rahmenbedingungen.

Da unser Ressourcenverbrauch nicht unendlich gesteigert werden kann, unterstützen wir Forschung und Projekte für eine auskömmliche Wirtschaft. Um die Forschung und Entwicklung von nachhaltigen Rohstoffen zu fördern, etablieren wir das Zukunftsprogramm Bioökonomie und richten einen Bioökonomierat NRW ein. Besonders wichtig sind der gentechnik- und schadstofffreie Anbau und eine ökologische Nahrungsproduktion. Damit schaffen wir zukunftsfähige Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, Chemie, Industrie und Kreislaufwirtschaft.

Das Ruhrgebiet ist eine der führenden Wasserstoffregionen Deutschlands. Diesen Standortvorteil werden wir für die klimaneutrale Transformation in Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland nutzen. «



Wiebke Brems zog 2010 für Bündnis 90/Die Grünen in den NRW-Landtag ein. Die 41-Jährige ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Fraktionsgeschäftsführerin und Sprecherin für Klimaschutz, Energie, Bergbausicherheit und Anti-Atompolitik.

# „Wir machen das Ruhrgebiet zum Wasserstoffzentrum“

Fotovoltaik auf jedem geeigneten Dach, halbierte Verfahrensdauer bei Planung und Genehmigung und ein Transformationsfonds in Höhe von 30 Milliarden Euro. Das sind drei Ziele der Industriepolitik der SPD.

**Mit welchen Maßnahmen wollen Sie dafür sorgen, dass die Industrieunternehmen in Nordrhein-Westfalen wettbewerbsfähige Standortbedingungen haben?**

NRW muss als nachhaltiges Industrieland Vorreiter werden. Wir machen das Ruhrgebiet zum Wasserstoffzentrum. Den Ausbau der Leitungsinfrastruktur für LNG und Strom von der Küste sowie Wasserstoff aus dem Ausland forcieren wir. Gleichzeitig bauen wir dezentral die Erzeugung er-

neuerbarer Energien im Land massiv aus. Das gilt insbesondere für Fotovoltaik auf jedem geeigneten Dach und Windkraft in nahezu jedem Ort des Landes, um einen angemessenen Beitrag zu den bundesweit angestrebten zwei Prozent der Landesfläche zu leisten. Deren Ausbau ist unter der amtierenden Landesregierung zum Erliegen gekommen. Allein der beschleunigte Ausbau der Erneuerbaren wird preiswerte Energie und eine von geopolitischen Zwängen unabhängige Versorgung gewährleisten. Wir sind überzeugt, dass nicht nur „harte“ Standortfaktoren über Nordrhein-Westfalens Zukunft entscheiden: Als Land der 18 Millionen bauen wir auf die Kompetenz und Schaffenskraft der Menschen in unserem Land. Wesentlich sind daher ihre Mitbestimmung, ihre Qualifizierung und eine gute Zukunft der beruflichen Ausbildung. Wettbewerbsfähigkeit bedeutet, den Fachkräftemangel aktiv zu bekämpfen und die Ausbildungsbedingungen, in der Berufsschule, im Betrieb oder in Relation zu einem akademischen Werdegang, attraktiver zu machen.

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass es auch zukünftig noch bedarfsgerechte Flächenangebote für die Industrie gibt und welche konkreten Maßnahmen möchten Sie umsetzen, um Planungs- und Genehmigungsverfahren für den industriellen Mittelstand zu vereinfachen?**

Flächen sind ein begrenztes Gut und vielen Nutzungsansprüchen unterworfen. Hier sind die verschiedenen Interessen regional in Einklang zu bringen. Zur Optimierung von Planungs- und Geneh-

migungsverfahren werden wir, auch mit dem Bund, ein Maßnahmenbündel voranbringen. Die Verfahrensdauer soll halbiert werden. Mit Beschleunigungszentren und Service-Centern für die kommunalen Genehmigungsbehörden wollen wir die Bearbeitung von Genehmigungsanträgen nach Bundesimmissionsschutzgesetz und die rechtssichere Ausweisung von Zonen für die Windenergienutzung erleichtern. Hier soll überregional Expertise gebündelt werden, um Behörden auf Gemeinde- und Kreisebene zu entlasten. Fördermittel des Bundes werden aufgrund bürokratischer Hürden oder fehlender Planungs- und Baukapazitäten zu wenig abgerufen. Kommunen können teilweise Eigenbeiträge nicht erbringen und brauchen unsere Unterstützung. Wir setzen uns für eine Verschlinkung der Antragsverfahren ein. Wir stellen Förderprogramme und das kommunale Vergaberecht auf den Prüfstand. Im Rheinischen Revier werden wir eine Sonderplanungszone einrichten.

**Welche konkreten Maßnahmen werden Sie umsetzen, um die Industrie in NRW, besonders den industriellen Mittelstand, bei der Transformation in den Bereichen Dekarbonisierung und Circular Economy/ Kreislaufwirtschaft zu unterstützen?**

Etwa die Hälfte der energieintensiven Unternehmen in Deutschland produzieren in NRW. Wir müssen sie unterstützen, damit die sozial-ökologische Transformation gelingt. Über einen Transformationsfonds in Höhe von 30 Milliarden Euro kann das Eigenkapital und damit die Investitionsfähigkeit der Unternehmen gestärkt werden. Über Anleihen (Green Bonds) sammelt der Fonds Geld auf den Kapitalmärkten. Dieses wird vor allem an mittelständische Betriebe vergeben, die ihre Verfahren und Produktionsweise grundlegend umstellen (z. B. auf Wasserstoff oder zirkuläre Ansätze). Unterstützend werden eine landesweit koordinierende Transformationsagentur sowie regionale Transformationsbeiräte aus Vertretern der Kreise, Gemeinden, Unternehmen, Gewerkschaften und Wissenschaft tätig. «



Frank Sundermann zog 2010 erstmals für die SPD in den NRW-Landtag ein. Der 56-Jährige ist Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung und seit 2015 wirtschafts- und energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

# „Belastungen durch Steuern und Abgaben weiter senken“

Digitalisierung ist für die FDP der Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit der Industrie. Die Verbesserung der digitalen Infrastruktur soll den Standort attraktiv sowie Transformationsprozesse und Flächenplanung effizient machen.

**Mit welchen Maßnahmen wollen Sie dafür sorgen, dass die Industrieunternehmen in Nordrhein-Westfalen wettbewerbsfähige Standortbedingungen haben?**

Wir wollen NRW zum modernsten Industriestandort Europas machen. Der Wirtschaftsstandort NRW muss allen, die hier produzieren und Arbeitsplätze schaffen, die besten Rahmenbedingungen bieten, damit sie wettbewerbsfähig bleiben. Belastungen durch Steuern und Abgaben wollen wir weiter senken, komplexe bürokratische Vorgaben abschaffen oder

vereinfachen. Unternehmen brauchen die richtigen Strukturen, um zu wachsen und aktuelle Herausforderungen wie den Strukturwandel und Klimaschutz zu bewältigen. NRW soll zum Standort mit der modernsten Versorgungsstruktur Europas werden. Deshalb werden wir den Ausbau von digitaler Infrastruktur und modernen Verkehrs- und Energienetzen weiter vorantreiben. So wird NRW auch für Neuanordnungen attraktiv.

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass es auch zukünftig noch bedarfsgerechte Flächenangebote für die Industrie gibt und welche konkreten Maßnahmen möchten Sie umsetzen, um Planungs- und Genehmigungsverfahren für den industriellen Mittelstand zu vereinfachen?**

Wir wollen eine Flächenplanung für ein Land auf Wachstumskurs. Wir werden das Flächenrecycling verbessern, den Handel mit Kompensationsflächen modernisieren und auch den Handel für Flächenzertifikate einführen. Wir setzen weiter auf die Digitalisierung und intelligente Flächennutzung durch Standardisierung von Dateiformaten, Nutzung von Satellitendaten und den Einsatz von KI. Im LEP wollen wir weiter kleinteilige Vorgaben beseitigen und mehr Verantwortung auf die regionale und kommunale Ebene verlagern. Der LEP beinhaltet nach wie vor Anschlussverpflichtungen, die den Anforderungen an die Bereitstellung von großen Flächen für industrielle Nutzung nicht entsprechen. Daher wollen wir einen investitionsfreundlichen Flächenpool, der bedarfsgerecht eingesetzt

werden kann. Im Standortwettbewerb zu benachbarten Ländern werden wir den LEP für eine bessere angebotsorientierte Planung anpassen. Planungs- und Genehmigungsverfahren werden wir durch mehr Standardisierung, Digitalisierung und landesseitige personelle Kapazitäten vereinfachen und beschleunigen.

**Welche konkreten Maßnahmen werden Sie umsetzen, um die Industrie in NRW, besonders den industriellen Mittelstand, bei der Transformation in den Bereichen Dekarbonisierung und Circular Economy/Kreislaufwirtschaft zu unterstützen?**

Wir setzen auf den Dialog zur Zukunft der Industrie, um NRW zum Vorreiter der industriellen Transformation zu machen. Basis ist für uns die Düsseldorfer Erklärung und die Umsetzung des industriepolitischen Leitbildes, das wir in Bezug auf Klima- und Umweltfreundlichkeit, Circular Economy oder Innovations- und Forschungsförderung weiterentwickeln werden. Wir wollen die besten Bedingungen schaffen, damit die handelnden Akteure diesen Transformationsprozess eigenständig gestalten können. Hierfür setzen wir auf Maßnahmen wie den Abbau bürokratischer Vorgaben und beschleunigte Genehmigungs- und Planungsverfahren. Darüber hinaus wollen wir die Voraussetzungen für ein besseres Fachkräfteangebot - insbesondere durch gezielte Einwanderung - und eine verlässliche und wettbewerbsfähige Energieversorgung schaffen. Alle Fördermaßnahmen werden wir technologieoffen gestalten. Bei der Innovationsförderung setzen wir auf Schlüsseltechnologien und Basisinnovationen. Wir werden regionale und thematische Innovationscluster im Bereich der Zukunftstechnologien wie KI und Blockchain schaffen und bestehende Initiativen wie Circular Valley stärken. Potenziale wollen wir in einer übergeordneten Innovations- und Transformationsagentur bündeln. IN4climate.NRW soll als Thinktank für innovative Strategien für eine klimaneutrale Industrie ausgebaut werden. «

**Freie Demokraten**  
Nordrhein-Westfalen **FDP**



Ralph Bombis ist seit 2012 Mitglied des Landtages. Der 50-Jährige ist Obmann und Sprecher der FDP-Fraktion für Wirtschaft, Mittelstand und Handwerk und Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung.



## Nord-Westfalen zeigt Initiative

Vor elf Jahren starteten Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region, koordiniert von der IHK Nord Westfalen, die Initiative „In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ Ihr Ziel: die Bedeutung der Industrie für die Gesamtwirtschaft und den Wohlstand der Menschen herausstellen und die Menschen für Industrie, industrielle Produktion und Industrieberufe begeistern. Erreicht werden soll dies hauptsächlich im Dialog – bei Werksbesichtigungen, auf Messen oder bei „Meet the Boss“ – einer Veranstaltungsreihe, bei der Studierende im Gespräch mit Unternehmerinnen und Unternehmern Karrieremöglichkeiten in der Region ausloten. Die Initiative In|du|strie verfügt über einen eigenen Internetauftritt, der gezielt junge Menschen anspricht und über Unternehmen und Ausbildungsberufe der Industrie informiert. Mehr als 350 Industrieunternehmen, industrie-nahe Dienstleister und Institutionen aus Nord-Westfalen sind der Initiative bisher beigetreten.

» [www.industrie-nordwestfalen.de](http://www.industrie-nordwestfalen.de)

# Im Rampenlicht

Wie geht die Industrie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz an? Die Video-Serie „Spotlight In|du|strie“ beleuchtet exemplarisch die Innovationskraft der Region.

„Spotlight“ ist eine Gemeinschaftsproduktion von Initiative „In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ und der IHK Nord Westfalen. In den Videos präsentieren Unternehmen Innovationen, neue Produkte oder Strategien zur Fachkräftegewinnung. In der ersten Folge stellt die BEUMER Group (Beckum), ein international führender Hersteller von Intralogistiksystemen, die Anwendung „Smart Glasses“ vor. Sie ermöglicht BEUMER praktisch eine Ferndiagnose bei Funktionsstörungen von Anlagen und unterstützt die Kunden von Beckum bei der Fehlerbeseitigung.

Spannende Einblicke auch bei ZINQ (Gelsenkirchen): Geschäftsführer Lars

Baumgürtel erläutert, wie die energieintensive Industrie in Deutschland mit zirkulären Prozessen wettbewerbsfähig bleiben kann. In weiteren Folgen präsentieren Kreyenborg (Senden), apetito (Rheine),

Masterflex Group (Gelsenkirchen), F.O.S. Group Umwelt- und Filtertechnik (Ahlen), Schmitz Cargobull (Altenberge) und PFREUNDT (Südlohn) ihre Strategien und Lösungen.



Auf YouTube: Spotlight In|du|strie.

Für die zweite Staffel werden noch Unternehmen gesucht. Ansprechpartner ist Timo Schenckhorst, Tel. 0209 388-556, [timo.schenckhorst@ihk-nw.de](mailto:timo.schenckhorst@ihk-nw.de)

Videos auf YouTube:

» <https://bit.ly/3KQmHKV>

FUJITSU

## Egal, wie schnell sich die Arbeitswelt dreht

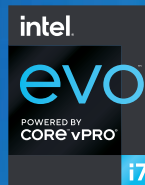
Mit dem Fujitsu LIFEBOOK U7411 auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform müssen Sie nie wieder Kompromisse eingehen. Flexibel, flach und schnell ist es Ihr treuer Begleiter für die Reise durch all Ihre Arbeitswelten.

it's a match!

Findest du nicht auch, dass wir uns unbedingt mal kennenlernen sollten? Dann melde dich schnell an 🤔📩

Arbeitswelten im digitalen Wandel

Workplace Event für Partner & Kunden von Fujitsu am 05.05.2022



Was Ihre IT braucht und Mitarbeiter wollen

Elegante, flache und leichte Laptops für ein fantastisches Unternehmenserlebnis auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform

- ✓ Blitzschnell einsatzbereit
- ✓ Lange Akkulaufzeit
- ✓ Beeindruckende Leistung

## Für Durstige

In der neuen Landlimo von **Pott's** in Oelde vereint sich schwarzbraune Cola mit fruchtigem Orangengeschmack. Die regionale Limo darf sogar ohne schlechtes Gewissen genossen werden, denn sie ist kalorienarm und enthält Vitamin C, verspricht Pott's.

» [www.potts.de](http://www.potts.de)



Foto: Pott's Brauerei GmbH

## Für den kleinen Hunger



Foto: ecoGecko

Pausenbrot verwechselt? Mit der Brotdose und der Trinkflasche von **ecoGecko** in Münster unmöglich, denn sie sind individuell gravierbar. Dank robustem und hochwertigem Edelstahl bleibt außerdem der Kaffee warm und der Pausensnack hygienisch geschützt.

» [www.ecogecko.de](http://www.ecogecko.de)

## Für Naschkatzen

Köstlich gefüllt sind die handgefertigten und knallbunten Ostereier von der Pralinenmanufaktur **Naschkatze** in Münster. Wer davon nascht, darf sich Piemonteser Haselnussnougat mit Crêpestückchen, Himbeermandelnougat mit Knallbrause und Vanilleganache, Pistaziennougat oder Erdnusskaramell auf der Zunge zergehen lassen.

» [www.naschkatze-muenster.de](http://www.naschkatze-muenster.de)



Foto: Naschkatze Münster

## Für Managerinnen und Manager

Foto: noventum

Uwe Rotermund

**Ausbruch aus der Komplexitätsfalle**

Erfolgreich mit Komplexität umgehen! Wie das funktioniert, erklärt Uwe Rotermund von der **noventum consulting GmbH** in Münster in seinem Hörbuch. In dem Leitfaden verarbeitet Rotermund eigene Erfahrungen und Erlebnisse. Acht Experten-Interviews ergänzen.

» [www.noventum.de](http://www.noventum.de)

## Für Feinschmecker

Geschmacks-Boost! Die Gewürzmischungen von **Tayibat Feinkost** in Münster wurden von der Familie Allouch in Mamas Küche abgeschmeckt und verfeinert. Erhältlich sind sie im Ladenlokal vor Ort.

» [www.tayibat.de](http://www.tayibat.de)



Foto: Tayibat

## Corona-Hilfen

### Förderung auch für zweites Quartal

Nach wie vor von der Pandemie betroffene Unternehmen und Solo-Selbstständige können Überbrückungshilfe IV und Neustarthilfe 2022 auch für den Zeitraum April bis Juni beantragen. Die Förderbedingungen haben sich nicht geändert. Für das erste Quartal endet die Antragsfrist am 30. April.

» [www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de](http://www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de)

## Westfälische Hochschule

### Karrieretag nutzen

Der nächste Karrieretag an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen findet wieder in Präsenz statt, und zwar am 4. Mai. Die IHK präsentiert sich am Gemeinschaftsstand der STARTERCENTER NRW Emscher-Lippe und informiert zur beruflichen Selbstständigkeit. Der Karrieretag bietet eine Plattform, auf der Unternehmen Karrieremöglichkeiten präsentieren und sich potenziellen künftigen Arbeitnehmern vorstellen können.

» [www.w-hs.de/karrieretag](http://www.w-hs.de/karrieretag)

## Gründungswerkstatt

### Auch für Freiberufler

Ab sofort können alle Freiberufler die vollen Funktionalitäten des Online-tools Gründungswerkstatt NRW in Nord-Westfalen nutzen. Seit dem 1. März unterstützen auch die Gründungsberater der Startercenter des Kreises Recklinghausen und der Stadt Bottrop Existenzgründer bei der Businessplanerstellung innerhalb der Gründungswerkstatt.

» [www.gruendungswerkstatt-nrw.de](http://www.gruendungswerkstatt-nrw.de)  
[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 3579914

# „Jugend gründet“: Zwei Finalisten aus Münster

Am 5. April richtet die IHK Nord Westfalen eine Runde im Bundeswettbewerb „Jugend gründet“ aus. Unter den acht Finalisten: zwei Teams vom Hans-Böckler-Berufskolleg in Münster.

Alexander Volmering, Ben van de Kamp, Carlo Schürmann und Lasse Tilbeck vom Hans-Böckler-Berufskolleg präsentieren den Businessplan für ihr ausgeklügeltes Energiegewinnungssystem „AFERG“. Große Konkurrenz kommt aus der eigenen Schule. Mit „Racks on Decks“ hat sich ein zweites Team vom Böckler-Berufskolleg in der Kategorie „A Material World - Produkte für heute und morgen“ für das Finale qualifiziert. Die Geschäftsidee von Emmanuel Kaiser, Johannes Nienhaus, Marvin Dost und Paul Schmidt: ein klappbares Regal, mit dem Wohnraum effizient und smart genutzt werden kann.

„Jugend gründet“ ist ein bundesweiter Online-Wettbewerb für Schüler, Schülerinnen und Auszubildende rund um die Themen Innovation und Gründung, der seit 2003 vom Bundesbildungsministerium gefördert wird. Es gibt vier Kategorien: „A Green World“ für Ideen für mehr Nachhaltigkeit, „A Wise World“ für Ideen zum lebenslangen Lernen, „A Digital World“ für Apps und Online-Angebote sowie „A Material World“ für Produkte.

Aus über 700 Einreichungen wurden für jeden Themenbereich acht Gründerteams ausgewählt. In Münster werden die Teams der „Material World“ ihre Geschäftsidee vor einer Jury präsentieren, in der IHK-Gründungsberater Christian Seega Mitglied ist. Die Gewinner der vier Pitch-Events qualifizieren sich für das Bundesfinale.

„Wir sehen in dem Wettbewerb mit Blick auf die Ausgestaltung des neuen Schulfachs Wirtschaft eine hervorragende Möglichkeit, sich Wissen anzueignen und gleichzeitig praxisnah Erfahrungen im Gründungsbereich zu sammeln“, so Michael Meese, Teamleiter Gründung und Unternehmensförderung der IHK Nord Westfalen. Denn mit dem zum Schuljahr 2020/21 in NRW an allen Schulformen neu eingeführten oder neu konzipierten Fach Wirtschaft sollen die Schülerinnen und Schüler unter anderem Themen wie „Gründung“ und „Entrepreneurship“ kennenlernen. „Jugend gründet“ wird von der Kultusministerkonferenz empfohlen. Unterrichtsmaterialien bietet die Webseite.

» [www.jugend-gruendet.de](http://www.jugend-gruendet.de)



## Strategien und Fördermöglichkeiten

### Wasserstoff-Website der Bundesregierung

Die Bundesregierung bündelt erstmals ressortübergreifend Informationen zum Thema Wasserstoff, zur Nationalen Wasserstoffstrategie und den Fördermöglichkeiten des Bundes auf einer eigenen Website. Für Unternehmen und Institutionen bietet die Lotsenstelle Beratungs- und Serviceleis-

tungen an. So erhalten sie nicht nur einen Überblick über das Förderangebot des Bundes im nationalen, europäischen und internationalen Kontext, sondern erfahren gleichzeitig, welche Fördermaßnahme am besten zu ihrem Vorhaben passt.

» [www.nationale-wasserstoffstrategie.de](http://www.nationale-wasserstoffstrategie.de)

## STARTEN IN NORD-WESTFALEN

## Stärke innen und außen

Fitnessstudio outdoor? Anbieter von betrieblicher Gesundheitsförderung? Soziales Unternehmen mit Netzwerken? Die Strong Partners GbR in Münster ist all das zusammen.

Begonnen hat Paula Menninghaus, ehemalige Leistungsvolleyballerin und Rettungssanitäterin, mit einem riesigen Outdoor-Fitness-Event. Ihr Freundeskreis suchte Sportangebote draußen, bei denen auch soziale Kontakte geknüpft werden können. Aus diesem Impuls wurde 2018 die Strong Partners GbR gegründet, die sie zusammen mit Johannes Yazigi führt. Noch immer geht es ihr um „physische, psychische und soziale Stärke“. Die Strong Partners haben inzwischen rund 1200 Mitglieder und arbeiten mit über 70 Unternehmen zusammen bei der betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Umsätze haben sich selbst in der Corona-Zeit verdoppelt. Aber Wachstum und Gewinnmaximierung sind für Menninghaus keine primären Ziele. Oft nutzt sie ihre Expertise und ihr Netzwerk für soziale Projekte, wie bei der Arbeit mit jungen Straffälligen oder bei kostenfreien Angeboten für Kinder aus wirtschaftlich schwächeren Familien - ganz nach dem Leitmotiv der Firma „zusammen wachsen und zusammenwachsen“.

» [www.strong-partners.de](http://www.strong-partners.de)



Paula Menninghaus startete ihre Unternehmerinnenlaufbahn schon kurz nach ihrem 18. Geburtstag.

Foto: Strong Partners

## Gleisausbau am Hauptbahnhof Münster

„Der Ausbau des Gleises 20 ist eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung des Projekts „S-Bahn Münsterland“, freut sich Joachim Brendel, IHK-Geschäftsbereichsleiter Verkehr, Handel und Infrastruktur, über eine Entscheidung des Verkehrsausschusses im NRW-Landtag.

Der Ausschuss hatte im März weitere wichtige Schienenprojekte in den ÖPNV-Bedarfsplan und den ÖPNV-Infrastrukturfinanzierungsplan aufgenommen, darunter auch den Ausbau des Gleises 20 am Hauptbahnhof Münster. Durch die Errichtung eines zusätzlichen Bahnsteigs in Münster wird die Kapazität des gesamten Hauptbahnhofs erhöht. „Die zusätzlichen Gleiskapazitäten sind notwendig, um die angestrebten Angebotsausweitungen im

regionalen Bahnverkehr zu realisieren und das zunehmende Pendleraufkommen in der Stadtregion Münster zu bewältigen“, erläutert Brendel die Bedeutung der Infrastrukturmaßnahme.

Das auszubauende Gleis kann insbesondere von der RB 67 (Warendorf/Bielefeld) kreuzungsfrei genutzt und von den Zügen der Westfälischen Landes-Eisenbahn (Sendenhorst – Münster) angefahren werden. Darüber hinaus werden andere Gleise

durch den Ausbau entlastet und zusätzliche Möglichkeiten für Züge aus Essen (RB 42) und Dortmund (RRX) geschaffen. Die schnellstmögliche Planung und sukzessive Umsetzung der S-Bahn Münsterland ist eine der zentralen Maßnahmen, die die Wirtschaft der Region in einem von der IHK Nord Westfalen erarbeiteten Diskussionsbeitrag gefordert hatte (siehe Wirtschaftsspiegel März 2022).

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 3525376

## Kantine statt Mensa

## Ausbildung für Studienabbrecher

Einmal mehr zeigten auf der Veranstaltung „Kantine statt Mensa“ junge Leute, die den Studienausstieg gewagt haben und Unternehmen, die sie eingestellt haben, wie eine erfolgreiche Ausbildung als Studienabbrecher klappen kann. „Kantine statt Mensa“ wird zweimal jährlich von IHK, Handwerkskammer Münster und Bundesagentur für Arbeit organisiert. Das IHK-Projektteam der „Passgenauen Besetzung“ informiert dort online und bietet aktuelle Ausbildungsangebote an.

Ein Beispiel für einen erfolgreichen Umstieg gab Studienausstieger Tim Altenburg. Er beschrieb auf der Onlineveranstaltung seinen Weg von der Universität in die Ausbildung. „Das IT-Studium war mir zu theoretisch“, sagt er und suchte sich Unterstützung bei der „Passgenauen Besetzung“. „Nach einem ausführlichen Gespräch hatte ich innerhalb kürzester Zeit ein Vorstellungsgespräch bei der interface

medien GmbH und eine Woche darauf direkt die Zusage für eine Ausbildung als Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung“, so Altenburg. Jetzt steht er kurz vor seinem Ab-

schluss und wird direkt übernommen. Das Unternehmen schätzt es besonders, dass mit den Vorkenntnissen von Studienabbrechern Projekte direkt umgesetzt werden können.

IHK-Kontakt: Sarah Timmer, 0251 707 449, [sarah.timmer@ihk-nw.de](mailto:sarah.timmer@ihk-nw.de) und Simon Wehrmeister, 0209 388 538, [simon.wehrmeister@ihk-nw.de](mailto:simon.wehrmeister@ihk-nw.de)



Zusammenarbeit offiziell besiegelt: (v. l.) Melanie Vennemann (IHK), Studien- und Berufswahlkoordinator Martin Borowy-Böhm, Marion Harbaum, von der Gesamtschule Oelde, Dr. Justine Suchanek und Shane Homeyard von Haver & Boecker sowie Ralph Hackelbörger und Udo Frische von GEA.

Foto: Kaup-Büscher/IHK

## Berufsorientierung praxisnah

Gleich zwei Spitzenunternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus unterstützen die Städtische Gesamtschule Oelde bei der Berufsorientierung: GEA und die Haver & Boecker oHG.

Die beiden Unternehmen besiegelten die bereits bestehende Zusammenarbeit durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ der IHK Nord Westfalen offiziell. Damit steigt die Zahl der IHK-Kooperationen im Kreis Warendorf auf 60.

Hauptziel der IHK-Initiative „Partnerschaft Schule-Betrieb“ ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung sowie die Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. Shane Homeyard, Ausbildungsleiter beim Drahtgewebehersteller und Maschinenbauer Haver & Boecker, sieht in der Kooperation angesichts des spürbaren Fachkräftemangels Chancen für das Unternehmen: „So können wir potenzielle Nachwuchskräfte abseits von klassischen Bewerbungsverfahren kennenlernen und uns auch bei ihnen als möglicher Arbeitgeber ins Gespräch bringen.“

Auch Ralph Hackelbörger, Ausbildungsleiter bei GEA in Oelde, unterstreicht die Notwendigkeit, möglichen Azubis zu zeigen, dass sie gesucht und gebraucht werden: „Gerade in der Corona-Krise haben wir gemerkt, wie wichtig es ist, junge Menschen so früh wie möglich zu infor-

mieren, indem man offensiv auf sie zugeht. Als einer der Technologieführer in unserer Branche sind wir immer auf der Suche nach talentierten und motivierten Jugendlichen, die wir ausbilden und fördern können.“ GEA ist weltweit einer der größten Systemanbieter für die Nahrungsmittel-, Getränke- und Pharmaindustrie. Größter Standort ist Oelde. Hier bildet das Unternehmen rund 180 junge Menschen in 16 Berufen und dualen Studiengängen aus.

Im IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ bieten die Unternehmen den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Betriebspraktika an, um ihnen Einblicke in die Arbeitsweise des Betriebes zu ermöglichen und betriebspraktische Grundkenntnisse zu vermitteln. Außerdem gehen Fachkräfte der Unternehmen in die Schulklassen, stellen Ausbildungsberufe vor und beteiligen sich an den Informationsabenden der Schulen. Für die Oberstufen stehen Experten bei der Begleitung von Facharbeiten zur Seite.

## » IHK-Kontakt:

Melanie Vennemann, Tel. 0251 707-304;  
Daniela Hünting, Tel. 02871 9903-612

» [www.ihk-nw.de/schule-betrieb](http://www.ihk-nw.de/schule-betrieb)

# Neuer Rekord trotz Pandemie

Ihre Ausbilderprüfung haben 1673 Fachkräfte von Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region trotz Pandemie 2021 bei der IHK Nord Westfalen abgelegt.

„Das sind so viele geprüfte Ausbilderinnen und Ausbilder wie noch nie“, freut sich Stefan Brüggemann. Für den Leiter der Abteilung Berufsbildung macht dieser Rekord vor allem eines deutlich: „Die Betriebe investieren in die Qualität ihrer Ausbildung.“ Gegenüber 2009, als die Ausbildereignungsverordnung wieder angewendet werden musste, hat sich die Zahl der Absolventen verdoppelt.

Die Verordnung regelt bundeseinheitlich die erforderlichen Qualifikationen der Ausbilder. „Die Prüfung der Eignung entscheidet auch über die generelle Qualität der Ausbildung und ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses“, so Brüggemann. Für ihn ist die Ausbildereignungsprüfung nicht nur für die Auszubildenden im Betrieb, sondern für alle Führungskräfte unverzichtbar. Bei IHK-Fortbildungsprüfungen zur Fachwirtin oder zum Industriemeister ist die Prüfung deshalb fester Bestandteil der Fort-

bildung. „Wer ausbilden will, muss neben der persönlichen und fachlichen Eignung auch über pädagogische, rechtliche, orga-

nisatorische, psychologische und methodische Kenntnisse verfügen“, stellt er dar.

» [www.ihk-nw.de/ada](http://www.ihk-nw.de/ada)



Prüfung am PC: IHK-Abteilungsleiter Stefan Brüggemann (l.) führte mit seinem Team 2021 genau 1673 Ausbildereignungsprüfungen durch.

Foto: IHK

## Instagram

### Azubis berichten aus dem Ausland

Wie es ist, dort zu arbeiten, wo andere Urlaub machen, zeigen drei Azubis auf dem Instagram-Kanal der IHK Nord Westfalen. Am 26. und 28. April nehmen sie die Zuschauer mit nach Lund und Wien. Mit dabei sind Theresa Faulhaber und Doreen Friedtag, angehende Industriekauffrauen der Hupfer Metallwerke GmbH und Co. KG. In der südschwedischen Stadt Lund werden sie in einem Industrieunternehmen den Bereich Marketing und Vertrieb unterstützen. Sonja Panofen wird in Wien in einem Partnerunternehmen ihres Ausbildungsbetriebs, der Flender GmbH aus Bocholt, Auslandsluft schnuppern.

» [www.instagram.com/ihk\\_nord\\_westfalen](https://www.instagram.com/ihk_nord_westfalen)

Am 5. Mai um 10 Uhr können sich dann Unternehmen über Planung, Organisation und Förderung von Auslandsaufenthalten für Auszubildende informieren. Bei der Onlineveranstaltung berichten Betriebe, warum Auslandsaufenthalte für Nachwuchskräfte Teil ihres Ausbildungsmarketings sind. Anmeldung:

» [www.ihk-nw.de/ausbildunginternational](http://www.ihk-nw.de/ausbildunginternational)

» **IHK-Kontakt:**

Nadine Rosell,  
0251 707-482,  
[nadine.rosell@ihk-nw.de](mailto:nadine.rosell@ihk-nw.de)



#azubisfliegenaus

## Versicherungen/Finanzanlagen

### Ausbildungsberuf wird neu geordnet

Am 1. August 2022 tritt die Neuordnung des Ausbildungsberufs „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen“ in Kraft. Wie die Neuerungen und Anpassungen aussehen, darüber informiert die IHK interessierte Unternehmen gemeinsam mit dem BWV Bildungsverband und dem Hansa-Berufskolleg Münster am 25. April ab 14 Uhr in einer Onlineveranstaltung.

Anmeldung:

» [www.ihk-nw.de, Nr. 156160333](http://www.ihk-nw.de, Nr. 156160333)



**STAHLBAU  
IN SEINER  
GANZEN  
VIELFALT**

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtschaftliche Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Sonderanfertigungen



Zertifiziert durch SLV  
EN 1090-2

Stahlbau Benning GmbH  
Hofkamp 30 · 48599 Gronau  
Telefon: 02565-40 44-0  
info@benning-stahlbau.de  
www.benning-stahlbau.de

**TEPE SYSTEMHALLEN**

**Satteldachhalle Typ SD10**  
(Breite: 10,00m, Länge: 21,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos  **Aktueller Aktionspreis im Internet**

 Schnelllastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

**www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40**



**KLEINING**  
metall kreativ

 DIN EN 1090

KLEINING GmbH & Co. KG  
Röntgenstraße 5  
D-48599 Gronau  
Tel.+49 (0) 2562/9354-0  
Fax +49 (0) 2562/9354-23  
metall@kleining.com  
www.kleining-metall.com

## Wiederernannt

### Handelsrichter

Auf Vorschlag der IHK Nord Westfalen hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm Stefan Prott, Geschäftsführer der RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG, Recklinghausen zum Handelsrichter beim Landgericht Bochum und Julius Fabian Roberg, Geschäftsführer der Alliance Automotive Service GmbH, Münster zum Handelsrichter beim Landgericht Münster wiederernannt. Die Amtszeit beträgt jeweils fünf Jahre.

## Bis 31. Oktober

### Grundsteuerreform wird umgesetzt

Jeder Eigentümer eines Grundstücks – auch Unternehmen mit Grundbesitz oder Immobilien-eigentum – ist 2022 dazu verpflichtet, eine Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts elektronisch beim zuständigen Finanzamt einzureichen, da das Grundsteuerrecht vom Gesetzgeber reformiert worden ist. Die konkrete Umsetzung der neuen Regelungen startet für die Steuerpflichtigen in diesem Jahr mit der Erhebung der sogenannten Grundsteuerwerte.

Nach Auskunft der Finanzverwaltung besteht ab dem 1. Juli 2022 die kostenlose Möglichkeit, über [www.elster.de](http://www.elster.de) die Feststellungserklärung dem zu-

ständigen Finanzamt zu übermitteln. Hierfür wird ein Benutzerkonto benötigt, das bereits jetzt unter der angegebenen Internetadresse beantragt werden kann. Die Feststellungserklärung soll bis zum 31. Oktober 2022 beim zuständigen Finanzamt eingereicht werden.

Bis Ende 2024 erheben die Kommunen die Grundsteuer weiterhin nach der bisherigen Rechtslage. Ab dem 1. Januar 2025 ist dann der neu festzustellende Grundsteuerwert maßgeblich für die Grundsteuer.

Aktuelle Informationen gibt die Finanzverwaltung unter [www.finanzverwaltung.nrw.de](http://www.finanzverwaltung.nrw.de) sowie die IHK unter [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr.3527594.

## Corona

### Kündigung bei verweigertem Test

Ein Arbeitnehmer, der einen arbeitgeberseitig rechtmäßig angeordneten Test verweigert, verstößt gegen seine arbeitsschutzrechtlichen und arbeitsvertraglichen Pflichten. Dies rechtfertigt eine Abmahnung und im Wiederholungsfall die verhaltensbedingte Kündigung nach

Paragraf 1 Absatz 2 Kündigungsschutzgesetz. Bei beharrlicher Verweigerung kann auch die außerordentliche Kündigung nach Paragraf 626 Bürgerliches Gesetzbuch ausgesprochen werden.

Urteil des Arbeitsgerichts Bielefeld vom 9. Dezember 2021, Az. 1 Ca 1781/21

# Daten teilen in der EU

Vereinfachter Datenzugang bei gleichzeitigen Pflichten von Dateninhabern: Viele Vorschriften bei der Datennutzung müssen Unternehmen zukünftig nach dem Entwurf des EU-Data Act beachten.



Wirtschaftsdaten sollen besser zugänglich gemacht werden.

Foto: TippaPatt/shutterstock

Mit dem Data Act soll die Grundlage für eine EU-weite Data-Sharing-Economy gelegt werden und die EU in der daten-gesteuerten Wirtschaft gestärkt werden. Ende Februar legte die EU-Kommission einen Entwurf der Verordnung „über harmonisierte Vorschriften für einen fairen Zugang zu Daten und deren Nutzung“ (Data Act) vor. Durch verbesserte Nutz-barmachung von Industriedaten soll bis 2028 ein Zuwachs des EU-Bruttoinlandsprodukts von 270 Milliarden Euro erreicht werden. Außerdem zielt die EU-Kommission auf eine gerechtere Verteilung der mit Daten verbundenen Wertschöpfung ab und forciert eine Verschiebung der Marktmacht großer Unternehmen und Plattformen hin zu KMU und Verbrauchern.

## Neue Rahmenbedingungen

Durch den Data Act werden die rechtlichen Rahmenbedingungen des Daten-zugangs und der Datennutzung neu ge-

schaffen. Der Zugang und die Weitergabe von Daten, die bei der Nutzung bestimmter Produkte und Dienstleistungen generiert werden, sollen vereinfacht werden, während zugleich Dateninhabern, Produktherstellern und Cloud-Anbietern erhebliche Pflichten auferlegt werden. Die einzelnen Regelungen sind im Detail komplex und können im weiteren Gesetzgebungsverfahren noch geändert werden. Es zeichnen sich jedoch einige für Unternehmen besonders relevante Regelungen ab, wie das zum Schutz von KMU geplante Verbot unfairer Vertragsklauseln in Standardverträgen zu Datennutzung und -lizenzierung. Die Kommission will Mustervertragsbedingungen für den Zugang zu und die Nutzung von Daten erarbeiten, die den Parteien als Leitlinie für angemessene Vertragsklauseln dienen können.

Geplant ist auch, dass nicht-personen-bezogene Daten, die durch die Nutzung von vernetzten Produkten anfallen, durch die Hersteller der Produkte nur auf Grund-

lage eines Vertrages mit den Nutzern verarbeitet werden dürfen. Die Nutzer erhalten zudem einen Anspruch, jederzeit Zugang zu den von Ihnen im Umgang mit Produkten oder Diensten erzeugten Daten zu erlangen.

Wesentlich im Data Act sind darüber hinaus Bestimmungen, die Geschäftskunden einen Wechsel des Datenverarbeitungsdienstes, also insbesondere des Cloud- oder Edge-Anbieters, erleichtern sollen. Zudem sieht der Data Act auch ein Zugriffsrecht öffentlicher Stellen auf Daten bei außergewöhnlichem Bedarf vor.

## Handlungsbedarf für Unternehmen

Nahezu jedes Unternehmen, das in irgendeiner Weise Daten verarbeitet oder kommerzialisiert, ist potenziell vom Data Act betroffen. Besonders die Gestaltungsfreiheit bei der Vertragsgestaltung wird erheblich eingeschränkt. Der DIHK hat bereits vor überbordender Bürokratie und rechtlichen Unsicherheiten gewarnt. Vereinfachte Vorschriften oder Ausnahmeregelungen für kleine und mittlere Unternehmen seien dringend erforderlich.

Der Verordnungsentwurf wird nun im Rahmen des EU-Gesetzgebungsverfahrens noch das Europäische Parlament und den Rat der Europäischen Union passieren, sodass die Verabschiedung der neuen Rechtsvorschriften noch einige Zeit dauern und weiteren Änderungen unterliegen kann. Unternehmen sollten sich dennoch frühzeitig mit den Bestimmungen des Data Act auseinandersetzen und die Entwicklung genaustens verfolgen. Bei Verstößen sind potenziell Geldbußen von bis zu 20 Millionen Euro oder bis zu vier Prozent des weltweiten Jahresumsatzes wie im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung vorgesehen.



## » IHK-Kontakt:

Kira Schaefer  
Tel. 0251 707-242  
kira.schaefer@ihk-nw.de



Das IHK-Präsidium (v. r.):  
Präsident Dr. Benedikt  
Hüffer, Isabel Habla, Tatjana  
Hetfeld, Lars Baumgürtel,  
Bernd Eßer, Kathrin Göde-  
cke, Michael Radau, Helmut  
Rüskamp, Carsten Sühling,  
Gustav Deiters, IHK-Haupt-  
geschäftsführer Dr. Fritz  
Jaeckel und Melanie Baum.

Foto: MünsterView/IHK

# Inhaltlich und personell positioniert

Die IHK ist gut vorbereitet, um die Gesamtinteressen der Wirtschaft zu vertreten: Die Vollversammlung hat 14 Eckpunkte zur NRW-Landtagswahl beschlossen und ein neues Präsidium gewählt. » Von Guido Krüdwagen

„**E**ine gute Mischung aus Erneuerung und Erfahrung“, nannte IHK-Ehrenpräsident Hubert Ruthmann das Ergebnis der Präsidiumswahl, die im Mittelpunkt der zweiten Sitzung der Vollversammlung am 10. März stand. An der Spitze setzt die Vollversammlung auf Kontinuität: Zum Präsidenten der IHK Nord Westfalen wählte das Gremium erneut den Unternehmer Dr. Benedikt Hüffer (56) aus Münster. Der Geschäftsführer der Aschendorff GmbH & Co. KG bleibt damit für drei weitere Jahre Sprecher der regionalen Wirtschaft. NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, der die Festrede beim anschließenden

Jahresempfang der IHK hielt, gehörte zu den ersten Gratulanten.

## Sechs Neue im Präsidium

Hüffer bedankte sich für das Vertrauen, das ihm den notwendigen Rückhalt gebe, die Gesamtinteressen der regionalen Wirtschaft offensiv gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten. Er ist seit zwölf Jahren IHK-Präsident. 2010 wählte ihn die Vollversammlung, in der sich 87 Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Münsterland und aus der Em-scher-Lippe-Region für die Durchsetzung der Interessen der regionalen Wirtschaft

gegenüber Politik und Verwaltung engagieren, erstmals an die Spitze der IHK. Die Wahlen erfolgen alle drei Jahre.

Bei der Arbeit im Präsidium der IHK Nord Westfalen wird Hüffer unterstützt von zehn Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten, von denen acht zudem Sprecherinnen oder Sprecher der gewerblichen Wirtschaft der kreisfreien Städte und der Kreise des IHK-Bezirks sind. Hier gab es personelle Veränderungen, auch weil einige Unternehmerinnen und Unternehmer nach langjähriger Tätigkeit im Präsidium nicht erneut kandidiert hatten. So sind sechs der Vizepräsidentinnen und

-präsidenten neu in ihren Ämtern. Zudem stieg die Zahl der Vizepräsidentinnen von drei auf vier.

Wiedergewählt wurden neben Präsident Dr. Benedikt Hüffer (Münster), die Vizepräsidentin Melanie Baum (Marl) sowie die Vizepräsidenten Lars Baumgürtel (Gelsenkirchen), Gustav Deiters (Ibbenbüren) und Michael Radau (Münster). Neu im Präsidium sind die Vizepräsidentinnen Kathrin Gödecke (Bottrop), Isabel Habla (Münster) und Tatjana Hetfeld (Recklinghausen) sowie die Vizepräsidenten Bernd Eßer (Beckum), Helmut Rüska (Dülmen) und Carsten Sühling (Bocholt).

### Gespräche mit der Politik

Nicht nur personell, auch inhaltlich hat sich die IHK positioniert: Für die im Vorfeld der NRW-Landtagswahl geplanten „Gespräche mit der Politik“ beschloss die Vollversammlung 14 Eckpunkte zu zentralen Wirtschaftsthemen. Das Spektrum der Eckpunkte reicht von einer vorausschauenden Flächenpolitik über den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs für eine nachhaltige Mobilität bis zu einer Berufsorientierung an Gymnasien, bei der die betriebliche Ausbildung in gleicher Weise berücksichtigt werden soll wie die Hochschulausbildung.

### Der Wert heimischer Rohstoffe

Auch hinsichtlich der Sicherung regional verfügbarer Rohstoffe hat die Vollversammlung die Richtung vorgegeben. Das Gremium fordert in einem eigenständigen Positionspapier, den Zugang zu re-

gionalen Rohstoffen langfristig zu sichern. „Heimische Rohstoffe sind eine wichtige Grundlage der regionalen Wirtschaft“, heißt es in dem Positionspapier. Sie bilden danach nicht nur die Basis für die rohstoffgewinnende und -verarbeitende Industrie, sondern auch für die Wertschöpfung in nachgelagerten Wirtschaftszweigen, insbesondere im Hoch- und Tiefbau, in der Eisen- und Stahlindustrie, in der Chemischen Industrie oder in der Landwirtschaft. Für die Vollversammlung ist die Nutzung heimischer Rohstoffe zudem ein Beitrag zum Klima- und Umweltschutz, da die Verarbeitung der heimischen Rohstoffe in räumlicher Nähe des Abbaus erfolge und „damit lange Transportwege entfallen und Emissionen vermieden werden“.

### Angebot für Ukraine-Flüchtlinge

Wie die IHK auf den Angriff Russlands auf die Ukraine reagiert hat, um die Unternehmen zu unterstützen, berichtete IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel. Vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK-Außenwirtschaftsabteilung, die im direkten Kontakt mit den Auslandshandelskammern sind und über aktuelle Vorort-Informationen aus der Ukraine und Russland verfügen, hatten sofort nach Ausbruch des Kriegs und dem Inkrafttreten der Sanktionen alle Hände voll zu tun. Im Mittelpunkt der Fragen der Unternehmen, stand immer „die Sorge um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ukraine“, betonte Jaeckel. Mit steigenden Flüchtlingszahlen nehmen aber auch die Anfragen in der Bildungsabteilung zu, in der das Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse begleitet wird. Mit spontanem Applaus bedacht wurde die Nachricht des Hauptgeschäftsführers, dass bereits die entsprechende IHK-Internetseite in ukrainischer Sprache publiziert wurde. Zudem ist eine Mitarbeiterin in Teilzeit eingestellt worden, um bei Fragen zu Beruf und Anerkennung in ukrainischer Sprache zu helfen. «



Richtung bestimmt: Fünf Kernforderungen enthält die IHK-Position zur Nutzung von regionalen Rohstoffen. Grafik: Oliver Hartmann

## Das IHK-Präsidium

### Neu gewählt

Stadt Bottrop: **Kathrin Gödecke**

(pers. haft. Gesellschafterin der Gödecke Einzelhandels OHG, Bottrop), zugleich Vorsitzende im IHK-Regionalausschuss für die Stadt Bottrop

Stadt Münster: **Isabel Habla** (Geschäftsführerin der OPC Overnight Parcel Courier Münster GmbH, Münster), zugleich Vorsitzende im IHK-Regionalausschuss für die Stadt Münster

Kreis Borken: **Carsten Sühling**

(Geschäftsführer der Spaleck GmbH & Co. KG, Bocholt), zugleich Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Borken

Kreis Coesfeld: **Helmut Rüska** (Geschäftsführer der SGR GmbH, Dülmen), zugleich Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Coesfeld

Kreis Recklinghausen: **Tatjana Hetfeld** (Geschäftsführerin der RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG)

Kreis Warendorf: **Bernd Eßer**

(Geschäftsführer der Berief Food GmbH, Beckum), zugleich Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss Kreis Warendorf

### Wiedergewählt

Präsident: **Dr. Benedikt Hüffer**

(Geschäftsführer Aschendorff GmbH & Co. KG, Münster)

Stadt Gelsenkirchen: **Lars Baumgürtel**

(Geschäftsführer der ZINQ GmbH & Co. KG, Gelsenkirchen), zugleich Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für die Stadt Gelsenkirchen sowie im IHK-Industrierausschuss

Stadt Münster: **Michael Radau** (Vorstand der SuperBioMarkt AG, Münster), zugleich Vorsitzender im IHK-Handelsausschuss

Kreis Recklinghausen: **Melanie Baum** (Inhaberin der Baum Zerspanungstechnik e. Kfr., Marl), zugleich Vorsitzende im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Recklinghausen

Kreis Steinfurt: **Gustav Deiters** (Geschäftsführer der Crespel & Deiters GmbH & Co. KG, Ibbenbüren), zugleich Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt



Die Geschlossenheit von Politik und Wirtschaft demonstriert: NRW-Ministerpräsident Wüst (M.) mit IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer (r.) sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel beim IHK-Jahresempfang im Bildungszentrum der IHK in Münster.  
Fotos: MünsterView/IHK

# „Werden unseren Beitrag leisten“

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer demonstrieren beim IHK-Jahresempfang Geschlossenheit zwischen Politik und Wirtschaft, um Russland zu schwächen. » Von Guido Krüdwagen

**D**ie Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region unterstützt alle bisherigen Wirtschaftssanktionen, um den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine so schnell wie möglich zu beenden. Das betonte Dr. Benedikt Hüffer direkt nach seiner Wiederwahl zum Prä-

sidenten der IHK Nord Westfalen am 10. März beim IHK-Jahresempfang in Münster. „Wir werden unseren Beitrag leisten“, sagte er vor rund 500 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Darunter auch NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, der Hüffer gratulierte und die Festrede hielt.

„Die Sanktionen werden auch die Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region treffen. Aber das müssen wir aushalten, hier geht es um Menschenleben und nicht um Umsatzzahlen“, sagte Hüffer und betonte die Geschlossenheit zwischen Politik und



Engagieren sich in der Vollversammlung für die regionale Wirtschaft: (v. l.) Mechthild Konderding, Natascha Nieberg und Meike Heider.



Aus dem Kreis Warendorf: (v. l.) Dr. Silke Huster, Timo Möllenhoff, Peter Goerdeler, Cornelia Köster, Bernd Eßer und Dr. Ansgar Klemann.

Wirtschaft: „Frieden in Freiheit ist die Grundvoraussetzung für dauerhaft tragfähige Geschäftsbeziehungen und wirtschaftliches Wachstum.“ Die IHK-Organisation koordiniere viele der Hilfstätigkeiten über den DIHK unter dem Hashtag #WirtschaftHilft.

„Die harten Sanktionen gegen Russland werden auch Auswirkungen auf unsere Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und auf unsere Energieversorgung haben. Der Friede in Europa und die freiheitliche Ordnung waren die Grundlage auch unseres Wohlstandes. Jetzt merken wir: Friede und Freiheit gibt es nicht umsonst. Wir werden alles tun, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Auswirkungen auf die Unternehmen und auf die Arbeitsplätze abzufedern“, so Ministerpräsident Wüst. „Gleichzeitig erleben wir, wie eine Welle der Hilfsbereitschaft und der Solidarität durch Europa geht. Krisen können wir nur gemeinschaftlich bewältigen, wenn Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Hand in Hand gehen. Mein Dank gilt ausdrücklich auch den IHKs für die Koordination von Hilfsangeboten und die Unterstützung der betroffenen Unternehmen in NRW.“

*„Jetzt merken wir: Frieden und Freiheit gibt es nicht umsonst.“*

*Ministerpräsident  
Hendrik Wüst*

Mehr Fotos vom Jahresempfang: S. 36-37  
und im Internet: [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 5453812



Verena Teigeler (Schlichtmann, Heek), Tim Hoferichter (M., Potthoff & Potthoff, Münster) und Rainer Langkamp (Kreissparkasse Steinfurt).



Austausch: (v.l.) IHK-Standortleiter Emscher-Lippe Dr. Jochen Grüters mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Josef Hovenjürgen und Prof. Dr. Bernd Kriesemann, Präsident der Westfälischen Hochschule.



Netzwerker aus dem Münsterland: (v.l.) Karl Assing (GAV Versicherungs-AG, Legden), Martin Greiwe (Ratiodata SE, Münster), Uwe Brettner (IT2 Consulting und Solutions Service GmbH, Münster).



Kontakte pflegen in entspannter Atmosphäre: (v.l.) Kerstin Özler-Severing, Sandra Radünz, Katharina Kroll und Purvi Shah-Paulini.



Dr. Ralf Brauksiepe, Geschäftsführer von Vivawest, Gelsenkirchen (l.), im Gespräch mit Ministerin a.D. Christa Thoben und Michael Grütering, Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe.



Die Förderung junger Menschen verbindet: Martin Middendorf (l.), Schulleiter der Kaufmännischen Schulen Tecklenburger Land, und Skateboard-Pionier Titus Dittmann.



Michael R. Hübner aus Gladbeck (l.) und André Stinka aus Dülmen, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion.



Verleger Wolfgang Hölker (l., Copenrath-Verlag) und Klaus Baumann, Vorsitzender der Landschaftsversammlung.



Industrieunternehmer Wolfgang Stricker im Gespräch mit Bernadette Spinnen, Leiterin von Münster Marketing.



2020 und 2021 fiel der IHK-Jahresempfang wegen Corona aus. Zum Neustart in diesem Jahr kamen über 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung ins IHK-Bildungszentrum in Münster. In seiner Festrede bedankte sich Ministerpräsident Wüst bei der Wirtschaft dafür, dass sie die Sanktionen gegen Russland mitträgt und versicherte: „Wir werden alles dafür tun, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Auswirkungen auf die Arbeitsplätze abzuwenden.“



Starke Münsterland-Fraktion: (v. l.) Klaus Ehling, Vorstand von Münsterland e.V., CDU-Bundestagsabgeordneter Marc Henrichmann und der Warendorfer Kreisdirektor Dr. Stefan Funke.



Drei Vizepräsidentinnen aus der Emscher-Lippe Region: (v.l.) Kathrin Gödecke, Melanie Baum und Tatjana Hetfeld.



CDU-Kommunalpolitikerin Angela Stähler im Gespräch mit IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel.



Isabel Habla, IHK-Vizepräsidentin und Vorsitzende der Wirtschaftsuniönen (l.), mit Dr. Juliane Wessels (LVM Versicherung).



Medienexperten: WDR-Intendant Tom Buhrow (l.) und Dr. Benedikt Hüffer, Verleger und IHK-Präsident.

## Talkrunde 1

## Regionale Betriebssysteme für Mobilität

Das Unterwegssein mit Bus und Bahn, dem Fahrrad oder neuen Mobilitätsangeboten soll in Zukunft auch in ländlicheren Räumen einfach, zuverlässig und reibungslos sein. Hierfür braucht es auf verschiedenen Ebenen neue Angebote und Strukturen, aus Infrastruktur, Tarifen, einer Serviceebene, einer digitalen Ebene, Organisationsprozessen im Hintergrund etc. Das „Gesamtsystem Mobilität“ muss in den Blick genommen werden.

Nach einem kurzen Impulsvortrag diskutiert Martin Randelhoff gemeinsam mit Stefanie Senger, Geschäftsführerin Senger Unternehmensgruppe, und Frank Gäfgen, Geschäftsführer Mobilität bei den Stadtwerken Münster über mögliche Geschäftsmodelle für die Mobilität der Zukunft.

## Talkrunde 2

## Innenstädte digital

In Innenstädten dominieren große Ketten die Einkaufszonen, immer mehr Leerstände entstehen. Mit dem Handel stirbt auch die Gastronomie. Kombinationen aus Online- und lokalem Handel können die Innenstädte beleben ebenso wie Pop-Up-Konzepte in Leerständen, Gastronomie wird digital vernetzt. „Die Verbindung von allem ist Kern der Digitalisierung“, meint Dieter van Acken von der Tobit.Laboratories AG. Die Digitalstadt Ahaus steht für diese Vernetzung. Nach seinem Vortrag diskutiert er mit Marcus Geßler, Geschäftsführer art y vent GmbH, Christoph Berger, Inhaber Modehaus Ebbes, Fabian Kowalski, Wirtschaftsförderung Münster und Jens von Lengerke, IHK Nord Westfalen, über Konzepte zur Belebung von Handel und Gastronomie.

# Wo „gründlich“ auf „locker“ trifft

Neue Märkte erschließen und frisches Know-how gewinnen: Das sind zwei Gründe für deutsche und niederländische Unternehmen, den Schritt über die Grenze zu wagen. Der Digital Summit Euregio liefert gelungene Beispiele, die zeigen: So klappt's auch mit dem Nachbarn.

» Von Tobias Hertel

**D**emcon ist eines dieser Beispiele. Das Unternehmen entstand 1993 als Spin Off der Universität Twente. Expandiert wurde stark, aber zunächst nur auf der einen, der westlichen Seite der Grenze. Das Forschungs- und Entwicklungsunternehmen hatte „ein Einzugsgebiet in Form eines Halbkreises“, beschreibt es Frederik Heller, heute Geschäftsführer in Münster. Erst der neue Standort, 2018 durch Übernahme von Systec entstanden, machte den Einzugsbereich zu einer buchstäblich runden Sache. Zur Demcon-Tochter Demcon Systec Industrial Systems gehören seitdem neben Münster zum Beispiel die Niederlassungen in Enschede und Groningen, der Fokus liegt auf Themen wie Smart Industry, und Life Sciences / Health.

## Größeres Einzugsgebiet

„Wir sehen uns als Entwicklungsschmiede in technologischen Zukunftsfragen“, erläutert Frederik Heller. Ohne Partner geht das nicht, und je mehr Know-how einfließt, umso besser. Schon deshalb ist es sinnvoll, auch in der Nachbarschaft mit Unternehmen und Hochschulen zusammenzuarbeiten und

den Einzugsbereich für die Suche nach Fachkräften zu vergrößern. Den Digital Summit Euregio sieht er dabei als eine weitere ideale Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen und bekannter zu werden.

## Eigenverantwortliche Mitarbeiter

Demcon arbeitet vor allem projektbezogen. „Dafür wählen wir die Mitarbeiter nach ihrem Know-how, nicht nach dem Standort aus“, erklärt Frederik Heller. Und so kooperieren deutsch-niederländische Teams grenzüberschreitend und – dank Digitalisierung – problemlos miteinander. Eigenheiten gibt es dennoch auf beiden

Seiten. Der heutige Geschäftsführer am Standort Münster arbeitete zuvor bei einem „klassisch geprägten Unternehmen“ in Deutschland. Die Hierarchien in den Niederlanden und auch bei Demcon sind deutlich flacher. Eigenverantwortung ist gefragt. „Wir suchen deshalb Leute, die technische Neugier und Unternehmertum kombinieren“, betont er.

Gewisse Unterschiede in der Mentalität gibt es durchaus. Jeroen van de Lagemaat wundert sich ein bisschen über man-



„Wir hatten ein Einzugsgebiet in Form eines Halbkreises.“

Frederik Heller

ches deutsche Unternehmen, das sich schwer tue mit einem niederländischen Rechenzentrum. „Das ist komisch, wenn man stattdessen seine Daten lieber von einem amerikanischen Unternehmen hosten lässt.“ Jeroen van de Lagemaat ist Geschäftsführer von NDIX aus Enschede, einem niederländisch-deutschen Anbieter von Dienstleistungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT). Seit 2003 zählen zum Beispiel die Stadtwerke Münster zu den Gesellschaftern, seit vergangenem Jahr hat NDIX einen zweiten Standort am Hafen in Münster.



*„Wir sind  
euregional.“*

Jeroen van de  
Lagemaat

fonie oder der Anschluss an Rechenzentren. Ein möglichst großes Angebot schafft eine noch größere Nachfrage und vergrößert das Netzwerk – die Präsenz im Nachbarland ist deshalb ein logischer Schritt, noch mehr Anbieter und Nutzer zusammenzubringen. Dass die Zentrale und der Ursprung in den Niederlanden liegen, wird dabei nicht groß betont. Der Geschäftsführer sagt stattdessen lieber: „Wir sind euregional.“ Das wird auch im Namen deutlich: NDIX steht für Niederländisch-Deutscher Internet Exchange.

#### Europa: Thema Datensicherheit

Jeweilige Besonderheiten werden nicht besonders hervorgehoben, sind aber durchaus vorhanden. Ein niederländischer Anbieter komme meist schnell zur Sache. „Ein deutscher Unternehmer möchte dagegen erst allmählich Vertrauen aufbauen“, hat er festgestellt. Wobei Vertrauen und Nähe zwei wichtige Faktoren für NDIX sind. Deutsche Unternehmen behalten ihre wertvollen Daten gern im eigenen

#### Neutrale digitale Plattform

NDIX hat ein digitales Netzwerk mit sicheren Verbindungen für IKT-Dienstleistungen geschaffen. Unternehmen können über diese neutrale Plattform aus mehr als 140 Anbietern auswählen, viele aus dem Münsterland. Neben schnellem Internet bietet NDIX weitere IKT-Dienste an, die über das interne Netzwerk genutzt werden. Dazu gehören beispielsweise Tele-



### Schaufenster der Technologieregion

Der Digital Summit Euregio hat sich zu einem Schaufenster für die Technologieregion Euregio entwickelt. Der Kongress für IT-Strategien und digitale Wertschöpfung wird am 18. Mai in hybrider Form durchgeführt – mit einem Vor-Ort-Programm in Münster bei der IHK Nord Westfalen und einem Onlineangebot an alle, die nicht vor Ort dabei sein können. Auf zwei Bühnen teilen renommierte Fachleute aus Deutschland und den Niederlanden ihre Erfahrungen zu digitalen Trendthemen in Vorträgen und Talkrunden. Dabei wird es um Innovationen und digitale Geschäftsmodelle gehen, aber auch um den Fachkräftemangel in der IT-Branche. Vergünstigte Early-Bird-Tickets sind noch bis zum 8. April erhältlich.

» [www.digital-summit.eu](http://www.digital-summit.eu)



**BMS**  
Industriebau.



**Neubau einer Digital-  
druckerei für die Friedmann  
Print Data Solution GmbH  
im Gewerbepark Unipro  
Gomaringen**

**BMS Industriebau GmbH**  
Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon  
Tel: 02961 980-200  
[www.bms-industriebau.de](http://www.bms-industriebau.de)



## Talkrunde 3

## Fachkräfte als Gold(-stücke) des digitalen Zeitalters

Für den Erfolg jeder digitalen Transformation sind die digitalen Kompetenzen der eigenen Mitarbeitenden von grundlegender Bedeutung. Dies umfasst nicht nur Experten für Themen wie KI, Cloud, Datenanalyse – sondern auch eine große Anzahl von „Übersetzer-Rollen“: Menschen, die in der Lage sind, die Brücke zwischen den Fachbereichen und innovativen digitalen Lösungen zu schlagen. Doch oft findet man diese neuen Kompetenzprofile nicht auf dem Personalmarkt und muss sie daher intern aufbauen. „Digitale Kompetenzlücken können durch personalisierte Lernreisen effektiv geschlossen werden“, nennt David Middelbeck, Geschäftsführer der edyoucated GmbH, eine Möglichkeit.

Middelbeck und Dennis Thelen, Digital Transformation Manager bei der BASF Coatings GmbH, stellen in einem kurzen Impulsvortrag zum Thema „Fachkräfte und Fortbildung im und für das digitale Zeitalter“ in der Talkrunde vor, wie Weiterbildungskonzepte im Bereich Digitalisierung in der Praxis realisiert werden können und wie damit eine „Digital Culture“ im Unternehmen geschaffen werden kann.

Auf welche Weise Angebote zum Kompetenzaufbau auf unterschiedliche Lernziele, unterschiedliches Vorwissen und Lernstile der Mitarbeitenden abgestimmt werden können, diskutieren die beiden Experten Middelbeck und Thelen in der anschließenden Talkrunde mit Prof. Dr. Michael Bühnen von der Westfälischen Hochschule, Ulli Schmäing von der IHK Nord Westfalen, Dr. Bernard Sonnenschein von Datenbusiness und Dr. Meike Wocken von codecentric/KI Bundesverband.



Haus, was aus Sicherheitsgründen keine gute Idee ist. Wer im Münsterland ansässig ist, für den bietet sich ein Rechenzentrum zum Beispiel in Hengelo als Kompromiss geradezu an: Er weiß seine Daten nicht nur gut, sondern auch in unmittelbarer Nachbarschaft aufgehoben.

### „Euregionale“ Lösungen

Sicherheit ist für NDIX ein zentrales Thema. Dritte haben keinen Zugang in das Netz, das die Unternehmen intern und miteinander mittels zuverlässiger Breitbandtechnik verbindet. „Auch die EU hat das Thema Digitalisierung und Datensicherheit erkannt“, freut sich Jeroen van de Lagemaat. Die Abhängigkeit von Google und Microsoft sei nicht gut, stattdessen wirbt er für europäische und eben „euregionale“ Lösungen.

Und auch die Suche nach Fachkräften wird einfacher, wenn sie nicht an Grenzen halt macht. Der NDIX-Geschäftsführer engagiert sich aus diesem Grund in der Stiftung TalentIT Twente. „Wir müssen IT-Fachkräfte von außen in die Region bekommen. Und da sind wir als Euregio attraktiver“, ist er überzeugt. Nur eines kann er nicht recht verstehen. „Niederländische Studierende gehen seltener nach Deutschland als umgekehrt.“

Ob das an den Sprachkenntnissen liegt? Henrik Dahl hat festgestellt, dass jüngere Niederländer in der Euregio weitaus seltener Deutsch beherrschen als die Älteren. Was für den Geschäftsführer von OVSoftware in Münster kein Hindernis darstellt. Im Unternehmen wird in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vor allem Englisch gesprochen. Vor 25 Jahren entschloss sich die niederländische Mutter, eine Niederlassung in Deutschland zu gründen. Henrik Dahl war von Anfang an dabei. „Damals gab es noch den Gulden“, erinnert er sich. Hürden durch die damaligen Währungsunterschiede sollten abgebaut, das Vertrauen durch eine deutsche Adresse gestärkt werden.



*„Zu 95 Prozent ticken Deutsche und Niederländer gleich.“*

*Hendrik Dahl*

### Voneinander lernen

Auch nach der Euro-Einführung blieben die Märkte allerdings getrennt: Die niederländische BV bedient fast ausschließlich niederländische Kunden, während sich die GmbH um die Projekte in Deutschland kümmert. Ansonsten findet ein reger Austausch statt. Denn obwohl die Software individuell auf den Kunden zugeschnitten wird, gleichen sich die technologischen Grundlagen. So können beide Seiten voneinander lernen: „Wenn wir etwas im Bereich Banken oder Gesundheitswesen umgesetzt haben und die Nie-



Der Fußballsport verbindet: Deutsche und niederländische Mitarbeiter von OVSoftware trafen sich vor der Pandemie im Stadion von Twente Enschede.  
Foto: OVSoftware

derländer ein ähnliches Projekt in der Logistik bearbeiten, dann tauschen wir uns über unsere Erfahrungen aus.“

Zudem nutzen beide Gesellschaften ein gemeinsames IT-System, und auch die Buchhaltung arbeitet grenzüberschreitend. Das kann, trotz Binnenmarkt, manchmal kompliziert sein, nicht nur wegen der unterschiedlichen Steuergesetze. So löst es bei der niederländischen Mutter Erstaunen

aus, wenn sie Datenschutz-Checklisten aus Deutschland abhaken soll – „obwohl wir alles erst ein halbes Jahr zuvor genau so in einem Vertrag geregelt haben“, berichtet Henrik Dahl. Die deutsche Gründlichkeit mache sich auch in langen Vereinbarungen bemerkbar, deren Inhalt in den Niederlanden auf zwei Blätter passt.

Wie flach die Hierarchien im Nachbarland sind, wird in Meetings deutlich. Oft ist

kaum erkennbar, wer der Boss und wer der Mitarbeiter ist. Deutsche Verbindlichkeit und niederländische Lockerheit: Henrik Dahl empfiehlt, von beidem das Beste anzunehmen. Die Unterschiede zwischen beiden Ländern, über die er beim Digital Summit Euregio sprechen wird, seien ohnehin nicht allzu groß. „Deutsche und Niederländer ticken eigentlich zu 95 Prozent gleich“, hat Henrik Dahl festgestellt. ◀

#### Talkrunde 4

## Cyberattacken - Gefahren für den Mittelstand

Der Diebstahl oder die Verschlüsselung von Daten, Erpressungen durch Ransomware-Attacken und das Lahmlegen ganzer Produktionsprozesse betreffen verstärkt auch kleine und mittelständische Unternehmen. Wie können gerade diese Unternehmen eine widerstandsfähige Umgebung gegen Cyberkriminalität schaffen? „Auch die Mitarbeiter müssen zur Risikoerkennung geschult werden“, unterstreicht Matteo Große-Kampmann, Geschäftsführer der AWARE7 GmbH in Gelsenkirchen. Gemeinsam mit Prof. Angela Sasse von der Ruhr Universität Bochum stellt er die Säulen einer cyberresilienten IT-Infrastruktur vor. Warum auch der Faktor Mensch im Mittelpunkt stehen sollte, diskutieren sie anschließend mit Carsten Bieker (Zühlke & Bieker GmbH in Recklinghausen) und Markus Hertlein (XignSys GmbH in Gelsenkirchen).



## Ganz entspannt aus Eudur-Hand

### DAS SCHLÜSSELFERTIG-PAKET VON EUDUR-BAU

Partnerschaftliche Beratung, nachhaltige Planung, koordinierte Umsetzung, hochwertige Ausführung und termingetreue Übergabe: Das ist Eudur-Bau. Die Hartmann Möbelwerke in Beelen erhielten so z.B. Lagerhallen mit insgesamt 9.555 m² Fläche inkl. 260 m² Büro-Ebene. Und das kalkulationssicher zum Festpreis.



EUDUR-Bau GmbH & Co. KG | Alte Ziegelei 1 | 33442 Herzebrock-Clarholz  
Telefon 0 52 45 / 84 19 - 0 | [www.eudur.de](http://www.eudur.de) | [info@eudur.de](mailto:info@eudur.de)

jobukraine.com

## Portal sammelt Stellenangebote

Hunderttausende flüchten gerade aus der Ukraine, einige von ihnen auch nach Deutschland. „Auch in Zukunft werden noch mehr Flüchtlinge zu uns nach Europa kommen – und Integration funktioniert nur über Jobs“, ist der Unternehmer Marcus Diekmann überzeugt. Innerhalb weniger Tage hat er das Portal jobaidukraine.com mit einem Netzwerk aufgebaut. Mit diesem ehrenamtlichen Engagement werden Jobangebote für geflüchtete Menschen gesammelt. Darin finden sich Stellenangebote aus ganz Europa. Große Unternehmen wie Zalando, BabyOne, Trigema oder check24 haben Arbeitsplätze in das Portal eingestellt. Die Weiterleitung an ukrainische und polnische Organisationen ist ausdrücklich erwünscht. Diekmann ist Gesellschafter bei Rose Bikes in Bocholt und Geschäftsführer der International Brands Company, die zum Textil-Spezialisten Peek & Cloppenburg Düsseldorf gehört.

andsafe

## Geflüchtete sind mitversichert

Der Digitalversicherer andsafe weitet den Versicherungsschutz für Kunden aus, die Geflüchtete aus der Ukraine bei sich aufnehmen. Leben aus der Ukraine geflüchtete Personen oder Familien mit dem Versicherungsnehmer in häuslicher Gemeinschaft, gilt der Versicherungsschutz auch für diese Geflüchteten, teilt das zum Provinzial-Konzern gehörende Unternehmen aus Münster mit. Das gilt für die Privathaftpflicht und die Tierhalterhaftpflicht.



Drei Paletten mit Hilfsgütern zur medizinischen Versorgung wurden aus dem ReboPharm-Lager in Bocholt auf den Weg in die Ukraine geschickt.  
Foto: ReboPharm

# Welle der Hilfsbereitschaft für die Ukraine

Russlands Invasion in die Ukraine schockiert die Unternehmen in Nord-Westfalen. Viele von ihnen spenden, unterstützen Geflüchtete oder organisieren Hilfstransporte.

Ein Beispiel ist ReboPharm. Der Veterinär-Fachgroßhändler ist entsetzt über die Not der Menschen im Kriegsgebiet. Deshalb unterstützt das Unternehmen aus Bocholt eine Hilfsaktion seines aus der Ukraine stammenden Kunden Eugen Schumaiko. Drei Paletten mit Hilfsgütern zur medizinischen Versorgung von Menschen und Tieren wurden in die Ukraine gebracht.

„Unsere Gedanken sind bei den Menschen vor Ort und allen, die gerade um ihre Familie oder Freunde bangen“, sagt Re-

boPharm Geschäftsführerin Inga Koenen. Da ReboPharm über Produkte verfüge, die im Kriegsgebiet dringend gebraucht werden, entschloss sich das Unternehmen, aktiv zu werden. Durch die Kontakte des Kunden in der Ukraine sei gesichert, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Zu den verschickten Materialien gehören Desinfektionsmittel, Verbandsmaterialien, Infusionszubehör, Braunülen, Krankenunterlagen, Schmerzmittel, Insulinspritzen sowie Tierfutter.

Vivawest

## 350 Wohnungen bereitgestellt

Die Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände haben eine digitale Plattform mit Wohnungen für ukrainische Flüchtlinge freigeschaltet. Vivawest beteiligt sich daran mit 350 Wohnungen. Darüber hinaus hat das Gelsenkirchener Wohnungsunternehmen aus eigenen Mitteln einen Transport mit Hilfsgütern für die Menschen im polnisch-ukrainischen Grenzgebiet zusammengestellt. Vier Transporter des Vivawest Dienst-

leistungsunternehmen RHZ waren unter anderem mit Windeln, Babynahrung, Hygieneartikeln und haltbaren Lebensmitteln beladen worden. Acht Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens mit entsprechenden Sprachkenntnissen hatten sich dazu freiwillig gemeldet. Vor Ort wurden die Hilfsgüter dem Deutschen Roten Kreuz übergeben, das die Verteilung im Grenzgebiet übernommen hat.

## Volksbank

## Spenden fließen ans Rote Kreuz

Die Volksbank Münsterland Nord hat das Projekt „Wir spenden für die Ukraine“ gestartet. Jede eingegangene Spende der Mitarbeitenden wird die Volksbank mit Geldern aus eigenen Mitteln verdoppeln. Damit schließt sich die Volksbank Münsterland Nord der Initiative der genossenschaftlichen Finanzgruppe zur Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes an.

Dieses stärkt durch Soforthilfe die Einsatzfähigkeit des Ukrainischen Roten Kreuzes und leistet umfassende Hilfsmaßnahmen zur Aufnahme und Versorgung von Menschen auf der Flucht. Das Auswärtige Amt finanziert einen Großteil der DRK-Soforthilfe im Umfang von 500 000 Euro. Auch die DZ Bank hat im Rahmen dieser Aktion bereits 500 000 Euro gespendet.

## Westfalen Gruppe

## Krankenhäuser erhalten Sauerstoffgeräte

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schlägt Alarm: Die Versorgung mit medizinischem Sauerstoff in der Ukraine sei an einem sehr gefährlichen Punkt. Die Westfalen Gruppe aus Münster liefert deshalb einige Hundert Sauerstoff-Konzentratoren im Wert von rund 100 000 Euro.

In vielen Krankenhäusern im Kriegsgebiet seien die Reserven bereits aufgebraucht, berichtet die WHO. Dies gefährde Tausende von Menschenleben. „Angesichts der dramatischen Situation helfen wir rasch und unbürokratisch“, erklärt Dr. Thomas Perkman, Vorstandsvorsitzender der Westfalen Gruppe. Die Geräte werden von einem niederländischen Standort geliefert. Vor Ort in der Ukraine sorgt ein in der Kürze der Zeit aufgestelltes Partner-Netzwerk dafür, dass die lebensrettenden Geräte an die verschiedenen Krankenhäuser und medizinischen Einrichtungen verteilt werden.



Die Westfalen Gruppe hilft mit Sauerstoffgeräten. Foto: Westfalen AG/Philips

## Stadtwerke Gelsenkirchen

## Geflüchtete erhalten freien Eintritt

Die Stadtwerke-Gelsenkirchen-Gruppe (SG-Gruppe) ermöglicht ukrainischen Flüchtlingen, die Freizeitangebote der Unternehmensbereiche Sport-Paradies/Bäder und ZOOM Erlebniswelt kostenfrei zu nutzen. „Wir sind von dem Krieg in der Ukraine tief betroffen und wollen mit unseren Angeboten ein Stück Normalität zurückge-

ben. Wir hoffen, dass die Familien und vor allem die Kinder den Tag in unseren Einrichtungen genießen und so etwas Freude in der derzeitigen Situation erleben können“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Harald Förster. Geflüchtete müssen an den Kassen lediglich ihren ukrainischen Reisepass oder Personalausweis vorzeigen.

# Tagen in der Weissenburg



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m² Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL  
RESTAURANT  
**WEISSENBURG**



Familie Niehoff  
Gantweg 18  
48727 Billerbeck  
Tel. (02543) 75-0  
Fax (02543) 75275

[www.hotel-weissenburg.de](http://www.hotel-weissenburg.de)

## Sparkasse Westmünsterland

## Über eine Milliarde Euro Kredite für neuen Wohnraum

Die Sparkasse Westmünsterland verwahrt Kundengelder und finanziert Kundenkredite in einem Umfang von inzwischen 17 Milliarden Euro. Das Kundengeschäftsvolumen stieg damit im Geschäftsjahr 2021 um über 7,5 Prozent. Unterm Strich steht eine um mehr als 7,5 Prozent gestiegene Bilanzsumme von 9,9 Milliarden Euro. Der Jahresüberschuss bleibt unverändert bei 14,7 Millionen Euro.

Die Kredite an Kunden kletterten um über 5,5 Prozent auf 7,4 Milliarden Euro. Erstmals wurde über eine Milliarde Euro an neuen Krediten für die Schaffung von Wohnraum bereitgestellt. Der Betrag verteilt sich auf rund 5500 Finanzierungen für den Kauf, den Bau oder die Renovierung von Immobilien. Das sind fast zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt verteilen sich die neu zugesagten Kredite

der Sparkasse Westmünsterland in Höhe von 1,6 Milliarden Euro etwa hälftig auf Privat- und Unternehmenskunden.

Bei den Kundeneinlagen meldet die Sparkasse ein Plus von sechs Prozent auf 7,1 Milliarden Euro. Gefragt waren Wertpapiere: Jeder dritte neu angelegte Euro fand 2021 seinen Weg in die Wertpapierdepots, vor zwei Jahren war es nur jeder zehnte Euro.

## B+W

## Heizen mit Wärmepumpe

Alle Produkte von B+W werden nun CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt. Nachdem das Unternehmen aus Bottrop bereits seit 2010 Solarenergie einsetzt, stellt es nun die Heizungen der Büros und der Produktionshallen auf Wärmepumpen um. Ganz ohne Strom funktioniert die kostengünstige Alternative zum Heizen mit fossilen Brennstoffen zwar nicht. Die notwendige Energie liefern aber die bestehenden Fotovoltaik-Module. B+W produziert unter anderem Entstaubungsanlagen, Förderbandabstreifer und Luftstoßgeräte.

## Dreikon

## Premium-Partner

Die Onlinemarketing-Agentur Dreikon ist Google Premium Partner 2022. Damit gehört das Unternehmen aus Münster zu den besten drei Prozent der Dienstleister in Deutschland. Kriterien, nach denen Google die Partner auszeichnet, sind neben den messbaren Erfolgskennzahlen bei Google Ads auch Faktoren wie Mitarbeiterqualifikation, Kundenservice und langfristiges Wachstum.

## Masterflex

## Starke Nachfrage aus der Luftfahrt

Masterflex hat 2021 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 79,1 Millionen Euro erzielt. Mit diesem Zuwachs von zehn Prozent liegt das Unternehmen aus Gelsenkirchen über der Prognose für 2021. Das operative EBIT erhöhte sich um 81 Prozent auf 5,8 Millionen Euro, die operative EBIT-Marge stieg auf 7,3 Prozent nach 4,4 Prozent im Vorjahr.

In der Automobil- und Maschinenbau-Branche stieg die Nachfrage nach Produkten des Herstellers von Schläuchen

und Schlauchsystemen aus Hochleistungs-Kunststoffen und -Gewebe. Ein deutliches Order-Plus gab es aus der Luft- und Raumfahrtbranche. Dagegen war das margenstarke Geschäft in der Medizintechnik rückläufig.

300 000 Euro investierte Masterflex in eine Fotovoltaik-Anlage auf rund 1900 Quadratmetern Dachfläche. Kalkuliert wird mit einer Strommenge von etwa 340 000 Kilowattstunden (kWh) im ersten Betriebsjahr.



## Startschuss für Pkw-Center in Rhede

Startschuss für das neue Pkw-Center von Mercedes-Herbrand in Rhede: Auf über 20 000 Quadratmetern entsteht ein auf Mercedes-Benz-Pkw spezialisiertes Autohaus. Der Standort wird auf die Anforderungen von Elektrifizierung und Digitalisierung im Automobilbereich ausgerichtet sein. Zum Spaten griffen auch Richard Lacek-Herbrand (2.v.l.) und Sven Holtermann (3.v.l.) als Geschäftsführer der Herbrand Gruppe. Foto: Herbrand



Landrat Dr. Martin Sommer, die FMO-Umweltbeauftragte Frauke Brundiek, Clemens Kühlborn von Auto Senger und Geschäftsführer Prof. Rainer Schwarz (l.) mit neuen Ladesäulen und der Flotte von E-Fahrzeugen für den Flughafenbetrieb.

Foto: FMO

## FMO senkt CO<sub>2</sub>-Emissionen um über 90 Prozent

Der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) ist seinem Ziel, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu agieren, ein Stück nähergekommen.

Gegenüber dem Bezugsjahr 2010 wurden die CO<sub>2</sub>-Emissionen innerhalb von zehn Jahren von 5347 Tonnen auf 241 Tonnen reduziert. Das entspricht einem Rückgang von über 90 Prozent, heißt es im erstmals veröffentlichten Umweltbericht.

Erreicht wurde dies, indem der FMO nachwachsende Rohstoffe für den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen nutzt, Strom aus 100 Prozent regenerativen Energien einsetzt und die für den Flughafenbetrieb benötigten Geräte und

Maschinen sukzessive auf alternative Antriebsarten umrüstet. Auf einem Parkplatz wurden sechs Ladesäulen mit zwölf Ladepunkten installiert. Im Mai wird mit dem Bau einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach eines Parkhauses begonnen. Pro Jahr sollen durchschnittlich 620 000 Kilowattstunden für den Eigenverbrauch erzeugt werden. Geplant ist auch, weitere E-Ladesäulen zu installieren, sowie die Beleuchtung auf der Start- und Landebahn auf LED-Technik umzurüsten.

[pma:]

## Kooperation mit Informatikern

Die Informationsplattform DenPhaMed soll „zu einem wesentlichen Portal für alle Gesundheitsberufe“ ausgebaut werden. Dies teilt [pma:] mit. Der Maklerpool hat dazu eine Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaftsinformatik der Universität Münster geschlossen.

Vor gut einem halben Jahr hatte [pma:] eine exklusive Vertriebspartnerschaft mit DenPhaMed begründet. Dabei geht es um ein Informationsportal für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker, um sie in allen Fragen der Absicherung und bei Schadenfällen sowie bei Fragen zu Versicherungen umfassend zu beraten. Zum Sommersemester 2022 bieten das European Research Center for Information Systems (ERCIS) der Universität Münster zusammen mit der [pma:] ein Projektseminar für den Bachelor-Studiengang der Wirtschaftsinformatik an. Im Mittelpunkt stehen die Modernisierung und der Ausbau von DenPhaMed und dessen Geschäftsmodell. Vier Studierende werden mithilfe des „Design Thinking“-Ansatzes neue, nutzerorientierte Konzepte entwickeln.



**CSC - Classical Service Center Wolbeck**  
in Münster-Wolbeck - Der multifunktionale Dienstleistungs- und Bürokomplex im münsterländischen Baustil bietet individuelle Nutzungskonzepte mit hochwertiger Ausstattung. Sowohl Einzelbüros ab ca. 25 m<sup>2</sup> in Bürogemeinschaft, als auch Büroflächen von bis zu ca. 2.100 m<sup>2</sup> stehen zur Vermietung an. Wenn Sie ein - auf Ihren Raumbedarf zugeschnittenes - Mietangebot wünschen oder Sie sich unverbindlich informieren möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

- Parkhaus & Tiefgarage
- Hausmeister & Gärtner
- Seminar- & Meetingräume
- Kantine mit Außenterrasse



markus-gerold.de

Die privat geführte Unternehmensgruppe Markus Gerold vermietet seit mehr als 30 Jahren Gewerbeflächen im östlichen Ruhrgebiet und Münsterland. Vertrauen Sie als Kunde auf gepflegte Liegenschaften und professionelle Objektverwaltung - mit kurzen Wegen und hohem Qualitätsanspruch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Unternehmensgruppe Markus Gerold  
An der Vaerstbrücke 1  
D - 59425 Unna

info@markus-gerold.de

+49 (0) 2303 250 36-0



**Bewatec****Nutzererlebnis untersuchen**

Angesichts des Fachkräftemangels in der Pflege und eines steigenden Kostendrucks setzen Kliniken auf digitale Lösungen. Bewatec ConnectedCare unterstützt sie dabei mit „UX Research“. Dabei ist „UX“ die Abkürzung für User Experience. Das Unternehmen aus Telgte will den Anwendern ein möglichst gutes Nutzererlebnis mit seinen digitalen Lösungen bieten. Die Entscheidung über eine neue IT-Anwendung treffen zumeist Managementebenen, die eine App später gar nicht nutzen. Deshalb nehmen die Researcher die Perspektive der Anwender an, zum Beispiel bei einer Patienten-App: Wie ist die Oberfläche gestaltet? Sind die richtigen Informationen in einem Menüpunkt hinterlegt? Finden sich Anwender schnell und intuitiv zurecht? Die Apps vereinfachen zum Beispiel die Patientenaufnahme und entlasten Pflegekräfte.

**Schlichtmann****Energieeffiziente Produktionshalle**

Auf dem ehemaligen Hülsta-Gelände in Heek (Kreis Borken) errichtet Schlichtmann Hallenbau eine Produktionsstätte für ein benachbartes Unternehmen: Die Tischlerei Probst erweitert dort ihre Kapazitäten. Der Neubau sei dank eines durchdachten energetischen Konzepts mit moderner Dämmung und Heizsystem besonders energieeffizient, teilt das Heeker Unternehmen Schlichtmann mit. Die Voraussetzungen für eine KfW-Förderung sind erfüllt. Gebaut wird eine 48 mal 19 Meter große Stahlhalle mit einem kleinen Bürovorbau.



An der Eröffnung nahmen unter anderem Bereichsleiterin Dr. Uta Holzenkamp, Geschäftsführer Mathias Schöttke (l.), Minister Andreas Pinkwart (3.v.l.) und Oberbürgermeister Markus Lewe (2.v.r.) teil.  
Foto: Ralf Baumgarten

**Umweltschonende Lacke aus neuem Labor**

BASF hat ein neues Laborgebäude in Münster eröffnet, um sich als „weltweites Innovationszentrum von BASF Coatings“ zu positionieren, so Dr. Uta Holzenkamp.

Die Leiterin des Unternehmensbereichs Coatings begrüßte zur Eröffnung auch NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart. Das Labor reihe sich ein in eine „Serie globaler technischer Neuerungen“ am Standort Münster. Dazu zählte sie das 2018 in Betrieb genommene „LeanLab“ und die Anlage zur Funktionalisierung von Folien. Mit dem neuen Labor gehe BASF einen weiteren Schritt, um bis 2050 das Ziel der Netto-Null-CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen.

Einerseits unterstützt BASF Kunden mit Produkten wie Wasserbasislacken dabei,

eigene Vorgaben in Sachen Nachhaltigkeit zu erfüllen – die Entwicklung dieser Produktreihen ist im neuen Gebäude untergebracht. Andererseits werde BASF Coatings „effizienter in Produktion und Energienutzung“ und steigere außerdem den Einsatz erneuerbarer Energien, erläuterte Geschäftsführer Mathias Schöttke. Der zugekaufte Strom an den Standorten in Münster und Würzburg wird nun zu 100 Prozent aus Windkraft gewonnen. Im Vergleich zum Vorjahr spart damit allein das Werk in Münster etwa 4000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.

**Saertex****Standort im Norden Mexikos eröffnet**

Saertex hat seinen 17. Standort weltweit eröffnet. In Ciudad Juárez im Norden Mexikos produziert der Hersteller textiler Verstärkungsmaterialien „multiaxiale Glasfaser-Gelege für den Leichtbau“. Dazu wurde dort eine 9000 Quadratmeter große Produktionshalle errichtet. Das Unter-

nehmen profitiert dort von seiner Nähe zu wichtigen Kunden im Rotorblattbau der Windkraftbranche. Diese ist in Mexiko mit Blattwerken stark vertreten. Das US-amerikanische Werk soll sich stärker auf das Geschäft mit industriellen Anwendungen fokussieren.

## Westfleisch

## Ergebnisrückgänge in allen Sparten

Mit einem mehr als 250 Einzelmaßnahmen umfassenden Programm will Westfleisch die Rentabilität steigern. Damit reagiert das Unternehmen aus Münster auf die „äußerst herausfordernde Gesamtsituation“ der Branche, so Finanzvorstand Carsten Schruck. Der Konzernumsatz sank 2021 trotz nur leicht rückläufiger Schlachtzahlen um gut neun Prozent auf 2,56 Milliarden Euro. Dem gegenüber sorgten deutlich gestiegene Personalkosten, Corona-Sonderkosten, die Rohstoff-Preisrally sowie spürbar höhere Energie- und Logistikkosten für einen Mehraufwand von über 35 Millionen Euro.

Entsprechend mussten alle Kernsparten Ergebnisrückgänge verkraften. Während nach vorläufigen Zahlen der operative Cashflow (EBITDA) konzernweit bei 35 Mil-

lionen Euro lag, weist der Jahresabschluss unter dem Strich einen Fehlbetrag in Höhe von zwölf Millionen Euro aus. Mit 36,1 Prozent sei die Eigenkapitalquote „weiterhin außerordentlich gut“, erklärt Schruck.

Aufgrund der Afrikanischen Schweinepest werde die Wettbewerbsfähigkeit von deutschem Schweinefleisch auf den internationalen Märkten weiter abnehmen, erwartet Westfleisch. Zusätzlich zogen im Zuge des russischen Kriegs gegen die Ukraine die Rohstoffpreise an. Westfleisch will sich vor diesem Hintergrund stärker als Qualitätsanbieter positionieren. Außerdem sollen Prozesse gestrafft, Aufgaben gebündelt und Ausgaben gesenkt werden. Nischen und Wachstumsfelder wie Tiernahrung oder das Geschäft mit Kalbfleisch will Westfleisch ausbauen.

## Soft &amp; Cloud

## Gebrauchte Software nutzen

Microsoft ziehe aktuell die Preise an, beobachtet Soft & Cloud aus Greven. Dies gelte für lokal installierte Programme wie auch für Cloud-Lösungen. Viele IT-Verantwortliche greifen deshalb auf Gebrauchtsoftware zurück. Der Gebrauchtsoftware-Händler Soft & Cloud hat neben den 2021er-Versionen der Office Familie auch Lizenzen für Windows Server 2022 und für das kürzlich erschienene Visual Studio 2022. Die Ersparnis gegenüber neuen Lizenzen könne vergrößert werden, indem nicht mehr benötigte Lizenzen in Zahlung gegeben werden, empfiehlt Geschäftsführer Michael Helms.

## STARTEN IN NORD-WESTFALEN

## Selbstbedienung 2.0

Nahversorgung dort, wo der letzte Supermarkt geschlossen hat, oder auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten: Das ermöglicht die Geschäftsidee von Jan Weitenberg. Er und seine Partner bieten sogenannte SwarmStores von mindestens 18 Quadratmetern, ausgestattet mit der notwendigen Technik, damit Einzelhändler darin ihre Waren präsentieren und verkaufen können. Der Clou:

Der Zutritt zum Haus sowie die Bezahlung der Waren wird über eine App erledigt. So können auch zu nachtschlafender Zeit oder an abgelegenen Orten Waren angeboten werden, ohne Personal vor Ort. Die Kunden müssen sich einmalig ausweisen, danach haben sie in jedem angeschlossenen SwarmStore Zutritt, egal, wo es steht.

» [www.swarmstore.de](http://www.swarmstore.de)



Die SwarmStore-Geschäftsführer Nico Brosda, Simon Drüner, Jan Weitenberg und Simon Schulte (v.l.) sind derzeit in Gesprächen mit potenziellen Beta-Kunden und Investoren – womöglich bald auch in einer Fernseh-Show.

Foto: SwarmStore

Cosmoplan im Unternehmen

**Die Power von Cosmoplan.**  
**Mit dir im Alltag.**

**Du bist interessiert?**

Wir unterstützen dich.

Du bist interessiert an unserem Unterstützungsprogramm?  
Dann teil uns deine Ideen und Fragen mit und wir erschaffen zusammen ein Konzept.

**COSMOPLAN®**  
Büro • Wohnen

CBW Cosmoplan GmbH  
Industriestrasse 56  
49492 Westerkappeln / Velpo  
Telefon 0049 5456 9667550  
E-Mail [info@cosmoplan.com](mailto:info@cosmoplan.com)  
Internet [www.cosmoplan.com](http://www.cosmoplan.com)

exego

## Azubis nutzen Coaching-App

Aus einem Businesstrainings-Probe-  
lauf für Führungskräfte eines gro-  
ßen deutschen Firmenversicherers  
ist innerhalb von sechs Monaten ein  
breit angelegtes, hybrides Training  
und Coaching für die Auszubilden-  
den des Unternehmens entstanden.  
„Was für Führungskräfte gut ist, kann  
für Auszubildende nicht schlecht  
sein“, kommentiert Markus Trott, Ge-  
schäftsführer von exego aus Lenge-  
rich. Die Trainings-App geht bewusst  
auf das typische Nutzungsverhalten  
der jüngeren Generation ein. Sie ist  
so programmiert, dass alle Trainings-  
teilnehmer die vermittelten Inhalte  
nacharbeiten, vertiefen und in Grup-  
pen besprechen können. Bereits 15  
Minuten wöchentlich genügen, um  
dauerhaft wichtige Themen zu verin-  
nerlichen und wirklich im Unterneh-  
men anzuwenden.

OKE

## Neues Werk in Vietnam eröffnet

Die OKE Group aus Hörstel hat einen  
neuen Produktionsstandort in Viet-  
nam eröffnet. Der Automobil- und  
Möbelzulieferer fertigt in der 3500  
Quadratmeter großen Halle vor al-  
lem Kunststoffkomponenten für die  
Möbelindustrie Südostasiens. Viet-  
nam wird aber auch wichtiger als Fer-  
tigungsland für die Elektronik- und  
Automobilindustrie. Um den Wis-  
senstransfer zu sichern, tauschen sich  
die Teamleiter in Deutschland und  
Asien regelmäßig aus. Dies wirke sich  
positiv sowohl auf die OKE-Standorte  
in Europa als auch auf die Werke in  
China und Korea sowie die Servicepo-  
ints in Japan aus.

STF Gruppe

## Immobilien unkompliziert verwalten

Das Start-up UpFlat hat eine digitale  
Plattform für die effiziente und unkom-  
plizierte Verwaltung von Immobilien und



Der UpFlat-Standort in der Alten Feuerwa-  
che. Foto: STF

anderen Objekten geschaffen. Das aus der  
STF Gruppe mit Zentrale in Dülmen her-  
aus gestartete Unternehmen zählt zu den  
vielen Neugründungen rund um den Di-  
gital Hub münsterLAND am Stadthafen in  
Münster.

In der Plattform sind alle Kernfunktio-  
nen, vom Dokumentencenter bis zur  
Schadensmeldung, von der Nebenkosten-  
abrechnung bis zur Dienstleister-Daten-  
bank, abgedeckt. Zielgruppe sind sowohl  
Eigentümer als auch Mieter, Dienstleister  
und Verwalter. „Außerdem können über  
die Plattform maßstabsgetreue, digitale  
Zwillinge von Immobilien angefertigt und  
abgerufen werden“, berichtet Gründer Fe-  
lix Feldmann.

Auf den Standort Alte Feuerwache wur-  
de die STF Gruppe durch die Wirtschafts-  
förderung Münster aufmerksam. Die mo-  
derne Gestaltung der Innenräume des  
denkmalgeschützten Gebäudes übernahm  
der Generalpächter, das Designstudio  
donnerblitz design.

Pleta

## Nachhaltigkeitspreis für Teller aus Palmblättern

Kompostierbares Geschirr verbannt Plas-  
tik: Pleta unterstützt mit dieser Idee, die  
jetzt den Nachhaltigkeitspreis Design  
2022 gewann, zudem sozial benachtei-  
ligte Frauen und lokale Gemeinschaften  
in Nepal. 2020 hatten Katherina Harazim,  
Paul Harazim und Adem Serilmez das so-  
zialökonomische Unternehmen in Dorsten

gegründet. Inspiriert wurden sie von Ne-  
pal: Dort werden Teller aus Palmblättern  
geformt. Getrocknet, erhitzt und in Form  
gebracht sind sie robust, abwaschbar und  
wiederverwendbar. Das Sortiment besteht  
aus Tellern, Schalen und Löffeln für den  
To-Go-Einsatz in der Gastronomie, priva-  
te Haushalte oder Camping.

Netgo Group

## Spezialist für Datev-Lösungen übernommen

Die Netgo Group aus Borken hat KKN  
Computer aus Waltrop übernommen und  
wird damit nach eigenen Angaben einer  
der größten Anbieter von Datev IT-Out-  
sourcing-Lösungen. KKN Computer zählt  
vor allem Steuerberatungskanzleien, Wirt-

schaftsprüfungsunternehmen und deren  
Mandanten zu seiner Kundschaft. Gründer  
und Gesellschafter Oliver Günter und Ste-  
fan Koch-Niehus führen das Unternehmen  
seit 2000 gemeinsam. Beide bleiben als  
Geschäftsführer weiterhin an Bord.

# Kreissparkasse Steinfurt: Kunden investieren mehr

Die Investitionslage sowohl bei Privat- als auch bei Firmenkunden der Kreissparkasse Steinfurt ist so hoch wie nie.

Das spiegelt sich in den Geschäftszahlen wider: Die Bilanzsumme stieg um 4,3 Prozent auf 5,5 Milliarden Euro. Die Darlehenszusagen lagen mit insgesamt 862 Millionen Euro erneut auf dem höchsten Wert in der Geschichte der Kreissparkasse. Ihren Firmenkunden stellte das Kreditinstitut davon Darlehen in Höhe von 442 Millionen Euro bereit. Insgesamt erhöhte sich der Kreditbestand um 6,3 Prozent auf vier Milliarden Euro. „Die Wirtschaft in unserer Region läuft auf Hochtouren“, erklärt Vorstandsvorsitzender Rainer Langkamp.

Die Immobiliensparte der Kreissparkasse vermittelte Immobilien mit einem Volumen von 39,4 Millionen Euro. Die Höhe der Kredite, die die Kundinnen und Kunden der Kreissparkasse für den Kauf, Bau oder auch die Sanierung von Immobilien genutzt haben, stieg um 14,4 Prozent auf 555 Millionen Euro.

Die bilanzwirksamen Kundeneinlagen stiegen um 4,3 Prozent auf 3,4 Milliarden Euro. Investiert wurde verstärkt in Wertpapiere. So lagen zum Jahresende mehr als 1,3 Milliarden Euro in den Depots der Sparkassenkunden – 30 Prozent mehr als im Vorjahr.



## 20 Kilometer Stromleitung versorgt Maschinen

SWTE Netz verlegt rund 20 Kilometer Stromleitung für den Bau eines Grubenwasserkanales für das ehemalige Bergwerk Ibbenbüren. Zwei große Baufelder sowie die Tunnelbohrmaschinen müssen dazu mit Strom versorgt werden. Bei maximaler Auslastung können bis zu 9,4 Megawatt Strom zur Verfügung gestellt werden. Diese Strommenge reicht im Jahresdurchschnitt für 23 500 Haushalte. Der unterirdische, 7,4 Kilometer lange Kanal soll das Grubenwasser des ehemaligen Bergwerks vom Zechengelände Oeynhausen bis zum Auslauf in Püßelbüren führen. Bernd Rudde, Leiter Dokumentation und Planung, Netzplaner Bernd Bosse, der Technische Leiter Michael Bußmann und Netzplaner Bastian Siebelmeyer (v.r.) bereiteten das Projekt vor.

Foto: SWTE

egeplast

## Kapazitäten für Glasfaser-Ausbau

Um der steigenden Nachfrage nach Microducts für den Ausbau des Glasfasernetzes gerecht zu werden, verdoppelt egeplast die Kapazitäten in diesem Produktionsbereich. Dazu hat das Unternehmen ein 36 000 Quadratmeter großes Nachbargrundstück von der Stadt Greven erworben, wo der Neubau einer rund 11 000 Quadratmeter großen Halle in Kürze startet. Die Fertigung soll im zweiten Quartal 2023 anlaufen. „Dank der erweiterten Kapazitäten können wir unsere Marktposition bei Microducts deutlich ausbauen und das Wachstum unserer Kunden in Europa begleiten“, so Ralf Utsch, Geschäftsbereichsleiter Kabelschutz. Laut Glasfaserverband Breko liegt die Glasfaserquote in Deutschland erst bei rund 18 Prozent.

**Wir suchen Halle und  
Gewerbegrundstücke im  
Umkreis Gladbeck + 50 km.**

Angebote unter WiFi GmbH  
Telefon (01 60) 3 86 80 62

**Wir fertigen für Sie:**

- Blechzuschnitte
- Abkantprofile
- Laser- und Stanzteile  
in vielen Formen und  
Variationen

Rufen Sie uns an!  
Tel 0 25 91 / 940 580

**CNC - KANTECHNIK**

Christoph Lenfers KG | Alte Valve 4  
info@cnc-kanttechnik.de  
www.cnc-kanttechnik.de



59348 Lüdninghausen  
Tel 0 25 91 / 940 580  
Fax 0 25 91 / 940 581

## 2G Energy

### Wachstumskurs fortgesetzt

2G Energy aus Heek hat 2021 den Wachstumskurs fortgesetzt. Die Umsatzerlöse stiegen um etwa 7,4 Prozent auf rund 265 Millionen Euro, teilt der Hersteller von Anlagen zur dezentralen Energieversorgung mit. Dank eines starken Jahresendgeschäftes erreichten die Umsatzerlöse im Bereich Neuanlagen mit rund 151 Millionen Euro nahezu das Niveau des Vorjahres. Als Umsatztreiber erwies sich das Servicegeschäft mit Umsätzen von deutlich über 110 Millionen Euro, ein Zuwachs von fast 18 Prozent. Hiervon entfielen rund 4,7 Millionen Euro auf HJS Motoren. Das Unternehmen aus Amtzell wird ab der vollständigen Übernahme Ende Mai 2021 in den Konzernabschluss einbezogen.

## Hengst

### Filtertausch mit weniger Abfall

Der Filterspezialist Hengst aus Münster hat sich auf der Fachmesse Filtech 2022 in Köln präsentiert. Zu den dort gezeigten Neuheiten gehörte ein nachhaltiges Wechselfilterkonzept, das beispielsweise für Staubsauger, Luftreiniger und Kehrmaschinen verwendet werden kann. Dieses Konzept reduziert den Wechsel- und Servicebedarf genauso wie den Abfall deutlich. Im Gegensatz zu herkömmlichen Systemen wird nicht die komplette Filterkassette, sondern nur das darin verbaute Filterelement getauscht. Neu im Sortiment sind auch Filter für Luftreiniger, die zu Hause und im professionellen Umfeld vor Staub, Viren, Bakterien und Allergenen schützen.

## Sparkasse Gelsenkirchen

### Kunden setzen auf Wertpapiere

Die Sparkasse Gelsenkirchenweitete 2021 ihr Geschäftsvolumen aus: Der Bestand an Kundenkrediten stieg um 0,8 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro, die Summe der Kundeneinlagen um 2,8 Prozent auf drei Milliarden Euro. Die Bilanzsumme wuchs um 7,3 Prozent auf rund 3,8 Milliarden Euro.

Die Kundinnen und Kunden kauften deutlich mehr Wertpapiere als sie verkauften: Der Zuwachs betrug rund 37 Prozent. Die Depotbestände stiegen um rund 18 Prozent, die Zahl der Depots um zehn Prozent auf 17 552.

Das Kreditvolumen lag im Bereich gewerblicher Finanzierungen mit 1,3 Milliarden Euro ungefähr auf Vorjahresniveau. Der Bedarf an Corona-Förderkrediten ging zurück: Wurden 2020 noch rund 56 Millionen Euro in Anspruch genommen, waren es 2021 nur noch 8,2 Millionen Euro. Bei den Privaten wuchs das Kreditvolumen um 2,5 Prozent auf rund 718 Millionen Euro.

Treiber im Kreditgeschäft ist die Immobilienfinanzierung: Das Neugeschäft wuchs um 16,6 Prozent auf 190 Millionen Euro. Die Bausparsumme stieg um 41,2 Prozent auf 32 Millionen Euro.



Dorothe Hünting-Boll übergab Heiko Husmann die Jubiläumsurkunde der IHK Nord Westfalen.

Foto: Husmann Reisen

## Husmann Reisen

### Seit 125 Jahren immer unterwegs

Husmann Reisen aus Neuenkirchen hat allen Grund zur Freude: Seit 1897 ist das Busunternehmen mit seinen Omni- und Reisebussen auf immer wieder neuen Strecken unterwegs. „Viele inspirierende Begegnungen, Fahrgäste und Wegbegleiter haben die Zeit für uns wie im Flug vergehen lassen“, so Geschäftsführer Heiko Husmann. Sein Dank gilt den vielen Gratulanten zum 125-jährigen Firmenbestehen, vor

allem aber seiner Belegschaft: „Ohne die Kolleginnen und Kollegen auf dem Fahrersitz, in der Disposition, Werkstatt oder Verwaltung könnten wir dieses Jubiläum nicht feiern.“ Gespannt ist das Husmann-Team, wie viele Kilometer die Flotte in den nächsten 125 Jahren noch „unter die Räder“ nehmen darf. „Die ersten internen Hochrechnungen laufen bereits“, erzählt Husmann schmunzelnd.



Sebastian Blumentritt und Nora Schoch von der FH Münster unterstützen Marlene Daldrup, Dominic Daldrup, Marcel Daldrup und Michael Daldrup (v.l.) auf ihrem Weg zum gesunden Unternehmen.  
Foto: FH Münster/Dzemila Muratovic

### Daldrup – Gärtner von Eden

## Gesünder mit wissenschaftlicher Hilfe

Mit Unterstützung der FH Münster sorgt „Daldrup – Gärtner von Eden“ für eine gesunde Belegschaft. Das Havixbecker Familienunternehmen ist Praxispartner im Forschungsprojekt Health (Pro)Fit. Zwei Wissenschaftler des Fachbereichs Oecotrophologie – Facility Management haben den Betrieb begleitet.

Dazu führten sie zunächst eine Ist-Analyse auf vier Ebenen durch: individuelle Gesundheit, Zusammenarbeit, gesundheitsorientierte Führung und Unternehmenskultur. Daraus wurden beispielsweise Risiken für Muskel-Skelett-Erkrankungen

abgeleitet. In Coaching-Gesprächen entwickelten sie Lösungen, die zu gesunden, motivierten und arbeitsfähigen Teams und Führungskräften beitragen können. Das Projekt Health (Pro)Fit konzentriert sich auf kleine und mittlere Unternehmen, da große Firmen oft auf ein etabliertes Gesundheitsmanagement zurückgreifen.

Familie Daldrup wird in ihrem Unternehmen weitere Empfehlungen aus der Zusammenarbeit umsetzen. Dazu gehört eine Ergonomieschulung zu neu angeschafften Geräten für die Landschaftsgärtner.

### TEKA

## Smarte Filter

TEKA hat eine neue Generation der Filtertechnik auf den Markt gebracht. Diese arbeitet effizienter, nachhaltiger und smarter als bisher marktübliche Filteranlagen, verspricht das Unternehmen aus Coesfeld. Vor allem halte damit „die Digitalisierung in der Absaug- und Filtertechnik neuen Vorschub“. Damit möchte TEKA auch kleine und mittelständische Unternehmen erreichen. Die intelligente Anlage ermögliche ressourcenschonendes Arbeiten und biete dabei gleichzeitig mehr Effizienz beim Absaugen und Filtern.

### Frescolori

## Design-Preis

Ein Boden von Frescolori aus Bocholt hat den German Design Award erhalten. In der Kategorie „Excellence in Produkt Design“ wurde das Unternehmen als „Winner“ ausgezeichnet. Mit dem Produkt „Frescolori Maranzo“ ließen sich fugenlose Böden und Flächen realisieren, die laut Jury „sehr edel aussehen, wobei die individuelle Pigmentierbarkeit schier grenzenlose Möglichkeiten der Gestaltung eröffnet“.



### DR. VON DER HARDT & PARTNER mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Ihr Ansprechpartner für die:

- Prüfung von Konzern- und Jahresabschlüssen
- Strukturierung von Unternehmen und Unternehmensgruppen im Kontext des nationalen und grenzüberschreitenden Steuerrechts
- Fragen rund um die Grundsteuer-Reform und deren Umsetzung
- Steuerliche Optimierung der vorweggenommenen Erbfolge und Beurteilung testamentarischer Verfügung für Unternehmen und private Vermögen

Nevinghoff 30 · D-48147 Münster · [www.vonderhardt.com](http://www.vonderhardt.com)

## technotrans

## Transformation zeigt Wirkung

Der technotrans-Konzern hat im ersten Umsetzungsjahr seines Transformationsprozesses die gesteckten Ziele erreicht. Der Konzernumsatz stieg um 10,8 Prozent auf 211,1 Millionen Euro, der zweithöchste Umsatz der Firmengeschichte. Das operative Konzernergebnis (EBIT) erhöhte sich um 62,7 Prozent auf elf Millionen Euro. Die EBIT-Marge verbesserte sich um 1,6 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent. Nach Angaben des Konzerns aus Sassenberg entfalte das Transformations-Programm „Future Ready 2025“ seine Wirkung. „Wir sind mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden“, so Vorstandssprecher Michael Finger.

## husare

## Klare Botschaft

Mit der Kampagne „Landwirtschaft – Mag doch jeder“ überzeugte die „Landwirt schafft Leben GmbH“ die Jury bei der 13. Verleihung der Deutschen Agrar-Marketing-Preise. Neben dem Best-of-Content-Award und dem Deutschen Preis für Onlinekommunikation ist es bereits die dritte Auszeichnung der Kampagne, die von der Agentur husare aus Emsdetten entwickelt wurde. Die Jury lobte die eindeutige Botschaft der Kampagne und hob dabei die authentischen und emotional erzählten Hofgeschichten hervor.

## Enchilada

## Mexikanisches in historischem Saal



Joachim Brendel (r.) von der IHK gratuliert Marcus Geßler.

Foto: Enchilada

Das Enchilada Münster wird 25 Jahre alt. Das Lokal, das für frische mexikanische Küche und Cocktails bekannt ist, hat sogar eine noch längere Geschichte. Die macht Geschäftsführer Marcus Geßler sichtbar, wenn er das Jubiläumsjahr für einen stilsicheren Umbau nutzt. Im historischen Lortzingsaal sollen dann „Licht und Schatten harmonieren“, berichtet er.

Der gotische Saal wurde Mitte des 18. Jahrhunderts von dem Hotelier Tüshaus erbaut und 1921 von den Eheleuten Hugo und Antonia Grottemeyer übernommen und für ihr Café genutzt. Der Kunstmaler Fritz Grottemeyer entwarf die Pläne für einen vornehmen Konzertraum. Im zweiten Weltkrieg brannte der Saal vollkommen aus. 1990 erweckte ihn Reinolf Kahlert, Enkel von Hugo Grottemeyer, wieder zum neuen Leben. 1997 eröffnete Marcus Geßler das Enchilada. Dieses wird von ihm im Firmenverbund gastro.ms betrieben, zu dem unter anderem auch das Lux oder der Lieferservice hungrig.ms gehören.

## Pott's Brauerei

## Mehr Tanks für Landbier aus Oelde

Erst seit drei Jahren braut Pott's ein Landbier Hell, nun erweitert das Unternehmen aus Oelde seine Kapazitäten für die Bierspezialität: Eine Tankbaufirma aus Regensburg lieferte drei zusätzliche Tanks mit jeweils 255 Hektoliter Nutzinhalt, die mit einem großen Kran ins Gebäude gehoben wurden. Die Investition betrug rund 300 000 Euro.

2018 hatte Pott's bereits einen Erweiterungsbau mit vollständig gläserner Brauerei eröffnet. Dort wurde mit dem Brautelier eine Mikrobrauerei integriert, in dem eigene Rezeptideen umgesetzt werden – so auch das beliebte Landbier Hell. „Dies hat großen Anteil daran, dass wir die Corona-Auswirkungen weitestgehend kompensiert haben“, so Inhaber Jörg Pott.

## Lokalradios

## Kiepenkerl und Co. bleiben beliebteste Sender im Münsterland

Die Lokalstationen bleiben die beliebtesten Radiosender im Münsterland. Laut der deutschlandweiten Reichweitenanalyse erreichte Radio Kiepenkerl die Spitzenposition der Lokalradios in Nordrhein-West-

falen und kommt im Kreis Coesfeld auf eine Einschaltquote von 52 Prozent.

Die Sender Radio RST und Westmünsterland-Welle WMW liegen in den Kreisen Steinfurt und Borken mit jeweils über 42

Prozent vorn. Mit über 26 Prozent belegt Antenne Münster in der Stadt Münster Platz eins.

Der Münsterländische Medien Service vermarktet die Sender.

## Leezen Heroes

## Ministerin sieht „interessanten Ansatz für viele Städte“

Im November gewannen die Leezen Heroes den „Mobility Start-up Pitch NRW“, jetzt schaute sich Verkehrsministerin Ina Brandes in Münster das Konzept des jungen Unternehmens an. Das Start-up kombiniert die Transporte von Menschen und Gütern auf Fahrrädern mit digitalen Angeboten und einfach zugänglichen Produkten für Endkunden und Händler. „Das ist ein interessanter Ansatz für viele Städte“, meinte Brandes. Geschäftsführer Florian Voß fühlte sich bestärkt, dass „digital gestützte Lösungen sehr gut mit dem Fahrrad funktionieren“. Dabei waren auch Mobilitätsexperten wie Phil Rose, Stadtwerke Münster, Prof. Tobias Brandt, Universität Münster und Dr. André Wolf, Leiter der Stabsstelle Smart City Münster.



Anschub für neue Ideen erhielt Ministerin Ina Brandes von Dr. André Wolf, Phil Rose, Prof. Tobias Brandt und Leezen Hero Jonathan Kuban (v.l.).  
Foto Leezen Heroes



Neubrückenstraße 4  
48282 Emsdetten  
Telefon 02572 4085



## Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

## Erneut unter den Besten.

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer, 2 Rechtsanwälte  
und 19 Steuerberater

[www.stolze-diers-beermann.de](http://www.stolze-diers-beermann.de)



EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG

# Norwegen

## Serie: Schwerpunktländer der IHK

Die IHKs in NRW haben Länderschwerpunkte gebildet, um die Unternehmen bei deren Tätigkeiten im Ausland bestmöglich zu unterstützen. Die IHK Nord Westfalen ist spezialisiert auf die nordischen und die baltischen Länder, das Vereinigte Königreich und Irland sowie Singapur.

Fotos: stock.adobe.com

## Auf dem Weg in die grüne Zukunft

Von den fossilen zu den erneuerbaren Energien: Die norwegische Industrie steht vor einer grünen Transformation, die deutschen Unternehmen viel Geschäftspotenzial bietet. Dabei rückt die Nutzung der Meerestechnologien immer mehr in den Fokus. » von Sarah Becker-Kraft (AHK Norwegen)

**D**eutschland und Norwegen verfügen über sich ergänzende Technologiekompetenzen und ein gemeinsames Interesse, neue Industriezweige innerhalb der Wertschöpfungskette des sogenannten „grünen Stroms“ zu entwickeln.

Beispiele für solche Branchen sind die Erzeugung erneuerbarer Energien wie Offshore-Wind- und Solarenergie, die Produktion und das Recycling von Batterien, die Wasserstofftechnologie, der Bau eines intelligenten und widerstandsfähigen Stromnetzes oder der strombasierte Transport zu Wasser, an Land oder in der Luft.

### Innovative Zusammenarbeit

Wie können nun Deutschland und Norwegen von einer engeren Zusammenarbeit bei der Entwicklung der grünen, strombasierten Industrie profitieren?

Norwegen ist bisher sowohl bekannt für seine Öl- und Gasindustrie als auch für

den Fischfang. Aber von der Wasseroberfläche bis auf den Meeresgrund verfügt dieses Land über viel mehr Potenzial, das auch für ausländische Unternehmen mit Blick auf die grüne Transformation der Industrie relevant ist. Norwegen hat sich bis 2050 Netto-Null-Emissionen zum Ziel gesetzt. Dabei rücken Technologien auf und unter dem Meer immer weiter in den Fokus.

Um den enormen Energiebedarf der Industrie zu decken, müssen ganze Industriezweige neu geplant und weiterentwickelt werden. Hierzu gehören unter anderem die Produktion von emis-

sionsarmem und emissionsfreiem Wasserstoff, die weitere Entwicklung der Windenergie im Offshore-Bereich sowie die Nutzung von innovativen Prozesstechnologien und CCS.

Am Beispiel von Wasserstoff lässt sich das enorme Potenzial ablesen: Niedrige Strompreise und geringe Entfernungen zwischen potenziellen Produktionsstandorten und Verbrauchern in der verarbeitenden Industrie und im maritimen Sektor bieten die Mög-

lichkeit, Knotenpunkte und Infrastruktur für Wasserstoff entlang der norwegischen Küste zu entwickeln.

### Markt-Update: 24. Mai

Das IHK-Webinar „Markt-Update Norwegen“ findet am 24. Mai von 9 bis 10.30 Uhr statt. Michael Kern, Geschäftsführer der AHK Norwegen, gibt einen kurzen Überblick über die wirtschaftliche Lage, stellt die wichtigsten Branchen vor und gibt Tipps für den Markteinstieg. Unternehmen aus NRW berichten über ihre Erfahrungen mit den Standortbedingungen und dem Wirtschaftsumfeld in Norwegen.

Informationen und Anmeldung:

» [www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156161672

„Es wird erwartet, dass sich der norwegische Inlandsmarkt für Wasserstoff bis 2024 etabliert“, stellt Michael Kern, Geschäftsführer der AHK Norwegen in Aussicht. „Der Ausbau der Wertschöpfungskette fordert immense Kapazitäten und neue Technologien, die nicht allein in Norwegen zu finden sein werden. Hier sehen wir großes Potenzial für deutsch-norwegische Kooperationen.“

#### Wasserstoff produzieren

Darüber hinaus ergeben sich Synergieeffekte zwischen verschiedenen Industriezweigen, die zur weiteren Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und zur branchenübergreifenden Zusammenarbeit beitragen. Schlamm und biogene Rückstände aus der Offshore-Bohrindustrie können zum Beispiel zur Erzeugung von Wasserstoff aus Biogas genutzt werden. Im Gegenzug können überschüssige Wärme und Sauerstoff aus Wasserstoffanlagen genutzt werden, um optimale Bedingungen für Lachse in Zuchtanlagen zu schaffen. Der Startschuss für die erste Phase der Offshore-Windparks in der



Michael Kern,  
Geschäftsführer der  
AHK Norwegen

Foto: AHK Norwegen

südlichen Nordsee erfolgte bereits Anfang 2022. Ein Auktionsmodell zur Vergabe der Lizenzen erfolgt in den kommenden Monaten. „Das Potenzial hinter diesem Projekt ist aufgrund sehr guter Windbedingungen und der großen Meeresflächen enorm“, so Kern. „Im Bereich Offshore-Windparks lassen sich deutsches Know-how aus technischen und operativen Prozessen und norwegische Fachkenntnisse aus dem Bereich Öl und Gas perfekt kombinieren.“

#### Know-how für Windenergie

Die AHK Norwegen unterstützt deutsche Unternehmen bei der Erschließung des norwegischen Marktes, unter anderem durch Geschäftsanbahnungsreisen, auf denen sie den Teilnehmern die Möglichkeit zum bilateralen Austausch, der Vorstellung von eigenen Geschäftsmodellen und Produkten und zu persönlichen Treffen gibt.

Darüber hinaus bietet sie verschiedene Netzwerkveranstaltungen wie Arbeitsgruppen oder den German-Norwegian Energy Dialogue. «

## German-Norwegian Industry Forum

Die Einführung des Netto-Null-Emissions-Ziels durch die EU hat der europäischen Klima- und Energiepolitik eine neue Dynamik verliehen und beim grünen Wandel die Aufmerksamkeit auf die Rolle der Industrie gelenkt. In Deutschland wurde dieser Fokus durch die Vorverschiebung des Ziels auf 2045 noch einmal verstärkt. Norwegen kann mit seinem technologischen Know-how und seinen guten natürlichen Voraussetzungen ein wertvoller Partner der europäischen Industrie sein.

Dies nehmen die AHK Norwegen, die IHK Nord Westfalen, die IHK Düsseldorf, Innovation Norway und die Norwegische Botschaft in Berlin als Ausgangspunkt, am 12. Mai 2022 zum ersten German-Norwegian Industry Forum nach Düsseldorf einzuladen. Eine zentrale Frage lautet dabei: Wie kann eine engere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Norwegen den Weg für mehr Investitionen in die Entwicklung und industrielle Skalierung neuer und klimafreundlicher Technologien und Infrastrukturen ebnen? Die zentralen Themen der Konferenz werden Dekarbonisierung, CCS und grüne Industrie sein.

» [norwegen.ahk.de/german-norwegian-industry-forum](https://norwegen.ahk.de/german-norwegian-industry-forum)



WIR BAUEN AUF VIELFALT.  
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

**Seit mehr als 100 Jahren entwickeln wir uns stetig weiter.**

**Das bleibt auch so.**

Industrie- und Gewerbe-  
bau für alle Branchen.

Römerstraße 113 | 59075 Hamm  
[www.heckmann-bau.de](http://www.heckmann-bau.de)



**HECKMANN**



## Nachfolge gut vorbereiten

Allein im IHK-Bezirk Nord Westfalen werden in den nächsten zehn Jahren rund 35 000 Unternehmen an die nächste Generation übergeben – wenn denn der Nachfolgeprozess erfolgreich ist. Die IHK bietet dafür regelmäßig Nachfolgesprächstage mit Spezialisten zu den Themen Unternehmensbewertung, rechtliche Aspekte, Steuern, Finanzierung und Konfliktlösungen an. Der IHK-Experten-Sprechtag Nachfolge richtet sich an Mitgliedsunternehmer, die ihren Betrieb abgeben wollen und an Personen, die ein Unternehmen übernehmen möchten.

### IHK-Experten-Sprechtag Nachfolge



Foto: Kusmierz

» **Unternehmensbewertung**  
mit Gernot Stahlberg,  
VALUTA GmbH  
27. April 2022  
www.ihk-nw.de  
Nr. 156110291  
– ausgebucht –



Foto: Grundmann/IHK

» **Recht**  
mit Prof. Dr. Ulrich Sick,  
Prof. Dr. Sick  
Rechtsanwalts GmbH  
11. Mai 2022  
www.ra-dr-sick.de  
www.ihk-nw.de  
Nr. 156120521



Foto: Stahlberg

» **Konfliktlösungen**  
mit Frank Kusmierz,  
HOKETUS  
Beratungsgesellschaft mbH  
21. Juni 2022  
www.ihk-nw.de  
Nr. 156120518

#### » IHK- Kontakt:

Michael Meese  
Tel. 0251 707-226  
Michael.meese@ihk-nw.de

# Nachfolge mit Experten gestalten

In jedem Nachfolgeprozess steckt Konfliktpotenzial. Mit externer Unterstützung lassen sich viele Projekte aber schnell auf Konsens-Kurs bringen. Eine Unternehmerin und drei Experten berichten. » Von Dominik Dopheide

Sabine Brüggemann ist im elterlichen Betrieb groß geworden, hat von klein auf kennengelernt, wie es läuft in einer Strumpffabrik: wie Maschinen summen und Geschäfte brummen, wie Märkte umgarnt und Krisen gemeistert werden. Gerne hat sie später Verantwortung übernommen in der Kloppenborg GmbH – als Leiterin Personalmanagement und Buchhaltung. Bereits in den 80ern hat sich das Unternehmen mit der Produktion von Socken und Strümpfen aus ökologisch nachhaltig erzeugten Rohstoffen einen Namen gemacht. Vor rund drei Jahren aber verkündet Brüggemanns Bruder, den Betrieb an einen Hamburger Geschäftsmann zu verkaufen. „Da bin ich aktiv geworden, denn ich wollte, dass das Lebenswerk unserer Eltern und Großeltern in Familienhand bleibt“, erzählt sie. Nicht ihr, sondern ihrem zehn Jahre älteren Bruder ist das



Sabine Brüggemann, Geschäftsführerin von Hirsch Natur

Fotos: Lang/IW Köln

Unternehmerdasein in die Wiege gelegt worden. Jetzt musste er von der familieninternen Nachfolge überzeugt werden. Brüggemann will externe Expertise in die Verhandlungen einbeziehen und wendet sich an die IHK Nord Westfalen. „Ich hatte im Internet über den IHK-Nachfolgesprächstag gelesen und einen Termin

für ein vertrauliches Gespräch mit dem IHK Teamleiter ‚Gründung und Unternehmensförderung‘, Michael Meese, und dem Experten für Konfliktlösungen, Frank Kusmierz, bekommen“, berichtet sie.

#### Von beiden Seiten sehen

Wirtschaftsmediator Kusmierz, vormaliger Bankdirektor, ist Geschäftsführer der HOKETUS Beratungsgesellschaft mbH und unter anderem auf Konfliktberatung in Nachfolgeprozessen spezialisiert. Ganz reibungslos gehen die Verhandlungen selten über die Bühne, erklärt er. Verkäufer machen sich Gedanken, ob der Erlös aus-

reicht für den Lebensabend und die Unternehmenskultur bewahrt wird. Käufer wägen ab, ob sie das Wagnis Nachfolge vor sich selbst und ihren Angehörigen verantworten können. So sehen beide den Sachverhalt aus verschiedenen Positionen. Jetzt

komme es auf die Kommunikation an, betont Kusmierz und warnt: Wenn sich Verhandlungspartner quasi hinter die Burgmauer zurückziehen und dem Gegenüber keinen Einblick in Fakten und Beweggründe gewähren, stellen sie den Erfolg des Projekts aufs Spiel. Mit jeder Stufe der Konflikteskalation – die Wissen-



Die Strumpffabrik Brüggemann ist ein Familienbetrieb geblieben – weil Sabine Brüggemann mit Expertenberatung den Verkauf verhindern konnte.

Foto: Lang/iw Köln

schaft kennt neun – werde es schwieriger zurückzufinden in den konstruktiven Dialog, weiß Kusmierz. Wenn es aber früh gelinge, gegenseitiges Verständnis zu entwickeln, komme es meist zu einer Lösung, die beide „mit einem Lächeln“ akzeptieren können. Aufgabe der Mediatoren in diesem Prozess: aus neutraler Position den Perspektivwechsel auf die Gegenseite des Verhandlungstisches zu moderieren und die Gespräche somit auf Konsens-Kurs zu bringen. Das gelte um so mehr, wenn eine familieninterne Nachfolge zu meistern ist. Dann muss Kusmierz nicht nur Kennzahlen einschätzen, sondern auch tiefe Emotionen. Mediation nämlich frage nach Motivlagen, lote aus, „was beim Eisberg unter Wasser ist“ – zum Beispiel das Gefühl, übergangen und unterschätzt

worden zu sein, erklärt der Mediator. „Je enger die Familie im Unternehmen zusammenarbeitet, um so mehr schwingen solche Themen unterschwellig mit“, sagt Kusmierz. Wird die Situation in Balance gebracht ist, ist der Weg frei für den Austausch von Sachargumenten – beispielsweise zur Unternehmensbewertung.

#### Erfolgsfaktor Neutralität

Auch in diesem Themenfeld heißen die Zauberworte: Neutralität, Transparenz und Akzeptanz, wie Gernot Stahlberg versichert. Er ist Geschäftsführer der VALUTA GmbH Sachverständigen-gesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und von der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für

Unternehmensbewertung. „Das klassische Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgeschäft bieten wir nicht an, damit uns Berufskollegen hinzuziehen können, ohne eine Konkurrenz um das Mandat befürchten zu müssen“, erklärt Stahlberg, der auch zum Expertenkreis der IHK-Nachfolgesprechtag gehört.

Der zentrale Erfolgsfaktor in jeder Kaufpreisverhandlung laut Stahlberg: Die Prämissen zur Unternehmensplanung müssen nachvollziehbar sein? „Wenn beide Parteien verstehen, was gerechnet worden ist, führt das zur Akzeptanz des Ergebnisses“, sagt Stahlberg, der empfiehlt, bereits zu Beginn des Prozesses einen Gutachter einzuschalten. Ohne parteiische Einschätzungen wachse gegenseitiges Vertrauen, und das spare Zeit und Kosten: „Wenn ich ein Ergebnis akzeptiere, brauche ich nicht lange nachzuhaken“, begründet der Sachverständige. Für Käufer, erklärt Stahlberg, sind die zu erwartenden Erträge maßgeblich. Sie werden im Ertragswertverfahren abgebildet, zudem kommen vereinfachte Preisfindungsverfahren, wie Umsatz- und EBIT-Multiplikatoren, zur Anwendung. Im Zuge der IHK-Sprechtag wird bereits über die Faktoren geredet, die künftige Erträge beeinflussen können, etwa über Branche und Wettbewerbssituation. Wie

## WIR BRINGEN SIE INS RADIO

... jetzt auch im KREIS COESFELD

**MMS**  
Münsterländische  
Medien Service  
[www.mms-muenster.de](http://www.mms-muenster.de)



**ANTENNE  
MÜNSTER**  
95.4 MHz

**RADIO  
RST**  
104.0 • 105.2 MHz

**RADIO  
KIEPENKERL**  
88.2 • 106.3 • 107.4 MHz

**RADIO  
WMW**  
88.4 • 93.0 • 97.6 • 103.6

**MÜNSTERLAND  
KOMBI**

nachhaltig ist das Geschäftsmodell, und inwieweit wird es von disruptiven digitalen Entwicklungen bedroht oder beflügelt? Diese beiden Aspekte haben laut Stahlberg in den beiden Jahren der Corona-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen. Zum Fallstrick insbesondere für familieninterne Nachfolgeprozesse könne das rechtlich verankerte vereinfachte Ertragswertverfahren zur Bestimmung der Erbschafts- und Schenkungssteuern werden, da es oft zu Ergebnissen führe, die nicht plausibel seien, berichtet Stahlberg. Sein Tipp: per Sachverständigengutachten den Verkehrswert ermitteln lassen.

### Reichlich rechtliche Fallstricke

Die versprochene rosarote Unternehmenszukunft lassen sich Käufer am besten schwarz auf weiß geben: „Ertragsgarantien können als Haftungsklauseln im Vertrag formuliert werden“, erklärt Professor Dr. Ulrich Sick. Auch er – Professor für Wirtschaftsrecht an der Westfälischen Hochschule und geschäftsführender Gesellschafter der Prof. Dr. Sick Rechtsanwalts GmbH – gehört zum Expertenteam der IHK-Nachfolgesprächstage.

Unternehmensnachfolgen, so empfiehlt er, sollten von erfahrenen Rechtsprofis begleitet werden, die auf das Thema spezialisiert sind – bildet doch das Kaufvertragswerk die Basis für das gesamte Projekt. Fallstricke, betont Sick, gebe es reichlich, beispielsweise die Frage, ob eine Immobilie mitveräußert wird, oder nicht. Bleibt sie im Unternehmenseigentum, schieße der Preis in die Höhe, werde sie herausgelöst, kann das zu einer Aufdeckung stiller Reserven und somit zu einem steuerpflichtigem Veräußerungsgewinn führen. Damit könne sich eine zusätzliche Steuerbelastung ergeben. Auch das Bezahlmittel kann Gegenstand rechtlicher Betrachtung wer-

den, erklärt der Professor. Er verweist darauf, dass auch in schwierigen Zeiten, wie in der Corona-Pandemie, etwaige Rentenverpflichtungen für Nachfolger weiter bestehen, nach einer Insolvenz aber in der Regel nicht mehr bedient werden. Dann

*„In einer familieninternen Unternehmensnachfolge gibt es immer Konfliktpotenzial.“*

Michael Meese,  
IHK-Nachfolgeexperte

wiederum hätten die Verkäufer das Nachsehen. Nicht jeder Fallstrick, mahnt der Experte, ist auf den ersten Blick erkennbar. Liegen alle Betriebsgenehmigungen vor und auch alle Baugenehmigungen zur erworbenen Immobilie? Ist der Boden frei von Kontaminationen? Umwelthaftung, sagt Sick, könne sehr teuer werden, und oft gehe die Historie eines Schadens so weit zurück, dass der Vorgang in Vergessenheit geraten ist und das ursprünglich verantwortliche Unternehmen nicht mehr existiert. Mit guter Vertragsgestal-

tung können hier große Konflikte vermieden werden, sagt Sick. Expertenrat sei das beste Mittel, um all diese Fragen zu meistern. Die einstündige kostenfreie Beratung im Zuge des IHK-Nachfolgesprächstags ist ein idealer Einstieg in den Dialog mit den Spezialisten.

Michael Meese rechnet damit, dass die Nachfrage zu diesem Angebot weiter steigt. „Es wurden ja Projekte während der Pandemie auf Eis gelegt, doch es müssen immer noch rund 35.000 Betriebe in Nord Westfalen in den kommenden Jahren übergeben werden“, begründet er. Um so wichtiger sei das Engagement der Experten: Sie leisten auf den Sprechtagen einen Beitrag, dass die Projekte nicht an vermeidbaren Fehlern scheitern. „In einer familieninternen Unternehmensnachfolge etwa gibt es immer Konfliktpotenzial“, sagt Meese. Frühzeitig zu reden, am besten neutrale Moderation einzuschalten: Das sei der Weg, um Eskalation zu verhindern und alle Interessen zu wahren.

### Konsens dank Berater

Sabine Brüggemann und ihr Bruder jedenfalls haben Konsens erzielt. „Es gab bei der Preisfindung keine Differenzen“, erzählt die Unternehmerin. Daran habe Berater Kusmierz großen Anteil, fügt sie hinzu. Dem Unternehmen hat sie bereits neue Impulse, ja sogar einen neuen Namen gegeben: Sie hat die Firma nach der eigenen Traditions-Marke „Hirsch Natur“ umgetauft. Weitere Veränderungen stehen bevor. „Wir bauen einen Online-Shop auf, damit wir noch mehr Kunden erreichen“, erläutert Brüggemann. Sie will die Wollsocke vom „Oma-Touch“ befreien. Ihre Großeltern, die Unternehmensgründer, hätten sicher nichts dagegen, wenn die Enkelin mit neuen Ideen das 100-jährige Firmenjubiläum ansteuert. »



Abschied vom „Oma-Touch“: Geschäftsführerin Sabine Brüggemann will die Woll-Socke attraktiver machen und mit neue Ideen das Jubiläum 2028 ansteuern.

Foto: Lang/iw Köln



Die Spielmann GmbH füllt so genanntes Bio-Mineralwasser unter der Marke „Landpark Bio-Quelle“ ab – aber die dafür erforderlichen Maßnahmen wirken sich auch auf die Nachhaltigkeit der übrigen Marken aus.

Fotos: Pöhnert/IHK

# Bio ist mehr als natürlich

Die Johann Spielmann GmbH betreibt mit der Stiftsquelle seit 1959 einen eigenen Mineralbrunnen. Seit 2016 ist auch ein Wasser mit Biozertifikat im Angebot. » Von Melanie Rübartsch

**U**mweltschutz ist im Hause Spielmann nichts Neues. Schon Ende der 1990er Jahre rief der Dorstener Mineralwasserproduzent den Stiftsquelle-Umweltpreis ins Leben. Zahlreiche Schüler aus dem Ruhrgebiet haben in diesem Rahmen in Projekten erforscht, wie ein zukunftsfähiger Umgang mit der Ressource Wasser aussehen könnte. „Genau darum geht es uns“, sagt Geschäftsführer Sebastian

möglich zu halten. Aus dem Grund hatte Sebastians Vater Michael Brodmann nicht nur den Umweltpreis, sondern noch vor der Jahrtausendwende auch andere grundwasserschützende Maßnahmen im Geschäftsbetrieb eingeführt.

## Ressourcen und soziale Standards

Damals ging es zum Beispiel darum, Reifen für die Gabelstapler anzuschaffen, die nachweislich weniger Gummiabrieb hinterlassen. Energiesparmaßnahmen in den Betriebsgebäuden, die Anschaffung von E-Fahrzeugen vor fünf Jahren sowie die Errichtung des neuen Firmengeländes in Dorsten nach streng ökologischen Richtlinien folgten in den 2000er- und 2010er-Jahren. Sämtliche Ressourcenschutzaktivitäten gipfelten schließlich 2016 in der neuen Mineralwassermarke „Landpark Bio-Quelle“, einem Wasser mit Biozertifikat.

Biowasser klingt zunächst paradox. Was ist natürlicher als Wasser? Für die Pro-



Foto: Spielmann

*„Wasser ist ein Naturprodukt, das eine extrem kostbare Ressource nutzt.“*

*Sebastian Brodmann,  
Geschäftsführer der Johann  
Spielmann GmbH*

**NACHHALTIG**

*in Nord-Westfalen*

Brodmann. „Wir produzieren natürliches Mineralwasser. Das ist ein Naturprodukt, das eine extrem kostbare Ressource nutzt. Entsprechend groß sei die Verantwortung, die Eingriffe in die Natur so gering wie

## Was ist Bio Mineralwasser?

Die Qualitätsgemeinschaft Bio Mineralwasser vergibt ihr Bio-Mineralwasser-Siegel nach sehr strikten Kriterien. Jährlich prüfen die Zertifizierer bei den Bewerbern insgesamt 48 Einzelkriterien aus den sechs Bereichen Nachhaltigkeit, Naturbelassenheit, mikrobiologische Sicherheit, chemische Sicherheit, transparente Deklaration und Gutes Lebensmittel. Die Wasserbauern müssen unter anderem eine Klimastrategie mit fixierten Reduktions- und Kompensationsmaßnahmen aufweisen, eine Ausbildungsquote von fünf Prozent erfüllen und sich aktiv für systematischen Wasserschutz durch ökologischen Landbau in ihrer Region einsetzen.

» [www.bio-mineralwasser.de](http://www.bio-mineralwasser.de)



duktion von Mineralwasser gelten strenge Reinheitsvorgaben. So muss das Wasser etwa direkt am Ursprungsort abgefüllt werden und darf dabei enteist, aber ansonsten nicht behandelt werden. Mit der Marke Stiftsquelle verkauft das Unternehmen Spielmann seit 1959 bereits ein natürliches Mineralwasser, das zudem sehr natriumarm ist.

„Bio geht aber noch einen Schritt weiter“, erklärt Brodmann. Hier kommt neben der Produktqualität auch der nachhaltige Umgang mit Ressourcen ins Spiel sowie soziale Standards, die ein Wasserbauer erfüllen muss. Auf dieser Basis hat der aus Ökoanbauverbänden bestehende Verein „Qualitätsgemeinschaft Biomineeralwasser“ vor etwa zehn Jahren ein eigenes Biosiegel geschaffen. „Die Initiative des Vereins haben wir damals sehr genau beobachtet und dann relativ schnell entschieden, dass wir eine eigene Biomarkte ins Programm aufnehmen wollen“, berichtet der Geschäftsführer.

### Grundwasserschutz

Für das Zertifikat müssen Bio-Mineralbrunnen unter anderem eine Klimastrategie mit festgelegten Reduktions- und Kompensationsmaßnahmen aufweisen, eine bestimmte Ausbildungsquote er-

füllen und sich aktiv für systematischen Wasserschutz durch ökologischen Landbau einsetzen (siehe auch Infokasten). „Letzteres erfüllen wir, indem wir seit 2016 mit verschiedenen Landwirten in unserer direkten Umgebung für einen besseren Grundwasserschutz zusammenarbeiten“, sagt Brodmann. Neben gene-

*„Wir können und wollen unseren Klimaschutz gar nicht auf die verschiedenen Marken aufteilen.“*

*Sebastian Brodmann,  
Johann Spielmann GmbH*

rellen Aufklärungsgesprächen darüber, was die moderne Landwirtschaft zum Erhalt der Ressource Wasser beitragen kann, hat Spielmann verschiedene Projekte mit Landwirten gestartet – Streuobstwiesen angelegt, Bienenvölker angesiedelt oder Wirtschaftswaldflächen erworben, die die Landwirte nun renaturieren.

Die geforderte Ausbildungsquote von fünf Prozent der Belegschaft habe das Unternehmen sogar übererfüllt, so Brod-

mann. Jedes Jahr fangen in der Regel mindestens fünf Auszubildende im Unternehmen an. Darüber hinaus kooperiert der Wasserbauer seit zwei Jahren mit der Diakonie und beschäftigt darüber aktuell zwölf Mitarbeiter mit Handicap.

### Individuelle CO<sub>2</sub>-Bilanz

Die Maßnahmen im Rahmen der Klimastrategie sind vielfältig. Um hier möglichst ganzheitlich zu agieren, nutzt Spielmann seit 2017 das Ecocockpit (siehe Infokasten Seite 61), ein Angebot der Effizienz-Agentur NRW. Mit diesem Tool der Effizienzagentur-Agentur können Unternehmen aus NRW eine individuelle CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellen.

„Wir ermitteln damit unsere direkten und indirekten Emissionen auf dem gesamten Weg vom Vorlieferanten bis zum Werkstor“, erläutert Brodmann. Auf dieser Basis leitet das Unternehmen seine unterschiedlichen Maßnahmen ab, die die Klimaneutralität sicherstellen.

So ist der komplette Fuhrpark des Außendienstes mittlerweile auf Elektro-, Hybrid- oder Gasfahrzeuge umgestellt. Auch die Gabelstapler fahren bei Spielmann elektrisch, und einer der 14 Lkw wird mit Gas betrieben. Die Lastwagen werden auf dem Firmenhof mit zuvor aufgefangenem Re-

## CO<sub>2</sub>-Bilanz mit Ecocockpit

Ein grundlegender Baustein zur Senkung der betrieblichen Treibhausgasemissionen ist es, erst einmal zu wissen, wie viel das sind. Unternehmen sollten also eine CO<sub>2</sub>-Bilanz ihres Betriebs aufstellen. Ein kostenfreies Tool dafür bietet die Effizienzagentur NRW mit dem ecocockpit im Internet unter genutzt werden kann: [www.ecocockpit.de](http://www.ecocockpit.de). Es orientiert sich an den Bilanzierungsstandards des „Greenhouse Gas Protocols“, nutzt ausschließlich anerkannte Datenbanken zur Berechnung der CO<sub>2</sub>-Äquivalente und legt den Fokus auf die innerbetrieblichen Emissionen.

Wilko Brahm von der Effizienz-Agentur NRW erläutert das Konzept bei einer kostenfreien Online-Veranstaltung der IHK.

» 28. April, 10 bis 11.30 Uhr  
[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 156159926



Foto: Adobestock/Skórzeviak

genwasser gereinigt. 16 Prozent des benötigten Stroms für die Gebäude und die vier Abfüllanlagen auf dem 40000 Quadratmeter großen Firmengelände stammen aus der eigenen Fotovoltaikanlage, der Rest ist Ökostrom. Geheizt wird im Unternehmen mit Ökogas.

### Auch Kompensationen möglich

Nicht vermeidbare Emissionen gleicht das Unternehmen mit Kompensationen über CO<sub>2</sub>-Zertifikate aus, die Klimaschutzprojekten auf der ganzen Welt zugute kommen.

*„Wir ermitteln unsere direkten und indirekten Emissionen auf dem gesamten Weg vom Vorlieferanten bis zum Werkstor.“*

Sebastian Brodmann,  
Johann Spielmann GmbH

Die Etiketten auf den Glas-Mehrweg-Flaschen von Landpark Bio-Quelle sind aus FSC-Papier, das nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Für

den Sprudeleffekt sorgt ausschließlich natürliche Kohlensäure, die ohne chemische Mittel auskommt.

Letzteres ist im Übrigen der Hauptunterschied zum Stiftsquelle-Wasser. „Hier setzen wir nur teilweise natürliche Kohlensäure ein und nutzen zu einem geringen Teil auch so genannte PET-Cycle-Flaschen. Diese werden jedoch ebenfalls zu 100 Prozent wieder zu Flaschen recycelt“, sagt Brodmann. Alle anderen Maßnahmen, die Spielmann für das Biozertifikat nachweisen muss, strahlen letztlich auf die anderen Spielmann-Getränke ab. Schließlich werden alle Sorten variabel an den vier Produktionsanlagen abgefüllt.

### Enge Taktung hilft

„Wir können und wollen unseren Klimaschutz gar nicht auf die verschiedenen Marken aufteilen“, resümiert Brodmann. Um das Biosiegel zu behalten, muss sich Spielmann Landpark Bio-Quelle jährlich zertifizieren lassen. Diese enge Taktung kommt dem Geschäftsführer entgegen. „So haben wir immer einen genauen Überblick, wo wir in Sachen Nachhaltigkeit bereits stehen und welche neuen Ziele wir uns setzen können“, zeigt sich Brodmann zufrieden. «

## Mitmachen beim IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit!

Die IHK-Vollversammlung hat im Juni 2021 einen Eckpunktebeschluss zur unternehmensverantwortlichen Nachhaltigkeit getroffen und einen dazugehörigen branchenübergreifenden Ausschuss berufen. So baut die IHK ein Beratungsnetzwerk auf, auf das Unternehmen zugreifen können und bietet Weiterbildungen zur nachhaltigen Unternehmensgestaltung an.

Der Nachhaltigkeitsausschuss der IHK Nord Westfalen will „einen spürbaren Beitrag leisten“, um die Emscher-Lippe-Region und das Münsterland bundesweit als Vorbildregion für nachhaltiges Wirtschaften zu positionieren, so formuliert es der Ausschussvorsitzende Carsten Sühling, Geschäftsführer der Spaleck Holding GmbH & Co KG (Bocholt). „Dieses Zielbild für unsere zukünftige Wirtschaft leitet einen tiefgreifenden Wandel ein“, betont Sühling. „Da sollen so viele Betriebe wie möglich ihre Sichtweise beisteuern.“

Unternehmen, die mitmachen wollen beim IHK-Netzwerk zur Nachhaltigkeit, Erfahrungen austauschen möchten oder über Veranstaltungen informiert werden möchten, können gerne Kontakt aufnehmen zu den IHK-Nachhaltigkeitsreferenten:

» Inna Gabler  
Tel. 02 51 707-305,  
[inna.gabler@ihk-nw.de](mailto:inna.gabler@ihk-nw.de)



» Markus Lübbering  
Tel. 02 51 707-306,  
[markus.luebbering@ihk-nw.de](mailto:markus.luebbering@ihk-nw.de)



» [www.ihk-nw.de/nachhaltigkeit](http://www.ihk-nw.de/nachhaltigkeit)

# SERIE FÖRDER- PROGRAMME

ERP-Gründerkredit StartGeld  
Beratungsprogramm Wirtschaft  
Gründungszuschuss  
ERP-Kapital für Gründung  
► **RWP-Investiv**  
Bürgschaftsbank NRW  
KBG-Beteiligung-Sonderprogramm  
Potenzialberatung

## RWP investiv

Für betriebliche Investitionen in der Emscher-Lippe-Region, die zur Schaffung oder Erhaltung von Arbeits- oder Ausbildungsplätzen beitragen, bietet das Programm Regionale Wirtschaftsförderung (RWP investiv) finanzielle Anreize in Form von Förderzuschüssen. In Abhängigkeit von Unternehmensgröße, Investitionsort und Vorhaben werden in der Regel zwischen zehn Prozent und 35 Prozent, im Einzelfall bis zu 50 Prozent der Investitionskosten bezuschusst.

Zu den förderfähigen Vorhaben zählen unter anderem die Errichtung und Erweiterung von Betriebsstätten, aber auch die Diversifizierung der Produktion oder die grundlegende Änderung des Produktionsprozesses. Auch die Übernahme einer von Stilllegung bedrohten Betriebsstätte kann unter bestimmten Bedingungen gefördert werden.

Voraussetzung für die Förderung ist ein Antrag bei der NRW.BANK. Wichtig: Die Antragstellung muss immer zwingend vor Beginn des Investitionsvorhabens erfolgen. Die Details besprechen gern die IHK-Finanzierungsexperten mit Ihnen.

[www.ihk-nw.de](http://www.ihk-nw.de), Nr. 3586994

### ► IHK-Kontakt

Andreas Mümken  
Tel. 0209 388-614  
[andreas.muemken@ihk-nw.de](mailto:andreas.muemken@ihk-nw.de)



# Wachstumskurs mit Förderung

Das Unternehmen Hase Bikes baut in Waltrop  
seine dritte neue Halle. » Von Daniel Boss

**D**ie Hases müssen sich vergrößern. Neben dem normalen Wachstum im Fahrrad-Markt hat Corona der Branche einen Boom beschert: Bewegung an der frischen Luft ist angesagt. Fast hundert Mitarbeiter beschäftigt das Einzelunternehmen inzwischen. Im vergangenen Jahr wurde auf der Zeche Waltrop der erste Spatenstich für die dritte neue (und insgesamt vierte) Halle gesetzt. Sie soll einmal die gesamte Produktion beherbergen. „Unsere alte Halle, die demnächst zum Showroom umfunktioniert werden soll, passt etwa fünfmal in diesen Neubau“, erklärt Kirsten Hase, Ehefrau des Gründers und Diplom-Ingenieurs Marec Hase. Die alte Halle wurde im Jahr 2001 bezogen. Sie hat eine Grundfläche von 700 Quadratmetern. Das veranschaulicht die Dimension des Wachstums auf eindruckliche Weise.

Die Spezialrad-Manufaktur nutzt dafür das Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP). In der gewählten Variante des Programms („investiv“) sind Finanzierungen von Investitionen in festgelegten Fördergebieten in Nordrhein-Westfalen möglich – wenn durch diese Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert werden. Ein weiteres Ziel, so die zuständige NRW.Bank, ist

„die Verbesserung der Einkommensstruktur und die Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. All das trifft auf Hase Bikes zu. Daher hat das Unternehmen die Zusage von Fördermitteln für den Hallenbau erhalten. Beraten und mit einer Stellungnahme begleitet hat den Förderantrag die IHK Nord Westfalen. Die Landeszuschüsse richten sich unter anderem nach Art des Vorhabens und der Zahl der neuen oder gesicherten Arbeitsplätze. Wie die Eheleute Hase erklären, belaufen sich die Gesamtkosten der Halle auf zirka 2,5 Millionen Euro. „Wir haben einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 750 000 Euro von der NRW.Bank erhalten“, freut sich Kirsten Hase.

Das Ehepaar geht fest davon aus, dass sich das Team weiter vergrößern wird. „Noch in diesem Jahr wollen wir die Produktion um 60 Prozent steigern“, sagt Kirsten Hase. Damit sollen vor allem die zuletzt sehr langen Lieferfristen ein Ende haben. „Durch die Pandemie hatten wir Lieferzeiten von bis zu zwei Jahren.“ Früher seien es maximal acht Wochen gewesen. Dank einer bereits erfolgten Umstellung auf Linienproduktion: Die künftigen Räder bewegen sich langsam in der Luft hängend durch Halle und werden Kompo-

nente für Komponente montiert. „So haben wir es bereits geschafft, die Lieferzeit auf ein halbes Jahr zu verkürzen.“ Das dürften die Fans der Tandems, Trikes und Lastenrädern aus Waltrop mit Freude zur Kenntnis nehmen. Das Unternehmen profitiert nicht nur beim Absatz von seinem hohen Bekanntheitsgrad. Auch das Recruiting gestaltet sich vergleichsweise einfach: „Wir üben schon eine gewisse Attraktivität auf Fahrradmechaniker aus“, sagt Kirsten Hase. Initiativbewerbungen sind keine Seltenheit. Hase Bikes beschäftigt zudem viele Hilfsarbeiter. „Hier haben wir sehr gute Erfahrungen mit Geflüchteten gemacht.“

Der geförderte Bau der neuen Halle markiert einen weiteren Meilenstein in der Erfolgsgeschichte der Rad-Spezialisten. Diese beginnt 1989: Der 17-jährige Marec Hase schafft es beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“ ganz nach oben aufs Treppchen - mit einem Tandemdreirad. Mitte der 90er-Jahre gründet er in der Remise seines Elternhauses in Bochum die Firma HASE-Spezialräder. Mit einem Mitarbeiter und zwei Modellen fiel der Startschuss. Als es am Standort Bochum zu eng wird, erfolgt der Umzug zur Zeche Waltrop. Im Erdgeschoss des Magazinegebäudes entstehen die Räder. Darüber wohnt die Familie Hase. Zwei Jahre später kommt Waltrop ins Guinness Buch der Rekorde: 62 aneinander gekoppelte Trikes bilden „die wahrscheinlich längste Fahrradschlange der Welt“. «



Marec Hase will noch in diesem Jahr die Produktion um 60 Prozent steigern. Foto: Chrost/IHK

## Förderprogramme

Mit dieser Serie gibt der WIRTSCHAFTSSPIEGEL einen Überblick über alle gängigen Förderprogramme und zeigt ermutigende Beispiele von Gründerinnen und Unternehmern, die sie in Anspruch genommen haben. Denn gute Ideen sollten nicht am fehlenden Geld scheitern. Darum bieten Land, Bund und EU viele verschiedene Zuschüsse, vergünstigte Darlehen oder mitfinanzierte Coaching-Programme. Erschienen sind bisher die Beiträge zum ERP-Gründerkredit StartGeld, zum Beratungsprogramm Wirtschaft, zum Gründungszuschuss und zum ERP-Kapital für Gründung.

## Testen Sie unsere Vielseitigkeit!



Stahlhallenbau



Land- & Kommunaltechnik



Motorgeräte



Maschinenbau

**Individueller Stahlhallenbau • Kleintraktoren  
Motorgeräte • Innovative Weide- & Reitbodenpflegegeräte  
• Motorgeräte • Vermietung**



**Rampelmann & Spliethoff GmbH & Co. KG**  
48361 Beelen • 02586/93040 • [info@rasplie.de](mailto:info@rasplie.de) • [rasplie.de](http://rasplie.de)



# Statt verstecken, Begeisterung wecken!

Demografischer Wandel, Ausbildungsrückgang, Fachkräftemangel: Arbeitgeber stehen vor großen Herausforderungen. Über Soziale Medien können sich Unternehmen bei potenziellen Nachwuchskräften präsentieren. Wie das geht, zeigte ein Seminar des IHK-Projekts INA. » Von Nora Tannich

Die Herausforderungen, mit denen sich der Arbeitsmarkt konfrontiert sieht, sind nach Einschätzung der IHK Nord Westfalen mittlerweile in beinahe allen Unternehmen und Betrieben spürbar. Viele Unternehmen haben zunehmend Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. „Wer jetzt nicht im Bewerbermarkt untergehen möchte, sollte aktiv auf junge Menschen zugehen. Ausbildungsmessen, Betriebsbesichtigungen oder ein Tag der offenen Tür bilden gute Möglichkeiten, sich als Unternehmen bei potenziellen Nachwuchskräften vorzustellen“, rät Carsten Taudt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesicherung. Mit ihrem Projekt INA, Kurzform für „Impulse zur Nachwuchsakquise“, unterstützt die IHK Nord Westfalen vorrangig kleine und mittlere Unternehmen bei Ausbildungsmarketing, Azubi-Recruiting sowie Fachkräftebindung und bietet dazu regelmäßig Seminare und telefonische Beratung an.



Karriereplattform „whatchado“ und die Social-Media-Expertin gaben in einem Seminar des IHK-Projekts INA Unternehmerinnen und Unternehmern Tipps zu Social-Media-Recruiting.

„Unternehmen ohne digitalen Auftritt, lösen heutzutage kein Interesse mehr aus“, stellte Honarfar vor rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fest. Die tägliche Internetnutzung bei den 14- bis 29-Jährigen lag 2021, laut einer von ARD und ZDF durchgeführten Onlinestudie, bei 99 Prozent. 73 Prozent dieser Altersgruppe nutzten täglich oder wöchentlich Instagram. Die Kommunikationsweise und der Konsum von Content hat sich grundlegend geändert, erklärte der Österreicher mit persischen Wurzeln. Insbesondere bei der Generation Z, also jungen Menschen, die ungefähr zwischen den Jahren 1995 und 2010 geboren sind und komplett

mit digitalen Technologien, wie Internet oder Smartphones, aufgewachsen sind. „Man muss anders auf diese Zielgruppe zugehen. Unternehmen, die sich auf Social Media in Szene setzen, können die Aufmerksamkeit dieser Zielgruppe auf sich ziehen und Vertrauen erzeugen“, stellte Honarfar die Vorteile eines eigenen Social-Media-Kanals heraus.

## Videos erhöhen die Reichweite

142 Minuten am Tag schauten sich 14- bis 29-Jährige 2021 Videos im Internet an. Auch das hat die Onlinestudie von ARD und ZDF ergeben. „Bewegtbild hat einen unglaublichen Einfluss und eine unglaubliche Strahlkraft“, betonte Honarfar. Vor allem sogenannte Instagram-Reels, also Hochkant-Videos von maximal 60 Sekunden Länge, haben eine hohe Reichweite, ergänzte Wiehe. Wenn die Videos Begeisterung und Emotionen beim Zuschauer erzeugen, bleiben sie eher im Gedächtnis. Gut eignen sich dafür Geschichten, zum Beispiel von Mitarbeitenden oder Azubis aus dem Unternehmen.

Eine beliebte Methode, die laut Honarfar und Wiehe schon seit zehn Jahren funktioniert, sind sogenannte Channel-Takeover. Dabei übernimmt ein Mitarbeiter oder ein Azubi den Unternehmenskanal für einen Tag und gibt Einblicke in seinen Arbeits- oder Ausbildungsalltag. Im Fall von Instagram handelt

## Wie tickt Generation Z?

Wie erreicht man Jugendliche, die nicht aktiv nach Ausbildungsplätzen suchen? Über Soziale Medien, lautete die klare Ansage von Jubin Honarfar und Genevieve Wiehe. Der Unternehmensgründer der

„Unternehmen  
ohne digitalen Auftritt  
lösen heutzutage kein  
Interesse mehr aus.“

Jubin Honarfar

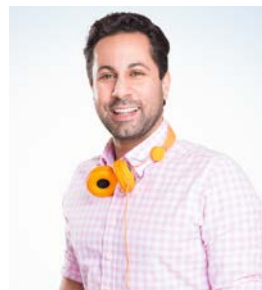




Foto: bloomicon/AdobeStock

es sich hierbei meist um 15- bis 30-sekündige Video-Sequenzen, die als Stories auf dem Unternehmenskanal hochgeladen werden. Die Stories verschwinden nach 24 Stunden, können aber als Highlight-Stories auf dem Kanal gespeichert und weiterhin angeschaut werden. „Man muss nicht immer was Neues erfinden, wenn auch Bestehendes funktioniert,“ betont der Unternehmer und Experte für Social-Media-Recruiting. Der Vorteil: Die Videos sind nicht nur schnell und kostengünstig mit dem eigenen Smartphone produziert, sondern ermöglichen dem Zuschauer auch authentische und glaubwürdige Einblicke ins Unternehmen. „Gerade für Azubis gehören die sozialen Medien fest in den Alltag und sie wissen, wie man dort kommuniziert und was ihre Altersgenossen interessiert,“ erklärte Honarfar. Auf diese Weise entstehe eine Kommunikation auf Augenhöhe.

*„Social Media ist kein Mitmachmarketing.“*

*Genevieve Wiehe*



Doch was tun, wenn sich der Azubi nicht vor die Kamera stellen möchte, wollte eine Teilnehmerin wissen. „Aufklären,“ so die Empfehlung des Österreichers. „Erklären Sie, warum gerade Azubi-Videos für das Unternehmen wichtig sind und sprechen Sie über die Sorgen und Ängste Ihrer Nachwuchskräfte.“ Meist stelle sich dann heraus, dass die Azubis nicht aufgrund fehlender Motivation, sondern aufgrund von Unsicherheiten nicht vor die Kamera wollten. Ein weiterer Tipp: „Ver-

suchen Sie mit Ihrem Content auch Eltern mitzunehmen. Eltern spielen eine wichtige Rolle bei der Berufsorientierung ihrer Kinder,“ so Honarfar. Daher sei es wichtig, auch diese wichtige Zielgruppe vom Unternehmen zu begeistern.

#### Zeit investieren

Unternehmen, die einen Instagram-Kanal für die Nachwuchsakquise nutzen wollen, sollten die zu investierende Zeit nicht unterschätzen. Es sollte von vornherein feststehen, welche Abteilung im Unternehmen den Kanal betreut und welche Zielgruppe über den Kanal erreicht werden soll, machte Wiehe zusätzlich deutlich. „Social Media ist kein Mitmachmarketing, sondern erfordert regelmäßige Profilpflege und Redaktionsplanung,“ so die abschließenden Worte der Social-Media und Online-Marketing-Managerin. «

Infos zum IHK-Projekt INA:

» [www.ihk-nw.de/ausbildungsmarketing](http://www.ihk-nw.de/ausbildungsmarketing)

## Tipps für einen Unternehmens-Kanal auf Instagram

- » Spielen Sie in Grafiken und Videos mit dem Corporate-Design des Unternehmens, um einen einheitlichen Look und Wiedererkennungswert zu schaffen. Tipp: Wer keinen Grafiker im Haus hat, kann über kostenlose Programme wie Canva schnell und einfach eigene Templates erstellen
- » Auf Stockfotos verzichten
- » Inhalte mit Mehrwert schaffen und auf zu viel direkte Eigenwerbung verzichten
- » Auch wiederkehrende Formate (wöchentlich, monatlich) schaffen Wiedererkennungswert und können Zuschauer an den Kanal binden
- » Die Entstehung eines Produkts zeigen oder Blicke hinter die Kulissen gewähren
- » Erstellen Sie eine Umfrage, um die Interessen Ihrer Community herauszufinden

## IHK-Projekt Azubimojis

Die IHK Nord Westfalen bietet Channel-Takeover für Azubis aus dem IHK-Bezirk auf ihrem Instagram Kanal an. Mit der Kampagne „Azubimojis“ will die IHK jungen Menschen authentische Einblicke in die betriebliche Ausbildung geben. Unternehmen und Auszubildende, die sich für die Aktion interessieren, können sich bei IHK-Projektmitarbeiterin Anna Zenker, Tel. 0251 707-415, melden.

# Stärken gebündelt im Reisebüromarkt

Drei Lufthansa City Center-Reisebüros aus dem Münsterland gehen gemeinsame Wege. Wie sie Stärken und Know-how bündeln und den reibungslosen Übergang auf die nächsten Generationen einleiten, wird von der Branche bundesweit aufmerksam verfolgt. » Von Tobias Hertel

Seit 1. April ist die Fusion in Kraft: ReiseArt und Lückertz, beide aus Münster, sowie Schlagheck aus Coesfeld sind zu einem Unternehmen verschmolzen. Gemeinsam setzen sie auf individuellen Kundenservice, mehr Digitalisierung und Exklusivität durch eigene Reiseangebote. Geeinigt haben sich die drei Partner auf die Firmierung „reiseart“. Einfach, „weil uns allen der Name gefiel“, berichtet Laura Brokamp, Juniorchefin von Schlagheck. Die einzelnen Büros werden gleichwohl ihre gewohnten Namen behalten. Unter der Marke reiseart werden vor allem Eigenveranstaltungen gebündelt.

## „Reisebüro-WG“ bezogen

Vieles einte die Partner schon vorher: Alle drei betreiben als Franchise-Nehmer Lufthansa City Center. Heinz Brokamp, Seniorchef von Schlagheck, ist Mitgesellschafter bei ReiseArt. Buchstäblich noch enger ist die Verbindung von ReiseArt und Lückertz: Seit fast einem Jahr arbeiten sie in Münster unter einem Dach in einer „Reisebüro-WG“, so ReiseArt-Geschäftsführer Ralf Trilsbeek, wenn auch bis vor kurzem noch rechtlich selbstständig.

Man kennt sich, man respektiert sich. „Dennoch waren wir immer Wettbewerber“, unterstreicht Matthias Lückertz. Wettbewerber, die sich zusätzlich zum Komplett-Vermittlungsangebot eines Reisebüros in unterschiedlichen Nischen eingerichtet haben. „Schon vor der Pandemie hatten wir den Plan, erst einmal bei den Geschäftsreisen zu kooperieren“, berichtet Lückertz. Eine solche Zusammenarbeit im

Bereich der Business-Kunden gab es bereits zwischen ReiseArt und Schlagheck in einer gemeinsamen Gesellschaft am Standort Coesfeld. Bei dieser Idee blieb es nicht. „Wenn wir gemeinsam noch stärker werden, warum sollen wir klein denken?“ „Klein denken“, das war auch für Trilsbeek kein Thema. „Sich kleiner zu machen“ aber schon, zumindest vorübergehend. Vor zwei Jahren räumte er einen Teil seines Reisebüros und schuf Platz für einen Pop-up-Store des Bocholter Fahrradhändlers Rose Bikes. Das war als Übergangslösung gedacht. Doch der Sommer ging und Corona blieb.

*„Wir werden deutlich digitaler und erreichen dadurch noch mehr Kunden überregional.“*

*Laura Brokamp,  
Juniorchefin bei Schlagheck*

Vergangenes Jahr folgte der Einzug in die „WG“ bei Lückertz – „auch als Zeichen an die Kunden, dass wir nicht in Schockstarre verharren, bis uns die Pandemie vom Markt spült“. Auch Lückertz verzeichnete 90 Prozent Umsatzausfall durch Corona. Auch er hatte gehofft, dass das Thema Pandemie nach einem Jahr erledigt gewesen wäre. „Mit dieser Dimension des Grauens haben wir nicht gerechnet.“

Immerhin: Im ersten Lockdown befürchtete Trilsbeek noch das Aus für etwa 5000

Reisebüros bundesweit. „Die Überbrückungshilfen des Bundes haben der Branche geholfen, so dass es so schlimm nicht gekommen ist“, erklärt Lückertz. Gleichwohl erwartet er noch eine Marktbereinigung, wenn Hilfen auslaufen und die Liquidität vielleicht nicht bei jedem reicht.

Dafür wappnet sich reiseart. Das neue, gemeinsame Unternehmen gehört nun zu den größeren Playern und möchte die erweiterten Marktchancen nutzen: „Wir wollen gemeinsam eine der führenden Reisebüro-Organisationen werden“, erklärt Trilsbeek. Die Fusion sieht er nicht als Konsequenz der Pandemie, sie erfolge vielmehr aus einer Position der Stärke.

Das klassische Vermittlungsgeschäft ist dabei der größte Baustein. Vor allem aber kommen durch das Zusammengehen die Nischen mehr ins Spiel, die besonderen Kompetenzen, die jeder der drei Partner einbringt. Das neue Unternehmen will in Bereichen wie zum Beispiel Wander- und Aktiv-Urlaub, Kunst und Kultur oder Studien- und Schiffsreisen verstärkt selbst als Reiseveranstalter auftreten.

## Mehr Service für Geschäftskunden

Einen weiteren, großen Schwerpunkt bilden weiterhin die Geschäftsreisen, die Lückertz im gemeinsamen Unternehmen auf ein „neues Niveau“ heben will. Unter „Lufthansa City Center reiseart Business Travel“ wird mehr Service, mehr Beratung und mehr Digitalisierung geboten.

Das alles war gerade in der Pandemie gefragt, weil Quarantäne- und Einreisebeschränkungen Geschäftsreisen undurch-

sichtiger machten. Ausgerechnet durch Corona war der Kundenkontakt somit fast enger denn je. „Unsere Kunden waren froh, uns als direkten Ansprechpartner trotz Kurzarbeit an ihrer Seite zu haben“, freut sich Lückertz.

Noch eine Folge der Pandemie war, dass viele Firmen während der vergangenen zwei Jahre die internen Prozesse im Travel-Management durchleuchtet und angepasst haben. „Wir beraten, unterstützen und haben maßgeschneiderte End-to-End Lösungen im Portfolio“, erläutert Lückertz. Diese Lösungen bilden das Buchen einer Geschäftsreise bis hin zur digitalen Reisekostenabrechnung ab. „Zudem legen wir unseren Fokus verstärkt auf CO<sub>2</sub>-Kompensation und Risk Management, das im Fall der Fälle dem Reisenden unterwegs hilft – eben ein zukunftsweisendes Travel Management“, beschreibt er das Paket für Geschäftskunden.

### Mehr Kundschaft online erreichen

Digitalisierung ist ein gewichtiges Argument pro Fusion gewesen. Schon vor der Pandemie kauften Kundinnen und Kunden vermehrt online, „diese Entwicklung hat sich durch Corona beschleunigt“, stellt Laura Brokamp fest. „Wir merken allerdings auch, dass unsere Kunden in diesen Zeiten viel Wert auf einen persönlichen Ansprechpartner legen.“ Die neue reiseart soll auf allen Vertriebskanälen präsent sein, on- wie offline. Brokamp: „Wir werden deutlich digitaler und erreichen dadurch noch mehr Kunden überregional.“

Dass reiseart in Zukunft neben den stationären Reisebüros verstärkt aufs Onlinegeschäft setzt, hängt auch mit dem zunehmenden Fachkräftemangel in der Branche zusammen. Viele erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entschieden sich in der Pandemie für einen Neustart in einem anderen Beruf. Gemeinsam beschäftigen die Unternehmen mehr als 100 Beschäftigte in den Reisebüros in Münster, Lüdinghausen, Coesfeld, Dülmen, Nottuln, Telgte und Warendorf.

Dabei soll es nicht bleiben, reiseart verstärkt sich punktuell. „Wir wollen ein at-



Gehen den Weg gemeinsam: Ralf Trilsbeek, Laura Brokamp und Matthias Lückertz (v.l.) haben ihre Reisebüros zu einem Unternehmen zusammengeschlossen.

Foto: Meike Reiners

traktiver Arbeitgeber mit Perspektive für gute Leute aus ganz Deutschland sein“, erklärt Laura Brokamp. Sie ist im neuen Vorstandsteam für Personal zuständig. Ralf Trilsbeek hat die kaufmännische Leitung und verantwortet zudem die Touristik sowie die Sparte Eigenveranstaltungen/Sonderprojekte, Matthias Lückertz den Bereich Business Travel sowie Incentives & Events.

Die Franchise-Nehmer der Lufthansa City Center verfolgen aufmerksam die „mutige und beispielhafte Entwicklung im Münsterland“, so die drei Partner. Was für sie den Kern des Konzepts ausmacht: mehr Produktvielfalt und Kundennähe, ein neues Onlinekonzept, ein neues Kommunikationskonzept und dazu die Positionierung als „der Arbeitgeber schlechthin für Reisedienstleistungen in der Region“.

Dazu bietet die Fusion die für alle drei Unternehmen passende Lösung für den anstehenden Generationswechsel. Sie

schaffen gemeinsam einen „fließenden Übergang“ von der älteren Geschäftsführer-Generation um Heinz Brokamp, Christoph Lückertz und Matthias Lückertz hin zu Laura Brokamp und Matthias Lückertz jun. Letzterer bekleidet die Position „Bereichsleitung Touristik“ und rückt perspektivisch in die Geschäftsleitung auf.

### Gerüstet für Generationswechsel

Ralf Trilsbeek wird dann noch ein paar Jahre länger das Unternehmen mit den beiden „Nachwuchs“-Geschäftsführern leiten. „Und ich schaffe zugleich für mein bisheriges Team eine Perspektive über mein Wirken hinaus, unabhängig davon, ob eines meiner Kinder noch in die Firma einsteigt oder nicht“, schildert er seine Plannungen. Die Fusion ist für die drei Unternehmen damit ein Schritt, der Perspektive und Sicherheit schafft. „Wir senden eine gute, zukunftsweisende Nachricht an alle Mitarbeiter in dieser Zeit“, erklärt das Führungstrio unisono. «

Guido Hildebrandt

## Vorstandssprecher verlässt apetito

Guido Hildebrandt (Foto: apetito), Vorstandssprecher des apetito AG-Konzerns in Rheine, wird das Unternehmen verlassen. Nach über 16 Jahren bei apetito, davon knapp die

Hälfte als Vorstandssprecher, hat er sich entschieden, seinen Ende 2022 auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern, um eine neue Aufgabe außerhalb von apetito anzunehmen. Aufsichtsrat und Vorstand des Verpflegungsanbieters bedauern diesen Schritt. Hildebrandt wird bis Ende des Jahres seine Aufgaben im Konzern weiter wahrnehmen.

» [www.apetito.de](http://www.apetito.de)



Uta Deutschländer

## Einsatz für Inklusion gewürdigt

Uta Deutschländer (Foto: pd), Geschäftsführerin der Alexianer Textilpflege GmbH in Münster, ist in die „Top 100 Women Social Enterprise“ aufgenommen worden. Geführt wird die Liste vom Euclid-Netzwerk, das soziales Unternehmertum in Europa durch Wissensaustausch und Lobbyarbeit fördert. Mit der Berufung würdigt Euclid Deutschländers Einsatz für den Aufbau einer inklusiven Gesellschaft.

Sie ist Präsidentin der European Confederation of Inclusive Enterprises, in dem sich 8000 Inklusionsbetriebe für soziales Unternehmertum einsetzen.

» [textilpflege.alexianer.de](http://textilpflege.alexianer.de)



Bei KRASO sind die Weichen gestellt: Seniorchef Jürgen Krasemann (l.) und seine Söhne Jürgen Krasemann jun. (2.v. r.) und Dennis Krasemann (r.) begrüßen Christoph Bölting in der Geschäftsführung.

Foto: KRASO

## Christoph Bölting: Karriere auf Ausbildung gebaut

Christoph Bölting ist in die Geschäftsführung der KRASO GmbH & Co. KG (Rhede) berufen worden. Sein Berufsweg begann mit einer betrieblichen Ausbildung.

Bölting kam 2006 als gerade fertig ausgebildeter Industriekaufmann zu KRASO. Damals bestand die Belegschaft aus 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, heute sind über 110 Menschen beim Spezialisten für Abdichtungslösungen und druckwaserdichte Einbauteile beschäftigt.

Firmengründer Jürgen Krasemann sen. freut sich rückblickend, den damals 20-Jährigen ins Unternehmen geholt zu haben. Bölting, heute 36 Jahre alt und zweifacher Familienvater, habe den Wandel des Unternehmens vom Händler zum Hersteller für Abdichtungslösungen, die Entwicklung der Marke KRASO, die Ein-

führung neuer Produktparten, die Profilierung als attraktiver Arbeitgeber und nicht zuletzt den Umzug an den heutigen Firmensitz am Baumannweg in Rhede maßgeblich mitgeprägt.

Zusammen mit den Söhnen des Firmengründers, Jürgen jun. und Dennis Krasemann, bildet Christoph Bölting seit gut sieben Jahren das Führungstrio im operativen Tagesgeschäft von KRASO. Der Senior-Chef steht bei Bedarf mit seiner Erfahrung beratend zur Seite. KRASO ist im Innovationswettbewerb TOP 100 als „Top-Innovator 2022“ ausgezeichnet worden.

» [www.kraso.de](http://www.kraso.de)

Sascha Wagner

## Macher auf dem Steinfurter Campus

Zwölf Jahre hat Sascha Wagner (Foto: FH Münster/Jens Peters) in der freien Wirtschaft gearbeitet. Das Know-how und die Erfahrungen, die der Ingenieur dabei gesammelt hat, gibt er heute an Studierende der FH Münster weiter - als Leiter der Prototypenwerkstatt „MakerSpace“ auf dem Steinfurter Campus. „Wir stellen Maschinen, Werkzeuge und Material zur Verfügung, mit denen Studierende und auch Beschäftigte unserer Hochschule eigene Projekte umsetzen können“, er-



klärt Wagner. Vom Abschlussprojekt fürs Ingenieurstudium bis hin zur privaten Bastelei kann alles dabei sein. Entstanden sind hier unter anderem auch schon Produkt-Prototypen, die Gründerinnen und Gründer entwickelt haben. Aktuell arbeitet eine Projektgruppe an einem Toilettensitz, der sich mit UV-Licht selbst reinigt. Mit der Übernahme der Werkstattleitung auf dem Steinfurter Campus schloss sich für Sascha Wagner übrigens ein Kreis: Hier hatte er vor Jahren Physikalische Technik studiert.  
» [www.fh-muenster.de/makerspace](http://www.fh-muenster.de/makerspace)

Marisa Michels

## Familie und Beruf vorbildlich vereinbart

Dr. Marisa Michels, Mitgesellschafterin in der Kanzlei ALPMANN FRÖHLICH in Münster, hat für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie vorbildliche Lösungen gefunden. Wie diese aussehen, darüber



Vorbildfrau: Marisa Michels hat Beruf und Familie beispielhaft vereinbart.

Foto: Teamfoto Marquardt/Competentia Münsterland

spricht die Zweifachmutter im Interview mit Competentia NRW - Kompetenznetzwerk Frau & Beruf Münsterland. Das Gespräch in der Reihe „Vorbildfrauen im Münsterland“ ist auf der Webseite des Netzwerkes nachzulesen. Dabei kommen nicht nur Michels Karriereweg und ihr Arbeitsmodell zur Sprache, sondern auch die Rollenbilder und vermeintlichen Selbstverständlichkeiten, wenn es um die Kindererziehung geht. Michels zeigt zudem berufstätigen Müttern interessante Wege der Vernetzung. Als langjähriges Beiratsmitglied der Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen berichtet sie davon, wie dieses Netzwerk von jungen Unternehmerinnen, Unternehmern und Führungskräften sie im Laufe ihrer Karriere gestützt hat.  
» [www.competentia.nrw.de](http://www.competentia.nrw.de)

Land leben!



## MEETING IM GRÜNEN



... dazu neueste hybride  
Technik zum Tagen



*Wir freuen uns auf Sie!*

*Gasthof Freden*  
LANDIDYLL-HOTEL

Zum Freden 41  
49186 Bad Iburg  
Tel. 05403 / 4050  
Fax: 05403 / 1706  
[info@hotel-freden.de](mailto:info@hotel-freden.de)  
[www.hotel-freden.de](http://www.hotel-freden.de)

# Mobilität im Unternehmen

Das VerlagsSpezial „Mobilität im Unternehmen“ ist ein VerlagsSpezial der Aschendorff Medien GmbH & Co. KG.

Redaktion:  
Unternehmensgruppe Aschendorff  
Telefon 0251 690-908420



Auto-Abos bieten eine neue Möglichkeit temporär exklusive Mobilität zu buchen. Foto: wuddi

## Betriebliche Mobilität neu gedacht

Ein Firmenfuhrpark soll die Mobilität im Unternehmen stärken, flexibel auf schwankende Nachfrage reagieren können und wirtschaftlich sein, egal ob bei Dienstwagen, kurzen Fahrten für Mitarbeitende oder längeren Dienstreisen.

**D**azu müssen für unterschiedlichste Ansprüche verschiedenste individuelle Mobilitätslösungen vorgehalten werden, um stets schnell, kostengünstig und zielführend reagieren zu können.

Aktuelle Lieferengpässe bei steigendem Mobilitätsbedarf, auch nach nachhaltiger Elektromobilität, stellen Unternehmen vor Herausforderungen. Eine neue Möglichkeit temporäre exklusive Mobilität zu buchen bietet das Auto-Abo. Das Angebot

etabliert sich seit einiger Zeit als zusätzliche Bezugsvariante neben dem klassischen Fahrzeugkauf, -leasing oder -finanzierung und der Miete. Egal ob für einen Monat oder bis zu mehreren Jahren, Unternehmen können kurzfristig ohne langfristige Vertragsbindung und zu einem festen monatlichen Paketpreis, in dem bereits alle Kosten außer Tanken enthalten sind, ein Fahrzeug nutzen. Besonders ist die flexible Kündigungsoption, oft monatlich möglich.

Der Grund für die steigende Beliebtheit des Auto-Abos ist in erster Linie die Kostentransparenz. Bei einer von Dataforce durchgeführten Umfrage sahen 37 Prozent der befragten Fuhrparkleiter die Kostentransparenz als größten Vorteil von Auto-Abos an. Das Ausprobieren alternativer Antriebe sowie die Überbrückung von Wartezeiten waren weitere gute Gründe für die Nutzung eines Fahrzeuges im Abo.

Bei Anbietern des Fahrzeug-Abos ist häufig auch eine schnelle Verfügbarkeit der Fahrzeuge gewährleistet, da dort „die Fahrzeuge nicht erst konfiguriert und bestellt werden müssen, sondern ein umfangreicher bestehender Fahrzeugpool viele Optionen bereithält“, wie wuddi-Geschäftsführer Manuel Schlottbom, einem digitalen Mobilitätsanbieter aus Münster erläutert. Unter den angebotenen Fahrzeugen finden sich häufig auch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben. So lässt sich im Unternehmen über einen längeren Zeitraum im „Realbetrieb“ testen, ob etwa Elektromobilität den jeweiligen Anforderungen gerecht wird und zu den Bedürfnissen und Gegebenheiten im Unternehmen passt. Viele Hersteller wie Mercedes-Benz, Volvo oder Volkswagen und Mobility-Anbieter wie wuddi machen dies möglich.

Durch Corporate Carsharing in Verbindung mit Elektromobilität ist noch mehr Nachhaltigkeit und Flexibilität möglich. Häufig sind Fahrzeuge ausschließlich für Dienstreisen nutzbar und eine private Nutzung ist meist nicht möglich. So steht die Auslastung in einem zumeist nur schlechten Verhältnis zu den laufenden Kosten. Zudem haben sich durch die Corona-Pandemie die Ansprüche an die Mobilität im Unternehmen gewandelt. „Die Firmenfahrzeuge werden durch die verstärkte Nutzung des Homeoffice mehr am Wohnort und nicht primär an der Arbeits-

stätte benötigt“, sagt wuddi-Geschäftsführer Manuel Schlottbom.

Schlottbom sieht etwa in der Nutzung von Corporate Carsharing eine effiziente Möglichkeit, die Fuhrparkkosten zu senken und die Mobilität im Unternehmen zugleich flexibler an die Bedürfnisse anzupassen: „Unternehmensfuhrparks können durch Carsharing ergänzt werden, indem Carsharing-Fahrzeuge an bestehenden Stationen z.B. für Lastspitzen genutzt werden. Es kann sogar ein Firmenfuhrpark komplett durch Carsharing-Fahrzeuge ersetzt werden, indem Sharing-Fahrzeuge sowohl am Unternehmensstandort, als auch an Mobilitätshubs in der Nähe der Mitarbeiter-Wohnorte positioniert werden. Diese sind dann nicht nur für dienstliche, sondern auch für private Fahrten der Mitarbeiter nutzbar.“ Das sorgt durch die Nutzung des ökologisch

und ökonomisch wertvollen Trend des Teilens zugleich für eine höhere Nachhaltigkeit. „Zudem lassen sich beispielsweise bei wuddi mit einem Account berufliche und private Fahrten problemlos kombinieren“, erläutert Schlottbom angenehme Nebeneffekte von Carsharing-Angeboten.

So machen viele Vorteile sowohl Corporate Carsharing als auch Auto-Abo-Modelle zu attraktiven Alternativen für die Sicherung der Mobilität im Unternehmen. Schließlich sorgen sie für mehr Flexibilität, Effizienz und Nachhaltigkeit ohne hohe Anschaffungskosten und ohne Restwertrisiko. » PI/PD



Durch Corporate-Carsharing lassen sich in Unternehmen die Fuhrparkkosten effektiv senken und die Mobilität zugleich flexibler an die Bedürfnisse anpassen. Foto: wuddi

Innovation aus dem Münsterland

## JUBO-Fahrradheckträgersystem

Stabil ohne  
Anhängerkupplung!

Von uns wurde ein neuartiges Heckträgersystem ohne Verwendung einer Anhänger-Zugvorrichtung entwickelt.

Aufgrund unserer Konstruktion, mit den beiderseitigen Aufnahmen, ist das System stabiler als das bekannte System in Verbindung mit der Anhängerzugvorrichtung (Kugelaufsatz). Die Bedienung ist trotzdem sehr einfach gestaltet und in wenigen Minuten durchzuführen.

Die von uns entwickelten Anbauteile werden mit dem Fahrzeugheck fest verschraubt und sind nicht sichtbar. Die am Fahrzeug verbleibenden Teile haben ein Gewicht von ca. 6–10 kg – im Vergleich zum Gewicht einer Anhängerzugvorrichtung, gerade mal ein Drittel, das ständig am Fahrzeug mitgeführt wird!

Für unser System wurde vom Kraftfahrtbundesamt eine „allgemeine Betriebserlaubnis“ erteilt. Eine Vorführung beim TÜV ist nicht erforderlich.

Wir sehen das Heckträgersystem JUBO als Ergänzung zu dem am Markt bekannten Geräten mit wesentlichen Vorteilen!

### Ergänzen Sie ihr Geschäftsfeld!

Sie sind an der Fertigung der Anbauteile oder am Vertrieb interessiert? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

**Fa. Josef Jungeblut**

Telefon (0 28 61) 90 66 90 · jubo-traeger@web.de

Die Trägerbrücke zur Aufnahme der Räder, wie auch die Traghebel werden für alle Fahrzeugmodelle verwendet und sind leicht abnehmbar. Die zum Einsatz kommenden Anbauteile sind typspezifisch ausgelegt und werden mit der tragenden Struktur des Fahrzeuges fest verschraubt.

Die Traghebel werden von unten in die Rohrzyklen der Anbauteile quer zur Fahrzeuglängsseite eingeführt und zur Mitte geschwenkt. Durch die Anbringung eines Verschlusses (Bajonettverschluss) verriegeln sich die Traghebel automatisch. Nach dem Aufsetzen der Trägerbrücke auf die Traghebel ist ein zurückschwenken nicht mehr möglich.

Der RWTÜV erstellte für unser Trägersystem ein positives Gutachten. Vom Kraftfahrtbundesamt sowie auch von der Europäischen Genehmigungsbehörde wurde eine allgemeine Betriebserlaubnis erteilt.



– Anzeige –



Vor allem die Tank- und Ladeinfrastruktur wurde im Rahmen der Befragung von 250 Transportunternehmen als entscheidendes Kriterium für die Fuhrparkumstellung angesehen.

Foto: Peugeot

# Verlässlichkeit für Fuhrparkumstellung gefragt

Damit Elektrofahrzeuge im Straßengüterverkehr erfolgreich eingesetzt werden, brauchen die Unternehmen Verlässlichkeit und Planungssicherheit. Dazu gehören eine zuverlässige und flächendeckende Energieinfrastruktur ebenso wie verlässliche und praxiserprobte Fahrzeugmodelle sowie niederschwellige Fördermöglichkeiten für Neuanschaffungen im Fuhrpark.

**D**as zeigt eine aktuelle Befragung von rund 250 Transportunternehmen, die das Öko-Institut und die Hochschule Heilbronn im Forschungsprojekt „Strategie für die Elektrifizierung des Straßen-güterverkehrs“ durchgeführt haben. Dabei fordert ein Großteil der befragten Unternehmen, dass die Elektro-Lkw mindestens 500 Kilometer im Nah- und Regionalverkehr sowie 800 Kilometer im Fernverkehr fahren können sollten. Umwege für das Laden der Batterien oder Tanken von Wasserstoff werden nur in geringem Umfang toleriert.

## Zuverlässigkeit im Fokus

Die Umfrage zeigt zudem, dass neben den Gesamtkosten die Praxistauglichkeit und

das Setzen auf bewährte Modelle im Fokus der Kaufentscheidung für neue Fahrzeuge stehen. Speziell für die Vielzahl kleiner Betriebe stellt die Anschaffung von Elektro-Lkw mit der im Vergleich zu Dieselantrieben – zumindest anfänglich – eingeschränkten Flexibilität ein Risiko für die Erfüllung ihres Transportgeschäfts dar. Die geforderten Reichweiten und die Angaben zu typischen Standzeiten lassen allerdings auf grundsätzliche Potenziale für den Einsatz von Elektro-Lkw schließen.

## Förderung und Entlastung gefordert

Die Befragten weisen zudem auf ein hohes finanzielles Risiko bei der Beschaffung von neuartigen Fahrzeugmodellen

und angesichts wenig verlässlicher politischer Rahmenbedingungen hin. So wünschen sich die Unternehmen etwa eine Förderung beim Fahrzeugkauf sowie Entlastungen im Betrieb bei der Maut oder der Kfz-Steuer.

## Handlungsdruck steigt

Dabei erkennen die Unternehmen weitgehend die Anforderungen des Klimaschutzes an. Demnach sollen laut neuem Klimaschutzgesetz die Emissionen im Verkehrssektor bis zum Jahr 2030 gegenüber heute etwa halbiert werden. Der Straßengüterverkehr ist mit einem Anteil von einem Drittel an diesen Emissionen ein wichtiger Hebel für mehr Klimaschutz.

» OTS



**Z. B. DEN e-PARTNER**

**AB 229,— € MTL. LEASEN<sup>1</sup>**

- ABS UND ESP
- AUDIOANLAGE MIT 5"-TOUCH-SCREEN, BLUETOOTH® + USB
- ZENTRALVERRIEGELUNG U. V. M.

Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug



**PEUGEOT**  
PROFESSIONAL

# DIE VOLLELEKTRISCHE NFZ-PALETTE

## BEREIT FÜR JEDE LADUNG

### PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

<sup>1</sup>Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark <50. Für den e-Partner Kastenwagen Pro L1 Elektromotor 100 kW (136 PS) 50 kWh Batterie; Leasingsonderzahlung: 6.000,— € (ausgleichbar durch BAFA-Anteil\*); Laufzeit: 48 Monate; 48 mtl. Leasingraten à 229,— € netto. Alle Preisangaben zzgl. MwSt., Überführungskosten (netto 710,08 €) und Zulassungskosten; Laufleistung 10.000 km/Jahr. Angebot gültig bis 30.04.2022. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. \*Muss durch den Käufer beantragt werden. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne. Weitere Informationen unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de)

a u t o h a u s

## LÖWENCENTRUM

[www.bleker-gruppe.de](http://www.bleker-gruppe.de)  
LÖWEN CENTRUM AUTOHAUS GmbH

Neuwagen-Hauptstandort: 46325 Borken • Nordring 223 • Tel. 02861/8087-0  
Neuwagen-Nebenstandorte: 46395 Bocholt • Im Königsgesch 4 • Tel. 02871/23457-0 • 48683 Ahaus • Autoforum Ahaus • Von-Braun-Str. 62-64 • Tel. 02561/429196-0 • 48249 Dülmen • Halterner Str. 252 • Tel. 02594/78224-0 • 48163 Münster • Autoforum Münster • Kölner Straße 1 • Tel. 02501/9738-200 • Servicepartner mit Vermittlungsrecht: 48653 Coesfeld • Autohaus Kötting • Dreischkamp 11 • Tel. 02541/4017

# Vielfalt am Straßenrand

Die Tage der herkömmlichen Tankstellen sind gezählt. Zukünftig werden zwar neben den Ladesäulen für E-Fahrzeuge auch weiterhin Zapfsäulen benötigt - dann allerdings für Wasserstoff, Gas (Erdgas/Autogas) oder E-Fuels, um Fahrzeuge mit diesen Antrieben betanken zu können.



Vielfältig muss die Tank- und Ladeinfrastruktur ausgebaut sein und werden. Wasserstoff-Tankstellen werden in Zukunft wohl verstärkt für nachhaltigen schweren Gütertransport auf der Straße benötigt.

Foto: Westfalen AG

**W**elche Herausforderungen dabei auf Energieversorger zukommen und wie diese gemeistert werden können, zeigt eine neue Studie der Management- und Technologieberatung BearingPoint und des Handelsblatt Research Institute. Denn die Energieversorger (und Mineralölunternehmen als bisherige Tankstellenbetreiber) sind gefordert, die notwendigen Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Welche Herausforderungen das mit sich bringt und worauf es ankommt, haben die Management- und Technolo-

gieberatung BearingPoint und das Handelsblatt Research Institute in der Studie „Fehlallokationen durch einseitige Förderung von Elektromobilität?“ analysiert.

## Mehrere Antriebsarten

Plug-in-Hybride und batterieelektrische Antriebe kommen aktuell in erster Linie bei der individuellen Personenmobilität auf kurzen und mittleren Strecken zum Einsatz. Doch bei schweren LKW bringen Elektro-Antriebe zahlreiche Einschränkungen und Nachteile mit sich, da die not-

wendige Batterie zu viel Gewicht verursachen und die Nutzlast reduzieren würde. Hier spreche also vieles für einen Brennstoffzellen-Antrieb als Alternative, unterstreichen BearingPoint und das Handelsblatt Research Institute. Angesichts der unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse sei daher ein Nebeneinander verschiedener Antriebsformen wahrscheinlicher als die Dominanz einer Technologie, was in Zukunft automatisch unterschiedliche Infrastrukturen notwendig mache.

## Tank- und Ladeinfrastruktur

Aktuell gibt es in Deutschland etwa 14.500 klassische Kraftstoff-, 6.000 Autogas-, 846 Erdgas- und 92 Wasserstoff-Tankstellen. Dem stehen laut Bundesnetzagentur derzeit 22.685 Ladesäulen im öffentlichen Raum gegenüber. Soll die Elektromobilität in Zukunft eine dominierende Position einnehmen, müsste der Ausbau der Ladeinfrastruktur noch deutlich intensiviert werden und auch regional gleichmäßiger erfolgen. Zudem müssten parallel schon heute weitere Infrastrukturen für weitere Antriebsarten - wie beispielsweise für Brennstoffzellenfahrzeuge - mitgedacht und geplant werden, empfiehlt die Studie.

„Energieversorger bzw. Mineralölunternehmen mussten früher nur eine Infrastruktur zur Verfügung stellen: Tankstellen. Das wird in Zukunft nicht ausreichen. Sie müssen vielmehr flexibel auf alle Antriebsarten eingehen können. Momentan stellt die E-Mobilität für den Individualverkehr sicherlich die beste Lösung dar, wenn es darum geht, lokale Emissionen zu reduzieren und speziell Städte sauberer zu machen. Für die Zukunft kann es jedoch sein,

dass sich eine andere Energieform als effizienter herausstellen wird. Deshalb müssen schon jetzt neben dem Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für batteriebetriebene E-Fahrzeuge auch Pläne für etwa ein flächendeckendes Wasserstoff-Tankstellennetz für Brennstoffzellenfahrzeuge mitgedacht werden. Bei diesen Tankinfrastrukturen bietet sich für Energieversorger die Chance, in das bisher von Mineralölunternehmen dominierte Geschäft an der Zapfsäule einzusteigen. Wir empfehlen der Energiewirtschaft die aktive Teilnahme an Forschungs- und Pilotprojekten für alternative Antriebsformen, um frühzeitig Erfahrungen mit Planung, Errichtung und Betrieb der entsprechenden Lade- und Tankinfrastruktur zu generieren. Flexibilität, Agilität sowie die genaue Markt- und Technologiebeobachtung sind wichtiger denn je, um bei Bedarf die eigene Strategie den Neuentwicklungen anpassen zu können“, sagt Marion Schulte, Partnerin und Leiterin des Bereichs Energiewirtschaft bei BearingPoint.

#### Voraussetzung für Verkehrswende

Sowohl die E-Mobilität als auch die Wasserstofftechnologie werden zu einer enormen



Angesichts der unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse ist in Zukunft ein Nebeneinander verschiedener Antriebsformen wahrscheinlich.

Foto: ampnet / Hyundai

men Steigerung des Strombedarfs führen. Um diesen Bedarf auch bei Spitzenlast decken zu können, benötigt es neben dem Netzausbau und Netzverstärkungsmaßnahmen auch intelligente Lastmanagementsysteme, betonen BearingPoint und das Handelsblatt Research Institute.

Zudem könnten Elektroautos über das so genannte bidirektionale Laden zukünftig auch als Energiespeicher genutzt werden, um Schwankungen im Stromnetz entgegenwirken zu können. Und auch die Wasserstofftechnologie könne im Rahmen der Sektorenkopplung eben-

falls einen wertvollen Beitrag zur Energiespeicherung leisten und somit einen Ausgleich bei der Spitzenlast liefern.

„Die bisherige Entwicklung und Erfahrung bei der E-Mobilität zeigt, wie erfolgskritisch das Vorhandensein einer Ladeinfrastruktur für die Akzeptanz von E-Fahrzeugen ist. Falls sich nun in einigen Mobilitätsbereichen andere Antriebsformen wie der Brennstoffzellen-Antrieb bei schweren LKW als bessere Alternative herausstellen, sollte sich die politische Unterstützung und Förderung in dem Fall auch auf die notwendigen regulatorischen Anpassungen,

die Weiterentwicklung der Antriebstechnologie, den Kauf der Fahrzeuge, die Errichtung einer flächendeckenden Wasserstoff-Infrastruktur und die regenerative Erzeugung von Wasserstoff konzentrieren. Entscheidend ist aus unserer Sicht, die Strategien im Hinblick auf beide Technologien, Wasserstoff und Elektromobilität, in Einklang zu bringen. Hier sind Politik, Automobilhersteller und Energiewirtschaft gleichermaßen gefordert“, so Dr. Sven Jung, Head of Economic Intelligence beim Handelsblatt Research Institute. » OTS

## MEHR ALS NUR EIN AUTO.

Schaffe deinen zukunftstauglichen Fuhrpark.  
Steig jetzt ein und wir schenken dir 199€!\*

Dein ABO:

**Flexibel.  
Sofort.  
Für dich.**

Weitere Infos und Preise unter  
[www.wuddi.de/abo](http://www.wuddi.de/abo)



**wuddi**  
Von A nach Besser.

**AKTIVIERUNGS-  
GEBÜHR  
GESCHENKT**

\*Melde dich mit dem Code **WSMBLT** unter [www.wuddi.de/abo](http://www.wuddi.de/abo) und wir schenken dir die Aktivierungsgebühr in Höhe von 199€ bei Abschluss eines Fahrzeugabos. Aktion gültig bis 31.05.2022. Abbildungen ähnlich. Anbieter: wuddi GmbH, Rosnerstraße 8, 48155 Münster

# Dienstreisen nehmen wieder zu

Dienstreisen ziehen wieder an – der Fokus hat sich jedoch verändert. Dies ermittelte der Verband Deutsches Reisemanagement e.V. (VDR) in seiner aktuellen Barometerumfrage zur Pandemie-Situation unter den VDR-Mitgliedsunternehmen.



Dienstreisen gewinnen derzeit wieder an Bedeutung – der Fokus hat sich während der Corona-Pandemie dabei jedoch verändert.

Foto: BDAE

**N**achdem die deutschlandweite VDR-Geschäftsreiseanalyse 2021 für 2020 einen drastischen Einbruch (minus 83 Prozent) der Dienstreisen feststellte, können wir 2022 endlich wieder mit steigenden Zahlen rechnen.

## Persönlicher Austausch wichtig

Trotz eines zu erwartenden Nachholbedarfs wird der drastische pandemiebedingte Einbruch noch lange nicht ausgeglichen werden. Neben negativen Auswirkungen der Pandemie, steigenden Kosten und hohen bürokratischen Aufwänden spielen auch positive Effekte hinsichtlich Nachhaltigkeit und Sicherheit der Reisenden

sowie digitale Möglichkeiten eine bedeutende Rolle. „Dennoch lässt sich festhalten: Der persönliche Austausch mit Geschäftspartnern und Kunden bleibt wichtig und lässt sich nicht dauerhaft ersetzen“, betonte VDR-Präsident Christoph Carnier bei der Präsentation der Umfrageergebnisse.

## Positiver Trend

Das Jahr 2021 begann zunächst zögerlich: Zum Jahresanfang reduzierten die meisten Unternehmen ihre Dienstreisen noch auf fünf bis zehn Prozent des 2019er-Aufkommens. Mitte des Jahres erreichte dann bereits ein Drittel der VDR-Mitglieder bis zu 25 Prozent dieses Niveaus. Anfang 2022 setzt sich der Trend fort: Rund ein Viertel der VDR-Mitglieder führen inzwischen wieder bis zu 50 Prozent ihrer Reisen von 2019 durch und ebenso viele erlauben Geschäftsreisen uneingeschränkt. 71 Prozent der Unternehmen, die Geschäftsreisen nur in begründeten Ausnahmefällen erlauben, stehen bereits in den Startlöchern und entscheiden kurzfristig über Lockerungen, abhängig von der Pandemiesituation.

## Alternativen gut bewährt

Mehr als 60 Prozent der befragten Unternehmen gehen davon aus, dass sie künftig

**WIR BAUEN  
AUF DIE  
ZUKUNFT**

T. 02501.27 900 | [www.nabbe.de](http://www.nabbe.de)



**Hubert Nabbe GmbH**  
HOCH- UND TIEFBAU



um bis zu 30 Prozent weniger Dienstreisen unternommen werden – hier haben sich Alternativen gut bewährt. Sie befürchten zu 96 Prozent steigende Kosten und halten einen größeren bürokratischen Aufwand für eher bzw. sehr wahrscheinlich (89 Prozent). „Hohe bürokratische Hürden würden allerdings die wirtschaftliche Zusammenarbeit verkomplizieren und können daher nicht im Sinne von Regierungen und Wirtschaft sein“, so Carnier.

Gleichzeitig richten 83 Prozent der Befragten ihren Fokus stärker auf die Sicherheit der Reisenden und 92 Prozent werden die Reisenotwendigkeit zukünftig sorgfältiger prüfen. Carnier vermutet, dass sich dieser Trend wohl positiv auf die Nachhaltigkeitsziele der Unternehmen auswirken wird.

### Nachhaltigkeit

Wie aus einer weiteren Umfrage des VDR zum Thema Nachhaltigkeit hervorgeht, haben bereits 45 Prozent der Mitgliedsunternehmen eine die Mobilität einschließende Nachhaltigkeitsstrategie formuliert und weitere 47 Prozent planen eine solche zu entwickeln. Rund 20 Prozent der Befragten haben schon klare Ziele zum Thema CO<sub>2</sub>-Neutralität, bei weiteren 36 Prozent befinden sich diese in der Planung. Insgesamt lässt sich also festhalten: Das Thema Nachhaltigkeit rückt in den Fokus, hier bedarf es stringenter Konzepte, die auf der Grundlage einer belastbaren Datenbasis entwickelt und angepasst werden müssen.



Der persönliche Austausch mit Geschäftspartnern und Kunden etwa auf Messen und Kongressen bleibt wichtig. Foto: OBS

Fazit: Persönlicher Austausch ist wichtig! Es liegt auf der Hand, dass die Reiseaktivitäten wieder zunehmen werden – zumindest kurzfristig wird sich hier ein Nachholeffekt bemerkbar machen. Allerdings gewinnen auch virtuelle Alternativen, Nachhaltigkeit und Sicherheit an Bedeutung. „Die Gesundheit der Mitarbeiter muss nach wie vor höchste Priorität haben. Dennoch bleiben Dienstreisen unverzichtbar, denn im persönlichen Austausch lassen sich viele Dinge unkomplizierter regeln. Doch ob das Niveau von 2019 wieder erreicht wird, das bleibt abzuwarten“, resümiert Carnier. » OTS

# Sommer! Die Freundschaftsanfrage ist raus

Griechenland, Italien, Spanien, Türkei –  
nur 4 von rund 25 Ländern ab Dortmund!

# Breit angelegtes Förderangebot für nachhaltige Mobilität

Verstopfte, emissionsbelastete Städte, fehlende Mobilität auf dem Land und überfüllte Autobahnen: Aktuell verursacht der Verkehr damit rund 20 Prozent der Treibhausgasemissionen in Deutschland – Tendenz steigend.

**U**m diesen Trend umzukehren, werden Maßnahmen gefördert, die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor verringern oder ganz vermeiden. Denn bei der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft spielt der Verkehrssektor eine zentrale Rolle. Der

Bedarf zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen ist in diesem Bereich besonders hoch. Im Auftrag des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) fördert die KfW ab sofort Unternehmen, Kommunen und kommunale Unternehmen bei Investitionen in nachhaltige Mobilität mit einem breit angeleg-

ten Förderangebot. Der neue Investitionskredit Nachhaltige Mobilität bietet zinsgünstige Finanzierungen für Fuß- und Radverkehrsinfra-

struktur, klimafreundliche Fahrzeuge des Personen- und Güterverkehrs, etwa des ÖPNV, Schienen- und Wasserstraßenverkehrs und Investitionen in die hierfür erforderliche Infrastruktur. Es werden ebenfalls Digitalisierungsprojekte gefördert, die zur Reduktion von Treibhausgasemissionen beitragen, etwa die Vernetzung bestehender Mobilitätsangebote. Und das für Unternehmen ebenso wie für Kommunen oder soziale Organisationen.

Die Anforderungen an die förderbaren Maßnahmen im Rahmen des neuen Angebots orientieren sich an den definierten Kriterien der EU-Taxonomie. So werden mit dem neuen Programm beispielsweise Busse,

## wirtschafts spiegel

Informationen der  
IHK Nord Westfalen

### Verlags-Speziale Juli/August 2022

Das optimale Umfeld für Ihre Anzeige!

#### Finanzierung und Versicherungsschutz

##### Themenvorschau

- Versicherungsschutz: Risiken für Unternehmen steigen durch Klimawandel und Pandemie
- Akzeptanz für digitale Finanzierungslösungen deutlich gestiegen
- EU-Taxonomie: Viele Unternehmen unterschätzen den Umsetzungsaufwand



Foto: WetterOnline.de

#### Bildung und Personal

##### Themenvorschau

- Möglichkeit zu Bildungsurlaub wird nur selten genutzt
- Technologiewandel zwingt Personalabteilungen zum Handeln
- Personalarbeit in kleinen Unternehmen muss strategischer und professioneller werden



Foto: Bildungsurlauber

Änderungen vorbehalten!

**Anzeigenschluss ist jeweils am 8. des Vormonats.**

Aschendorff Medien GmbH & Co. KG · wirtschaftsspiegel · 48135 Münster  
Anzeigenberatung: Telefon 02 51/690-90 84 21 · Telefax 02 51/690-80 81 88  
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de



Auch die Anschaffung elektrisch angetriebener Fahrzeuge wird durch die neuen KfW-Förderprogramme gefördert.

Foto: Opel

Straßenbahnen und U-Bahnen für den öffentlichen Personennahverkehr sowie Züge und Binnenschiffe gefördert, wenn deren direkter CO<sub>2</sub>-Ausstoß Null beträgt.

Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr: „Wir wollen Klimaneutralität und der Verkehrssektor muss hier einen großen Beitrag leisten. Wir alle sind hier in der Verantwortung - Bund, Länder, Kommunen und Wirtschaft. Wir brauchen überall gute Infrastruktur und klimaneutrale Mobilitätsangebote, die die Bedürfnisse von jeder und jedem berücksichtigen. Die KfW-Förderung erleichtert langfristige Investitionen der Kommunen und Unternehmen in die Transformation des Verkehrs. Das Angebot schafft dabei die nötige Finanzierungsgrundlage und Planungssicherheit für diese wichtige Aufgabe.“

Der Vorstandsvorsitzende der KfW, Stefan Wintels, sagt: „Der Verkehrssektor spielt für die klimaneutrale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft eine zentrale Rolle. Wenn wir unsere Ziele erreichen wollen, müssen wir uns schnellstmöglich auf emissionsarme Formen der Mobilität umstellen. Dies erfordert enorme Investitionen. Die KfW wird ihrer Verantwortung als transformative Förder-



Die Investitionen beispielsweise in Ladestationen werden durch die neuen KfW-Förderprogramme Nachhaltige Mobilität unterstützt. Foto: ampnnet/Scania

bank gerecht und stellt hierfür passende Finanzierungsinstrumente bereit.“

Der neue Investitionskredit Nachhaltige Mobilität ist Bestandteil des zum Jahresbeginn 2022 erweiterten Green-Bond-Rahmenwerks, bei dem die KfW Mittelabrufe in spezifischen Förderprogrammen ihren grünen Anleihen zuordnet. Unternehmen und Kommunen profitieren von

den günstigen Refinanzierungsbedingungen der KfW; darüber hinaus hat die KfW die Zinskonditionen des neuen Programms weiter reduziert. In der Standardvariante können einzelne Vorhaben mit bis zu 50 Millionen Euro und mit einer Laufzeit bis zu 30 Jahren finanziert werden. Die Zinssätze orientieren sich an der Entwicklung des Kapitalmarktes. » KfW



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

## DER NEUE OPEL GRANDLAND HYBRID / EFFIZIENZ UND LEISTUNG OHNE KOMPROMISSE

### UNSER LEASINGANGEBOT

für den **Grandland Hybrid, Plug-In-Hybrid, Systemleistung 165 kW (224 PS), 1.6 Direct Injection Turbo, 133 kW (180 PS), Euro 6d, 8-Stufen-Automatikgetriebe**, Betriebsart: Plug-In-Hybrid

### MONATSRATE

inkl. Umweltbonus in Höhe von \*€ 2.250,-

netto **179,- €**

KONDITIONEN: Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 10.000 km im Jahr, Leasingangebot zzgl. € 676,47 netto Überführungskosten, zzgl. Zulassungskosten. Ein gewerbliches Leasingangebot der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, unter Verwendung der Marke „Free2Move Lease“ bei 4.500,- € Sonderzahlung. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Irrtümer vorbehalten. Angebot ausschließlich für Gewerbetreibende gültig bis zum 30.04.2022. Nach Vertragsende werden Schäden sowie Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) gesondert abgerechnet. \*Herstelleranteil am Umweltbonus in Höhe von 2.250,- € ist bereits verrechnet.

**Energieverbrauch (gewichtet, kombiniert): 1,4 l/100 km und 15,7-13,3 kWh Strom/100 km; rein elektrische Reichweite 54 km; elektrische Reichweite, innerorts (EAER City) 72 km; CO<sub>2</sub>-Emission (kombiniert): 32-30 g/km**

Die angegebenen Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugen gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151 zu gewährleisten. Die Motoren erfüllen die Abgasnorm EURO 6d-/6d-TEMP.

automobile

**BLEKER**

**Bleker Automobile GmbH**

46325 Borken  
Nordring 223  
Tel. 0 2861 8087-20  
www.opel-bleker-borken.de

46395 Bocholt  
Industriestraße 40  
Tel. 02871 2559-10  
www.opel-bleker-bocholt.de

# Jazz im Münsterland

Nach zwei „jazzfestlosen“ Jahren heißt es in Gronau wieder „Groove in the Green“.

Ob Jazz, Blues, Soul, Swing, Funk, Techno oder tanzbare Rhythmen – vom 30. April bis zum 8. Mai werden einmal mehr Weltstars der Szene im Westmünsterland zu erleben sein, aber auch zahlreiche semiprofessionelle Bands ihr Können unter Beweis stellen. Möglich macht dies auch die bewährte Sponsorenriege, darunter zahlreiche Unternehmen aus der Region.

Jamie Cullum, Stefanie Heinzmann, Mothers Finest und Max Mutzke und sind nach zweimaliger Verschiebung dieses Mal dabei. Die schon erstandenen Tickets behalten ihre Gültigkeit.

Die Topkonzerte werden abgerundet durch die neue

K+K-Musiknacht am 6. Mai, bei der über zehn Bands der unterschiedlichsten musikalischen Richtungen

kostenlos in verschiedenen Locations spielen werden. Brass- und Marching-Bands erobern am Wochenende 7. und 8.

Mai die verkaufsoffene Gronauer Innenstadt. Den Abschluss des Jazzfestes Gronau 2022 bildet am 8. Mai das beliebte Programmformat „Jazz & Dine“ in verschiedenen Restaurants in Gronau und Epe. Und zur Eröffnung der Freibadsaison am 1. Mai gibt es im Parkfreibad Gronau ein jazziges Kaffeekonzert bei kostenlosem Eintritt.



Jazzpianist Jamie Cullum spielt zum Auftakt des Gronauer Jazzfestivals am 30. April.  
Foto: Danny North

Programm unter

» [www.jazzfest.de](http://www.jazzfest.de)

Tickets unter

» [www.eventim.de](http://www.eventim.de)

## Broschüre

### Als der See nach Haltern kam

Freizeit und Erholung, Trinkwassergewinnung, Quarzsandabbau und die Erhaltung einer Heidelandschaft: In einer neuen Broschüre stellt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe verschiedene gewachsene und gebaute Zeitzeugen Halterns vor. Autor Michael Höhn geht der Frage

nach, wie die Geschichte der Landschaft für die zukünftigen Generationen erhalten werden kann. Wie wichtig dabei eine gute Planung ist, wird in Haltern besonders anhand der gewaltigen Umgestaltungen deutlich, die ab den 1920er-Jahren mit dem Stausee entstanden sind. „Dass alle Bedarfe ihren Raum erhalten haben, konnte damals nur durch viele Gespräche der Verantwortlichen ausgehandelt werden“, so Michael Höhn. „Wegen dieser dynamischen Entwicklung im Industriezeitalter ist die Kulturlandschaft in Haltern etwas Besonderes.“

» [www.lwl.org/haltern](http://www.lwl.org/haltern)



Der Stausee in Haltern hat die Kulturlandschaft verändert.

Foto: LWL/Höhn

## „Wir sind Rincklake“

### Porträts in drei Schlössern

Werke von Westfalens bedeutendstem Porträtmaler Johann Christoph Rincklake werden vom 19. Juni bis 11. September in drei Schlössern zu sehen sein. Mit dem Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Wir sind Rincklake. Porträtmalerei im Selfiezeitalter“ zeigt der Münsterland e.V. auch interaktive Objekte im Kulturgut Haus Nottbeck, dem Herrenhaus Harkotten sowie im Museum Abtei Liesborn.

Dabei geht es ebenso um das Handwerk der professionellen Porträtmalerei, an deren Stelle die heutige Selfie-Kultur getreten ist, sowie um die dargestellten Personen selbst, die multimedial zum Sprechen ge-

bracht werden. Darüber hinaus werden das Leben und die Technik des bekannten Porträtmalers Rincklake beleuchtet, der eigentlich Landschaftsmaler werden wollte, sich aber schließlich gegenüber seiner Konkurrenz in der Porträtmalerei einen Namen machte.



Kinderporträt Anna Elisabeth Freiin von Korff, um 1810.

Foto: Bildarchiv Marburg A. Lechtape



Garne in allen verfügbaren Farben: Katharina Hovestadt an einer Stickerei-maschine.

Foto: Stephan/IHK

**Markenstickerei**  
**Katharina Hovestadt**  
Fuggerstr. 15  
Münster

# Branding aus der Stickerei

Von der Mitarbeiterin zur Jungunternehmerin: Seit 2020 ist Katharina Hovestadt Geschäftsführerin der Markenstickerei. » Von Britta Zurstraßen

**G**erade hat Katharina Hovestadt eine 1000-Teile-Auftragsarbeit abgeschlossen. Die beiden Stickereimaschinen in dem Zwei-Frau-Betrieb waren im Dauereinsatz, um die komplette Arbeitskleidung eines Unternehmens, vom Hemd bis zum Kittel, mit den betriebs-eigenen Schriftzügen und Logos in der passenden Farbe zu versehen. „Unsere Kunden sind auf der einen Seite Pra-xen und Unternehmen, die Textilien mit ihrem Markenbranding für ihre Büros haben möchten oder die Arbeitskleidung in der Produktion mit den Firmennamen und -logos benötigen“, erläutert Hovestadt. „Daneben haben wir auch die klassischen Aufträge von Sportvereinen oder Schulen, die zum Beispiel zu speziellen Events einen gemeinsamen Auftritt mit bestickten T-Shirts und Kappen möchten und natürlich außergewöhnliche Einzelaufträge wie alte Taufkleider, die in Schönschrift mit den Namen des

Kindes versehen werden sollen“, berichtet die Jungunternehmerin.

Egal, wie die Aufgabe aussieht, sorgfältiges Just-in-time-arbeiten ist bei allen Aufträgen wichtig. Das fordert Katharina Hovestadt und ihre Mitarbeiterin jedes Mal heraus. „Aber das ist es auch, was ebenso wie die Vielfalt der Aufträge so viel Spaß bei meiner Arbeit macht“, erzählt sie. Manchmal hätten die Auftraggeber schon ganz genaue Vorgaben. „Die Bekleidung wird uns geliefert, der Schriftzug und seine Farbe sowie die Stellen, an die er angebracht werden soll, sind bereits festgelegt“, erklärt die Spezialistin. In anderen Fällen kann die gelernte Schneiderin und studierte Textil- und Bekleidungstechnikerin selbst kreativ werden. Für zahlreiche Kunden macht sie Farb- und Gestaltungsvorschläge, sucht innerhalb ihres Netzwerks von Großlieferanten geeignete Produkte aus und näht auch mit einer

eigenen Druck-Heißluftpresse gestaltete Labels oder PVC-Patches auf. Und soll es eine Stickerei werden, bestellt sie Garnrollen in allen Tönen des Farbspektrums und in allen Stärken, vom goldenen Faden bis zum Brandschutzgarn, das für feuergefährdete Schutzkleidung gebraucht wird.

Zur Unternehmerin ist Katharina Hovestadt eher zufällig geworden. „In dem Vorgängerbetrieb der Markenstickerei arbeitete ich in meiner Elternzeit als Aushilfe“, erzählt sie. Weil ihr die Arbeit so viel Freude machte, wollte sie gerne eine Festanstellung, doch ihr damaliger Chef hatte sich gerade entschieden, das kleine Unternehmen abzuschließen. „Du kannst den Laden aber übernehmen“, meinte er mehr aus Jux – und Hovestadt sagte spontan ja. Nach einem Jahr war die Markenstickerei schließlich fix und fertig gegründet. Bereut hat dies Katharina Hovestadt noch nicht eine Sekunde.



Können Sie mal blinzeln?  
Immer wenn ich rede, habe ich den  
Eindruck, dass bei Ihnen der Bildschirm  
einfriert.

Karikatur: Dirk Meissner

# 17 763

Gewerbeanmeldungen gingen im Jahr 2021 bei den Gewerbeämtern in Nord-Westfalen ein. Das waren 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch auf NRW-Ebene stieg die Anmeldungsanzahl um 6,6 Prozent, blieb damit aber noch um 16,4 Prozent unter dem Wert des Jahres 2019.

## Ausgabe 5-6 | 2022

» **Redaktionsschluss**  
7. April 2022

» **Anzeigenschluss**  
7. April 2022

» **Erscheinungstermin**  
4. Mai 2022

» **VerlagsSpeziale**  
Bauen, Erhalten,  
Energieversorgung  
Maschinenbau/Technik

## Vorschau 5-6 | 2022

### Innovationskraft

Wie steht es um die Innovationskraft in Nord-Westfalen? Eine IHK-Potenzialanalyse zur nachhaltigen Etablierung digitaler Innovationskraft zeigt, welche Technologien hauptsächlich in den Betrieben angewandt werden und wo noch Bedarf besteht.



Foto: shutterstock

## Impressum

» Informationen der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, 95. Jahrgang, April 2022

**Druckauflage:**  
48 000 Exemplare

» **Herausgeber und Eigentümer**  
IHK Nord Westfalen, Postfach 4024, 48022 Münster, Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster, Tel. 0251 707-0, infocenter@ihk-nordwestfalen.de info@ihk-nordwestfalen.de-mail.de www.ihk-nordwestfalen.de

» **Redaktion**  
Guido Krüdwagen (verantwortlich), Ingrid Haarbeck, Berthold Stein, Nora Tannich (Volontärin), Britta Zurstraßen Tel. 0251 707-319, E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de

» **Gestaltung:** HEIDER DESIGN, Dingbängerweg 68, 48163 Münster

» **Redaktion Verlagsspezial**  
Aschendorff Medien GmbH & Co. KG Tel. 0251 690-907500 Fax 0251 690-807590 E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

» **Druck**  
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

» **Anzeigen**  
Aschendorff Medien GmbH & Co. KG, An der Hansalinie 1, 48163 Münster Marc Arne Schümann (verantw.) Leiter Rubrikenmärkte, Online-vermarktung, Wirtschaftsmedien: Gregor Hacke Tel. 0251 690-908400

**Anzeigenverkauf und -beratung:**  
Andreas Leissing Tel. 0251 690-908421 Fax 0251 690-808188 E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Zurzeit ist die Preisliste Nr. 50 vom 1.1.2022 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel die männliche Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch für alle Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Nord Westfalen wieder.

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Wortmann AG bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Der Hummer häutet sich, um zu wachsen. Sein Außenskelett ist so immer gerüstet für den nächsten Lebensabschnitt.

**Eine erstklassige Instandhaltung – wie bei unserem Q-Vier-Prinzip.**

**Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.**

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011 - 0

E-Mail: [info@lammers.de](mailto:info@lammers.de) | Web: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

- **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
- **Steuerberatungsgesellschaft**
- **Sachverständigengesellschaft**
- **Sachverständiger für Unternehmensbewertung**
- **Sachverständiger für Insolvenzuntersuchungen**

Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte



# Sicher über die Grenze mit uns als

- **Fachberater für Zölle und Verbrauchsteuern**
- **Fachberater für Internationales Steuerrecht**



## Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung im Kontext:

Ergänzend zur Wirtschaftsprüfung und nationalen Steuerberatung sind wir auch Partner für Ihre internationale Geschäftstätigkeit. Import, Export, Betriebsstättenbesteuerung, Auslandsgesellschaften und Verrechnungspreise sind nur eine Auswahl der grenzüberschreitenden Themen, zu denen wir Sie beraten.

Beratung und Prüfung digital:



**Holen Sie uns via Telefon-/Videokonferenz  
in Ihr Unternehmen.**



Unsere Organisationsstruktur ist zertifiziert

D-59302 Oelde  
Obere Bredenstiege 7  
Telefon (0 25 22) 93 49 -0

D-48143 Münster  
Bogenstraße 11/12  
Telefon (0 251) 98 16 48 61

[www.wpwitte.de](http://www.wpwitte.de)